IX. Jahrgang. Montag, 29. December 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,—
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller. Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend
und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird
keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition:
Breitgasse 91.

Nr. 303.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Der Venezuela-Streit.

Die Venezuela-Geschichte nimmt ein nicht unbedenkliches Gesicht an. Präsident Roosevelt hat nach mehrtägigen Kämpfen mit seinen Berathern sich für die Ablehnung des ihm in der Venezuela-Angelegenheit angetragenen Schiedsrichteramtes entschieden und diesen Beschluß bereits in Berlin und London durch die amerikanischen Botschafter notifiziren lassen. Dieser Fall war von den alliirten Mächten zwar für höchst unwahrscheinlich gehalten, aber immerhin doch formell vorgesehen: in den am 23. December in Washington überreichten Noten haben sich Deutschland und England bereit erklärt, den Austrag des Streites, wenn der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika die Schlichtung nicht übernehmen werde, „unter gewissem Vorbehalten" bei dem Haager Schiedsgericht anhängig zu machen. Auf den ersten Blick sieht also die Lage nicht sehr geändert aus: Es bleibt ja beim Schiedsgericht und, ob drüben im weißen Hause oder hüben im grünen Haag entschieden wird, ist einerlei, falls das Urtheil nur gerecht ausfällt. Man könnte sogar meinen, daß der internationale ständige Schiedsgerichtshof an sich eine stärkere Garantie für die absolute Objektivität biete, als der Präsident der in ihren Interessen indirekt mit berührten großen nordamerikanischen Republik. Wirklich begegnen wir dieser Auffassung in den meisten Berliner Blättern, von denen sogar ein nicht unansehnlicher Theil die eingetretene Wendung als einen Vortheil und Triumph der Alliirten feiert. Thatsächlich liegen die Dinge doch anders.

Roosevelt hätte ursprünglich sehr gern das Schiedsrichteramt angenommen. Es war ihm, wie der deutsche Reichskanzler interessanter Weise jetzt durch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" ausdrücklich konstatiren läßt, auf besonderen Antrieb Deutschlands angetragen, das mit diesem Akte die weitestgehende Anerkennung der amerikanischen Monroedoktrin in offizieller Form ausdrücken wollte. Die Union als Richterin hätte den gerechten Geldforderungen der Alliirten Genüge geschafft und hierbei zugleich einen weiten Schritt vorwärts in der Ausübung der Suprematie über die südamerikanischen Republiken gethan. Für Kläger und Richter wäre der Vortheil handgreiflich gewesen. Wenn man trotzdem in Washington hierauf verzichtet hat, so muß man dort die Ueberzeugung gewonnen haben, auf anderem Wege den eigentlichen politischen Vortheil noch besser wahren zu können. Welcher Weg dies sei, darüber unterrichten uns bereits die neuesten Kabeltelegramme. Das Washingtoner Kabinett will über den Venezuela-Streit nicht zu Gericht sitzen, sondern macht sich zum Anwalt Venezuela's in dem schwebenden Prozeß. In den Verhandlungen, welche über die deutsch-englischen Vorbehalte und über die eventuelle Aufhebung der Blokade, wenn die Parteien sich sonst über die Anerkennung des Haager Schiedsgerichtshofes einigen, zu führen sind, will und wird der nordamerikanische Gesandte in Caracas, Bowen, den Staat Venezuela vertreten. Diese advokatische Thätigkeit des Unionsdiplomaten kann freilich, wenn sie der bedrängten südamerikanischen Republik Vortheil bringt, dort den politischen Einfluß der Vereinigten Staaten von Amerika viel höher steigern, als es ein objektiver und gerechter, also gegen Venezuela ausfallender Schiedsspruch Roosevelt's zu thun vermocht hätte.

Die nordamerikanische Staatskunst hat sich also in der That eine vorzügliche Position verschafft. Um so ungünstiger ist aber die Deutschlands und Englands geworden: Jede Freundlichkeit, die sie in der Sache jetzt der Union, bezw. Herrn Bowen, dem Mandatar zugleich Venezuelas und der nordischen Republik, erweisen, bedeutet ein Stück von Verzicht auf wohlbegründete Forderungen. Wir sind hier in eine höchst verzwickte und wenig angenehme Lage gerathen, aus der uns wieder herauszubringen es der ganzen Geschicklichkeit des Grafen Bülow's und der sonstigen deutschen Vertreter bedarf. Mit der Geschicklichkeit wird sich auch eine stählerne Festigkeit paaren müssen. Es geht nicht an, daß die Blokade aufgehoben wird und die Ueberweisung des Streites an das Haager Gericht erfolgt, ohne daß zuvor gewisse Vorbedingungen, die „Vorbehalte", von denen die Note des 23. December redet, erfüllt sind. Es wird sich da, wie wir denken, um Garantien für die Sicherheit der Fremden an Vermögen, wie an Leib und Leben während der Zwischenzeit handeln. Solche Garantien ist Castro überhaupt außer Stande zu leisten. Sie müßten also von der Union gegeben werden. Vielleicht — und wir möchten beinahe sagen hoffentlich — scheitert hieran die sonst drohende Verschleppung des Austrages durch die langwierige Behandlung der Angelegenheit in Haag.

Preußische Justiz.

Offiziös wird der preußische Justizminister in Schutz genommen gegen allerhand Beschwerden, welche kürzlich im Reichstage über die Praxis unserer Justizbehörden erhoben worden sind. Die Rechtfertigung in der „Berl. Korresp." läßt quantitativ und qualitativ viel zu wünschen übrig. Gerade diejenigen Vorgänge, welche in der breiten Oeffentlichkeit die allertiefste Entrüstung geweckt hatten und so viel besprochen worden sind, insbesondere also der Mangel an ausreichender und rechtzeitiger Rektifizirung polizeilicher Mißgriffe durch Intervention des zuständigen Richters oder Staatsanwalts und die ungeheuerlichen Mißhandlungen anständiger Frauen werden in der offiziösen Publikation ganz übergangen. Gewiß liegt darin das Eingeständniß, daß Vieles geschehen ist, wofür sich auch nicht die geringste partielle Entlastung der amtlichen Organe finden läßt. Aber diese stillschweigende Konzession genügt doch nicht.

Wir hatten darauf gehofft, wenn eine offiziöse Auslassung erfolge, werde darin vor allem die Zusicherung enthalten sein, daß geeignete Anweisungen getroffen seien, um einer Wiederholung solcher Vorkommnisse vorzubeugen. Aber für all diese Dinge hat die sonst sehr umfangreiche Veröffentlichung keinen Raum gehabt. Die Fälle, die dagegen in ihr namentlich besprochen werden, erfahren außerdem eine ganz schiefe Behandlung. Wenn da beispielsweise konstatirt wird, daß der vom Schöffengericht in Celle gegen den Braunschweiger Tampe erlassene Haftbeschluß „gerechtfertigt" war, so ist das ja ganz nebensächlich. Die Oeffentlichkeit hat sich nicht sowohl über die Verhaftung Tampe's, als über seine Behandlung in der Haft erregt. Ebenso ist es mit dem Fall Hoffmann, in welchem wohl kein Blatt die Unzulässigkeit sonstiger passenden Vorkehrungen gegen einen Fluchtversuch behauptet hatte: nur die ebenso unnöthige wie schimpfliche Fesselung war getadelt. So auch sonst. Die ganze lange Publikation beschäftigt sich weitläufig mit relativ gleichgiltigen Umständen, aber trifft in keiner Einzelfrage den Kern der öffentlichen Aergernisse, die somit also hier auch keine Rechtfertigung erfahren in dem Sinne, wie es zu wünschen gewesen wäre. Wenn der Herr Justizminister sonst nichts zu sagen hat, hätte er ruhig schweigen können. Das wäre immerhin noch besser gewesen als diese Publikation.

Die Katastrophe in Sachsen.

Es kann nicht Wunder nehmen, daß der Klatsch der Affairen, in deren Mittelpunkt die Kronprinzessin von Sachsen und ihr Bruder, Erzherzog Leopold Ferdinand, stehen, immer üppiger in die Halme schießt. Es ist selbstverständlich nicht angängig, all die Geschichten, die mit mehr oder minderer Bestimmtheit als Thatsachen aufgetischt werden, für baare Münze zu nehmen. Immerhin läßt sich als gewiß die Thatsache feststellen, daß die Kronprinzessin nicht Willens ist, ihren jetzigen Herzensroman zu unterbrechen, wie man in Dresden am sächsischen Hofe nicht daran denkt, jemals wieder der so jäh zerstörten kronprinzlichen Ehe die früheren Formen zu geben.

* * *

Die Scheidung?

Die Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit einer Ehescheidung steht im Mittelpunkt der Erörterungen. Die „Germania" sagt dazu, daß eine derartige Frage niemals aufgeworfen werden kann, da die katholische Kirche in diesem Falle keine völlige Auflösung der Ehe, sondern nur die separatio a thoro et mensa (Trennung von Tisch und Bett) ausspricht. Eine Ehescheidung ist ohne Dispens des Papstes allerdings ausgeschlossen. Dagegen ist die bürgerliche Trennung wohl möglich. Die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches kommen dafür nicht in Frage, sondern bei Mitgliedern landesherrlicher Familien nach Art. 57 des Einführungsgesetzes die Vorschriften der Hausverfassungen. Solche Bestimmungen enthält das sächsische Hausgesetz. Insbesondere heißt es da im § 12, daß zur Entscheidung von Eheirrungen der König in vorkommenden Fällen ein besonderes Gericht niedersetzen und das Verfahren vor demselben bestimmen wird. Eine bürgerliche Trennung durch diesen Gerichtshof wäre also wohl möglich und wird auch wohl stattfinden, schon deshalb, um eine rechtliche Auseinandersetzung mit der Kronprinzessin zu ermöglichen; die kirchliche Scheidung dagegen erscheint zunächst noch ausgeschlossen.

Der sächsische Hof will die Kronprinzessin zunächst auffordern, auf ihre Würde freiwillig zu verzichten. Sollte sie dies nicht thun, so soll sie unter ausdrücklicher Motivirung unter anderem mit Angabe des Ehebruchs als Grund aller Ansprüche und Rechte auf Sachsens Krone für verlustig erklärt werden. Der Schmuck, welchen die Kronprinzessin mitnahm, repräsentirt einen Werth von 200,000 Kronen. In Hofkreisen wird angenommen, daß sich später alle Flüchtlinge nach Amerika begeben werden.

* * *

Die Kronprinzessin von Sachsen

scheint freilich in der Frage der Ehescheidung anderer Auffassung. Wenigstens hat sie in einer Unterredung mit dem nach Genf gereisten Chefredakteur der „Chemn. Allg. Ztg." sich dahin ausgelassen, daß sie Giron so bald als möglich heirathen wolle. Weiter legte die Prinzessin in dieser Unterhaltung die Gründe ihrer Handlungsweise dar. Sie seien vor allem in der Verschiedenheit der Charaktere des Kronprinzenpaares und ihrer intensiven Liebe zu Giron zu erblicken. Dann erklärte die Kronprinzessin die Art ihrer Flucht, die von ihr und Giron vorbereitet war und sie zunächst über Hallein nach Zürich führte. Was ihre Zukunft betreffe, so hoffe sie, daß es doch noch gelinge, die Ehe zu lösen. Dann wolle sie Giron heirathen, denn die Liebe zu ihm sei viel zu innig. Sie wollten sich dann irgendwo als schlichte Leute niederlassen. Sie hoffe aber trotz allem, zuweilen mit ihren Kindern zusammenkommen zu können.

Berlin, 29. Dec. (Tel.)

Wie wir aus guter Quelle melden können, schweben seit kürzester Zeit Verhandlungen zwischen dem Vatikan und dem Wiener Hofe, welche eine Scheidung der Kronprinzessin zum Gegenstand haben.

* * *

Weihnachtsfeiern.

In Dresden kam es am 24., als die kronprinzlichen Kinder eine Ausfahrt machten, zu spontanen Kundgebungen seitens des Publikums. Abends vereinigte eine Tafel die Mitglieder der Königsfamilie, der auch der Kronprinz beiwohnte, der sich im Rollstuhl fahren läßt; dann folgte eine reiche Bescheerung der kronprinzlichen Kinder mit Geschenken, die von den Mitgliedern der königlichen Familie persönlich im Laufe des Tages eingekauft wurden. Den Kindern theilte man mit, die Mutter liege krank bei dem Großpapa in Salzburg darnieder und komme erst in einigen Tagen zurück.

Die beiden Paare in Genf verbrachten die Weihnachtstage sehr zurückgezogen. Der Weihnachtsabend wurde im „Hotel Angleterre", wo die Kronprinzessin das ganze erste Stockwerk inne hat, mit prunkvollem Christbaum gefeiert.

* * *

Herr Giron

hat gleichfalls mehrere Unterredungen mit Journalisten gehabt. Einem Redakteur der „Neuen Freien Presse" erklärte er, er hoffe, die Kronprinzessin möglichst bald zu heirathen. Das einzige Bedauern, das die Kronprinzessin gegenwärtig fühle, beziehe sich auf ihre Kinder. Das flüchtige Paar habe eine Reihe von Sym-

Dank vom Haus England.

Von unserem Berliner Bureau.

Daß ein Dichter Gedichte anfertigt, ist sein gutes Recht. Sein um so besseres Recht, als ihm viele in's Handwerk pfuschen, die keine Dichter sind, aber die merkwürdige Entdeckung rechtzeitig gemacht haben und verwerthen, daß sich zuweilen zwei Zeilen hinten reimen; was dann sehr schön klingt und von guten und zum Enthusiasmus geneigten Menschen ohne weitere Untersuchung „ein Vers" genannt wird.

Rudyard Kipling ist ein Dichter. Folglich verfertigt er Gedichte. Englische Gedichte in englischer Sprache und mit englischer Empfindung, was ihm niemand verwehren kann. Seine früheren Gedichte und Märchen in Prosa, die ihn bekannt gemacht haben, waren auf dem Boden der indischen Kolonien aufgeblüht. Denn er war lange in Indien gewesen, und hatte die Menschen studirt, die nun durch seine Gedichte wandeln sollten, hatte die Blumen gesehen, die durch seine Verse dufteten, hatte die Affen belauscht, die nun lachend und schreiend durch seine Märchen kletterten, und die Elefanten beobachtet, die ernsthaft den Rüssel schlenkernd durch seine Prosa dahergetrampelt kamen. Und mit Vorliebe handelten seine Geschichten von Affen und Elefanten. Von diesen sympathischen Wesen ist seine Muse plötzlich abgesprungen. Zu ihrem und unserem Schaden. Statt von Affen und Elefanten redet sie neuerdings von den Deutschen.

Es ist möglich und sehr wahrscheinlich, daß Kipling die Affen besser kannte, als er die Deutschen kennt. Und es ist ganz gewiß, daß seine Verse besser und dem harmlosen Vergnügen englischer Leser nützlicher waren, als sie von Elefanten handelten, als nun, da sie sich in der „Times" über die Deutschen verbreiten.

Kipling hat Humor. Einen eigenartigen, nach meinem Empfinden eben des besonderen fremdartigen Colonial-Parfüms wegen stark überschätzten Humor; aber zweifellos doch Humor. Als er das unheilvolle Gedicht „Die Ruderer" für die „Times" schreiben zu müssen glaubte, hat er diesen Humor bei den Elefanten und Affen zurückgelassen und nichts davon, weder im Grimm noch in Gutmüthigkeit, über seine harten Strophen gestreut. Das ist sehr schade; denn auch die Deutschen haben Humor und vermögen sich selbst ein Bischen zum Besten zu halten. Das ist eine ihrer liebenswürdigsten Eigenschaften. Aber von den liebenswürdigen Eigenschaften der Deutschen will ja Herr Kipling nichts wissen, und an die sympathischen Qualitäten in uns zu appelliren, fällt seiner nervös gewordenen Muse nicht ein.

So etwas wie eine altnordische Ballade wollen seine „Ruderer" sein. Die brave Mannschaft des Schiffes hat sich verbündet mit dem schlimmsten Feinde. Ein voreiliges Gelübde fesselt sie an diese bösen Gesellen. Um kleinlichen Vortheils willen, eine kümmerliche Schuld überm Meere einzutreiben, hat sich das edle Volk verbündet mit den widerlichen Hunnen. Das edle Volk — kein Zweifel — sind die Engländer. Die widerlichen Hunnen — das ist leider noch weniger zweifelhaft — sind wir ... Und das erhebende Gedicht klagt weiter: Hat sich das edle Volk gerade diesem Feinde verbünden müssen, der über seine Gefallenen gelächelt hat? Verbünden müssen zu einer Zeit, da noch die alten unvernarbten Wunden brennen? Verbünden müssen, da doch so viele bessere Stämme ihre bunten Wimpel wehen lassen auf den Meeren der Menschheit? Und doch — gerade mit diesen Hunnen!

Das ist so der Inhalt des neuesten Gedichtes des in die Politik ausgebrochenen Affen- und Elefantendichters.

Es ist richtig, der größte Theil des deutschen Volkes, vielleicht auch nicht der roher empfindende Theil stand in den letzten Jahren mit ganzer ehrlicher Seele auf Seiten eines nicht in großen Siegen niedergeworfenen, sondern langsam durch den eisernen Ring der bewaffneten Massen, des Hungers, des Feuers und der Seuche erwürgten Volkes. Es ist richtig: das deutsche Volk hat in Joe Chamberlain nicht die Vornehmheit der diplomatischen Kunst, in Buller nicht den Waffenglanz des großen Strategen, in Kitchener nicht die Humanität des endlichen Siegers bewundert. Es ist richtig: diese deutsche Gesinnung kam in vielfacher Weise zum Ausdruck; in Reden und Liedern voll Mitleid mit den Unterliegenden; in Geldspenden für ihre Kinder, die England von der Seuche dahinraffen ließ; in Kleiderspenden für ihre Weiber, die England zu arm war, vor Kälte und Nässe zu schützen, nachdem es ihnen die Farmen über dem Kopf angezündet; in heller Begeisterung für drei Bettler-Generäle, die aufrecht und als schlichte Männer über's Meer kamen, zu bitten für ein gebrochenes, darbendes Volk.

Das Alles konnte den Stolz Englands verletzen. Es ist für Keinen angenehm zu hören, wie ungerecht er den Streit vom Zaume brach, wie ungeschickt er kämpfte, wie unnobel er siegte. Wir haben nie verlangt, daß England sich über unser Urtheil freuen sollte. Aber es gab in England der ernsthaften Leute genug, die wohl dieses Urtheil schmerzte, die es aber in stillen, ehrlichen Stunden kaum zu hart fanden.

Das für Englands Vortheil Wichtigste aber geschah nicht: Deutschland mischte sich nicht ein. Seine Soldaten exerzirten friedlich weiter auf den Kasernenhöfen und lernten die neuen Griffe. Seine Diplomaten legten die Depeschen aus Transvaal zu den übrigen Tagesneuigkeiten, die sie nichts angingen. Und das andere: Der gekrönte Repräsentant des deutschen Volkes stand auf Seiten Englands. Er hatte den Eindruck gewonnen, daß die englischen Heerführer hoher Orden werth seien und verlieh sie ihnen. Er kam seinem königlichem Onkel und Vetter von England in Leidenstagen mit alter, ja mit verstärkter Herzlichkeit entgegen. Er fuhr mehrfach nach England und setzte sich der Möglichkeit kühlen Willkomms aus. Er empfing die drei Boerengenerale, denen sein Volk so stürmisch zujubelte, daß die Fenster an all den Ministerien klirrten, nicht. Das Alles konnte für Englands Stolz genug sein.

Herr Kipling denkt anders. Uns aber scheint es sehr befremdlich, daß es gerade Herr Kipling ist, den sein Herz von Affen und Elefanten, von Lotusblumen und Bajaderen zur europäischen Politik abkommandirt. Herr Kipling mag in England, dessen Kolonien seine poetischen Träume schmückten, sehr bekannt gewesen sein. Zu europäischem Ruhm aber hat ihm erst der deutsche Kaiser verholfen. Jene berühmte Depesche an den kranken Dichter, aus der die Welt lesen konnte, daß Kiplings Geschichten und Gedichte eine Lieblingslektüre des Monarchen waren, hat seinen Namen, den bei uns kaum die Gebildetsten kannten, jedem Kinde in den Mund gelegt. Buchhandel und Lesewelt haben sich gierig seiner Werke bemächtigt. Jedes Novellchen von ihm wurde übersetzt, gedruckt, gelesen. Ein wilder Kipling-Taumel erfaßte die Leihbibliotheken ... Die Abrechnungen seiner Verleger haben dem wieder genesenen Herrn Kipling zweifellos ein wundervolles Echo jener Depesche gebracht.

Deutsche Dichter lagen auf den Tod erkrankt, deutsche Dichter sind gestorben — man hat nichts von Depeschen gehört. Herr Kipling aber konnte sich — mit Krüger und Roosevelt, mit dem bayrischen Prinzregenten und dem Sultan — eines solchen ehrenvollen Blattes rühmen, das ihm persönlich den theilnehmenden Gruß eines Kaisers überbrachte.

Heute dankt Herr Kipling. Er dankt, indem er dem Kaiser, indem er das Volk, aus dem der Monarch hervorgegangen, und das er aller Welt gegenüber als erster Bürger und im Sinne seines großen Ahnherrn als erster Diener repräsentirt, ein Volk von schamlosen Hunnen nennt.

Die meisten dieser Hunnen lächeln. Sie haben Herrn Kipling nie überschätzt und nie an ihn depeschirt. Sie haben die Dankbarkeit, die just die am feinsten organisirten Herzen, zu denen sie nach altem Aberglauben die Herzen der Poeten rechnen möchten, stets bei den großen Genies gefunden. Herr Kipling aber gehört mehr als Politiker zum Haus England, wie er als Poet zu den Unsterblichen gehört. Und so lesen die Hunnen sein haßerfülltes, von keinem Blitz versöhnenden Humors überzucktes Gedicht in der „Times" lächelnd, ohne Groll und ohne Erstaunen.

Einer aber legt es — vielleicht — enttäuscht aus der Hand. Die ernste Falte auf seiner klugen, gebräunten Stirn wird tiefer ... „Dank vom Haus England!"

R. P.

Stadt-Theater.

„Die Osterlinge."

Historisches Schauspiel von Otto v. d. Pfordten.

Einer Tauffeierlichkeit beizuwohnen galt es gestern Abend; die erste Uraufführung dieser Saison. Die Stätte, so hatte es der Dichter gewollt, von der aus einst die Helden seines Schauspiels ihren kühnen Adlerflug genommen, der sie sonnenaufwärts führte zu den Höhen der Macht und des Ruhmes, der Boden, auf dem

pathiezuschriften erhalten. Das ursprüngliche Reiseziel sei Mentone gewesen, allein die Flüchtlinge fürchten im Auslande angesichts des Verhaltens der sächsischen Behörden Berührungen mit der Polizei. Auf Schweizer Boden fühlen sie sich verhältnißmäßig sicher, wenngleich der Genfer Anwalt Lachenal, den sie zu Rathe zogen, erklärte, sie könnten auch in Genf verhaftet werden. Vom Erzherzog Leopold Ferdinand verlautet mit Bestimmtheit, er werde nach Südafrika gehen, während Giron in Genf die weitere Entwicklung der Dinge abwartet.

Ueber weitere Interviews giebt uns nachstehend der Draht Nachricht.

Paris, 29. Dec. (Tel.).

Das „Echo de Paris" interviewte Giron, welcher angab: Seit einigen Stunden wissen wir, daß Unterhandlungen zwischen dem Wiener Hof und dem Vatikan über die Annullirung der Ehe der Kronprinzessin schweben. Die Lage ist sehr verwickelt, weil das zu erwartende Kind nicht vom Kronprinzen herrührt und doch gesetzlich als sein Kind gelten muß. Sehr beunruhigt sind wir darüber, daß wir nicht wissen, was aus den Brillanten geworden ist, welche die Prinzessin mitgenommen hat. Ich hatte sie meinem Bruder in Brüssel gesandt, welcher die Annahme aus Furcht verweigerte. Die Juwelen sind 400000 Francs werth.

„Petit bleu" veröffentlicht eine Unterredung eines seiner Redakteure mit Giron, worin Letzterer die Nachricht über die Gründe seiner Flucht richtig stellt. Giron erklärte, er sei an den Dresdener Hof berufen worden, nachdem er sich an den Brüsseler deutschen Gesandten gewandt hatte, um die Lehrerstelle zu erhalten. Er habe die Kronprinzessin früher weder in Paris noch in der Schweiz gesehen; er sei erst in Dresden mit ihr bekannt geworden. Während der ersten Monate seines Aufenthaltes in Dresden haben sich keine Zwischenfälle ereignet; er sei in die intimen Verhältnisse erst bei dem Aufenthalt in Wachnitz eingeweiht worden, wo sich alsdann das Verhältniß zwischen ihm und der Kronprinzessin entsponnen hätte. Weiter erklärte Giron es für unrichtig, daß man der Kronprinzessin Hausarrest auferlegt habe. Einmal allerdings habe man ihr untersagt, auf dem Zweirad zu fahren. Ferner sei es unrichtig, daß er wegen seiner Beziehungen zur Kronprinzessin entlassen worden sei, da letztere vollständig Geheimniß waren. Die Oberhofmeisterin entdeckte dieses Verhältniß zum ersten Mal und ersuchte Giron am 12. November, ohne Skandal den Hof zu verlassen, da sie sonst dem Könige Mittheilung machen müsse. Die Kronprinzessin habe sich am 19. November nach Salzburg begeben, wo Giron mit ihrem Bruder, dem Erzherzog Leopold Ferdinand, zusammengetroffen sei, der sich selbst über die Lage seiner Schwester informirte. Am 12. December, 12½ Uhr Nachts, packten der Erzherzog und die Kronprinzessin ihre Sachen und verließen ungesehen das Schloß in Salzburg. Ein Wagen brachte sie von der Residenz nach dem Bahnhofe, wo sie im Wartesaal dritter Klasse den Eilzug nach Insbruck erwarteten, der um 3 Uhr Nachts abfuhr. Von Insbruck gingen sie nach Zürich. Durch Briefe, welche Giron nach Sachsen und Oesterreich sandte, wurde die Polizei auf eine falsche Spur gebracht. Der Hofmarschall und die Oberhofmeisterin begaben sich nach Brüssel, wo sie sie zu treffen hofften. Sie entdeckten die Flüchtlinge in Zürich und versuchten, die Kronprinzessin mit allen Mitteln zur Rückkehr zu überreden. Erzherzog Joseph stattete am 22. December der Kronprinzessin in Genf einen Besuch ab und kehrte sofort wieder nach Wien zurück.

Giron erklärte schließlich, der sächsische Hof habe den Beweis für seine Beziehungen zur Kronprinzessin und seine Vaterschaft betreffs des sechsten Kindes durch einen Brief von ihm, der einbehalten und geöffnet worden sei, gewonnen.

Ein delikater Auftrag.

Der „Vollsztg." wird aus Italien, wie sie sagt, von vorzüglich unterrichteter Seite über die Flucht der Kronprinzessin von Sachsen geschrieben:

Die italienische Polizei hat einen ebenso merkwürdigen wie delikaten Auftrag erhalten: Falls eine Prinzessin Luisa Antonie Marie von Sachsen-Wettin, Erzherzogin von Oesterreich-Toskana, flüchtig aus Dresden nach Salzburg, von dort flüchtig nach München, Zürich und Genf, sich an einem der oberitalienischen Seeen oder an der Riviera oder in Rom, Neapel und Sizilien niederlassen sollte, ist augenblicklich zu ermitteln, ob die Prinzessin geboren habe oder schon einen Säugling bei sich führe. Die Prinzessin ist — so heißt es — in Gesellschaft eines Geliebten, entweder (!) eines Dresdener Zahnarztes von auffallender Häßlichkeit oder eines bildschönen Franzosen, 24 bis 25 Jahre alt, seines Berufes Sprachlehrer. Die Beschreibung der Verfolgten ist mit steckbrieflicher Genauigkeit abgefaßt; Tag, Stunde, Ort und Umstände der Geburt sowie Lebensfähigkeit (!) des Kindes sollen gewissenhaft ermittelt und gemeldet werden. Jedenfalls, weil sie für den Ehescheidungsprozeß und für die staatsrechtliche Stellung des Neugeborenen von ausschlaggebender Wichtigkeit sind.

Politische Tagesübersicht.

Die Konservativen und der Bund der Landwirthe. Während die deutschkonservative Partei trotz aller Kriegserklärungen des Bundes der Landwirthe gewillt scheint, vom Bund sich nicht zu trennen, da sie fühlt, daß ihr dann in ihrer Existenz aufs schwerste bedroht sein würde, hat der Vorsitzende der Reichspartei, Abg. v. Kardorff, seinen Austritt aus dem Bund erklärt; er hat an die „Post" nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Zu meinem Bedauern zwingt mich das Verhalten der Leitung des Bundes der Landwirthe, meinen Austritt zu erklären.

Nachdem die Leitung meiner Partei als solcher den offenen Krieg erklärt hat, bleibt mir nichts anderes übrig, als den Kampf aufzunehmen, obschon dieser meiner Auffassung nach im allgemeinen landwirthschaftlichen und politischen Interesse hätte vermieden werden können und sollen."

Er hat in diesem Schreiben die Erklärung hinzugefügt, daß selbstverständlich keine Parteigenossen dem Bunde der Landwirthe nicht mehr angehören können. Es kommen in dieser Hinsicht in Betracht noch zehn Abgeordnete: Doerksen-Wolfitz, der Vertreter von Danzig Land im Reichstag, Graf Arnim, Bauermeister, Graf Bernstorff-Lauenburg, v. Christen, Gamp, Haake, Holtz, Nauck, Schwerin.

Aus Venezuela. Eine Depesche des „Reuter'schen Bureaus" aus Curaçao vom 27. d. Mts. meldet, es verlaute in unterrichteten Kreisen in Caracas, daß ein gegen den Präsidenten Castro gerichteter Staatsstreich vom Vizepräsidenten Gomez vorbereitet werde.

Castros Lage scheint verzweifelt zu werden. Drei Rebellenkorps haben die Stadt Caracas umzingelt; 1600 Mann unter General Ramos stehen bei Guatire, 1500 Mann unter General Antonio Fernandez bei Camatagua und 2500 Mann unter General Rolando bei Alta Grazia.

Der Kommandeur des englischen Kriegsschiffes „Tribune" hat den holländischen Konsul ermächtigt, den holländischen Staatsangehörigen in Los Roques, die ohne Proviant und Wasser sind, Hilfe zu bringen.

Deutsches Reich.

— Im Abgeordnetenhaus wird Minister von Rheinbaben am 14. Januar den Etat überreichen. Die erste Lesung desselben dürfte am 18. Januar stattfinden.

— Dem Regierungspräsidenten von Breslau Dr. von Heydebrand und der Lasa ist der erbetene Abschied unter Verleihung des Charakters als Wirkl. Geheimer Rath mit dem Prädikat Exzellenz ertheilt worden.

— Zum Mitglied des Herrenhauses wurde auf Grund des Präsentationsrechts der Familie von Bonin das stellvertretende Bundesrathsmitglied für Sachsen-Coburg-Gotha, Staatsminister z. D. Kammerherr von Bonin-Prettin berufen.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. Der Ablösungstransport für S. M. S. „Möwe", Transportführer Oberleutnant zur See Merleker, ist am 23. December per Dampfer „Friedrich der Große" auf der Ausreise nach Sydney von Antwerpen nach Southampton in See gegangen. S. M. S „Iltis" ist am 22 December in Hongkong eingetroffen. S. M. S. „Hertha" geht am 27. December von Batavia nach Singapore in See. Der Ablösungstransport der Stammbatterie des III. Seebataillons, Führer Leutnant Schümann an Bord des Dampfers „Darmstadt", ist am 21 December in Aden eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Ostasien fortgesetzt. Die Besatzung für S. M. S. „Restaurador" ist am 23. December von Wilhelmshaven nach Hamburg in Marsch gesetzt. Briefsendungen an dieselbe sind an das Hofpostamt zu richten.

Neues vom Tage.

Wieder ein Defraudant.

Der zweite Vorsteher der Potsdamer Filiale der „Nationalbank für Deutschland" Albert Heyde kam am Sonnabend von seinem Urlaub nicht, wie erwartet, zurück. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß für 95 000 Mark Werthpapiere fehlen. Heyde stand seit 1889 im Dienste der Bank.

Vizefeldwebel.

In militärischen Kreisen verlautet, daß zum Geburtstag des Kaisers auf dessen Initiative ein Erlaß erfolgen soll, wonach sämmtliche Sergeanten, die sich tadellos geführt haben, nach neunjähriger Dienstzeit Vizefeldwebel werden sollen. Bisher lag die Beförderung zum Vizefeldwebel ausschließlich in der Hand des Regimentskommandeurs, der sich dabei auf den Vorschlag des Hauptmanns stützte. Daß ein Sergeant mit 9jähriger Dienstzeit, tadellose Führung vorausgesetzt, einen Anspruch auf Beförderung zum Vizefeldwebel erwirkt, ist jedenfalls eine Verbesserung des bisherigen Zustandes.

Die Familie Humbert

ist Sonnabend Abend mit dem Schnellzuge, der 8¼ Uhr von Madrid abgegangen ist, nach Paris befördert.

Bei dem Eisenbahnzusammenstoß

in der Nähe von Ontario (Kanada) wurden 25 Personen getödtet und 30 verletzt. Der Grand Trunk Chicago Expreß fuhr in voller Fahrt auf den Güterzug auf, der aus der entgegengesetzten Richtung kam. Der Expreß war mit Reisenden überfüllt, welche, nachdem sie die Weihnachtsfeiertage auswärts verlebt hatten, nach Hause zurückkehrten.

Durch ausströmende Dämpfe der Zentralheizung

wurden vorgestern in der Villenkolonie Grunewald bei Berlin ein Portier nebst Frau und Sohn erstickt.

Einen Raubmord

an dem Geldbriefträger Marienthal auszuführen versuchte in Kiel am ersten Weihnachtsfeiertage der aus Ost-Havelland gebürtige Arbeiter Wilhelm Arndt. Er versetzte dem Beamten, welchem er in einem Hausflur aufgelauert hatte, mit einem schweren Schraubenschlüssel einen gewaltigen Schlag auf den Kopf. Marienthal brach blutüberströmt zusammen, hatte indeß noch die Kraft, um Hilfe zu rufen. Daraufhin ergriff der Thäter die Flucht, wurde aber bald von seinen Verfolgern eingeholt und der Polizei übergeben.

In Turkestan

wurde wieder ein starkes Erdbeben wahrgenommen, dem ein gewaltiges unterirdisches Getöse vorausging.

Gerettet.

Die Rettungsstation „Langeoog" der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphirt: Am 27 December wurden von dem hier gestrandeten englischen Dampfer „Mendelssohn", Kapitän Inkster, mit Balast von Hamburg nach Sunderland bestimmt, fünf Personen durch das Rettungsboot „Reichspost" der Westsstation gerettet. Die übrigen neunzehn Personen landeten in eigenen Booten.

Lokales.

* Der neuernannte Regierungspräsident von Danzig, Herr v. Jarotzki, wurde heute Vormittag, wie uns telegraphisch aus Berlin gemeldet wird, vom Kaiser in Audienz empfangen.

* **Herr Oberstleutnant von Renesse**, der Kommandeur des Feldartillerie Regiments Nr. 35 ist aus Dt. Eylau in dienstlichen Angelegenheiten hier eingetroffen und im Hotel „Danziger Hof" abgestiegen.

* **Herr Generalsuperintendent D. Döblin**, der allseitig hochverehrte und beliebte erste evangelische Geistliche unserer Provinz ist leider sehr schwer erkrankt. Zuerst von einer leichten Blinddarmentzündung ausgehend nahm das Leiden bald eine ernstere Natur an und vor ca. 8 Tagen mußte zu einer Operation geschritten werden. Wenn nach derselben auch eine kleinere Besserung eintrat, so ist doch das Befinden des Herrn D. Döblin zur Zeit ein sehr besorgnißerregendes, namentlich geben der große Schwächezustand und die Theilnahmlosigkeit zu ernsten Besorgnissen Anlaß. Hoffentlich tritt in der Krankheit bald eine Wandlung zum Besseren ein, so daß der allbeliebte Herr noch lange Jahre unserer Stadt und Provinz erhalten bleibt.

* **Begräbniß.** Heute Vormittag wurde der erste Prediger der St. Trinitatis-Gemeinde Herr Dr. Hermann Gustav Adolf Malzahn zur letzten Ruhe gefahren. Um 11 Uhr versammelten sich die Amtsbrüder, die Mitglieder des Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung, sowie zahlreiche Gemeindemitglieder, Freunde und Angehörige des Verewigten in dem Trauerhause, wo der Sarg und die zahlreichen Blumenspenden aufgebahrt waren. Am Sarge hielt der Schwiegersohn des Verstorbenen Herr Prediger Gallo aus Piasken eine Hausandacht ab. Nach Beendigung derselben wurde der Sarg, der unter der Menge der Kränze kaum zu sehen war, auf den Leichenwagen gehoben, hinter welchem die Konfirmanden mit Kränzen in den Händen schritten. An diese schlossen sich die Leidtragenden von denen im Wagen die Angehörigen und die Damen folgten. Als der Zug die Trinitatiskirche passirte ertönten aus derselben die Klänge der Orgel, auf welcher der Choral, „Jesus meine Zuversicht" gespielt wurde. Die Leiche wurde dann nach dem Friedhof der St. Trinitatiskirche überführt, wo sie mit Gebet und Gesang in die Erde versenkt wurde.

* **Roon-Denkmal.** Das westpreußische Provinzial-Komité für die Errichtung eines Roon-Denkmals erinnert im Inseratentheil der vorliegenden Nummer daran, daß die Sammlungen für das Denkmal am 31. December d. J. geschlossen werden.

* **Personalie.** Der Bauinspektor Fischer in Posen ist zum Regierungs- und Baurath ernannt worden. Ihm ist eine etatsmäßige Regierungs- und Baurathsstelle bei der Ansiedelungs-Kommission in Posen verliehen worden.

p. **Schwerer Unfall.** Der Klempnerlehrling Ernst Kuhnke aus Neufahrwasser stürzte heute Vormittag in Neufahrwasser ca. 8 Meter hoch bei einer Reparatur vom Dache eines Hauses in der Schulstraße. Er erlitt hierbei anscheinend komplizirte Brüche beider Fußwurzelknochen und Zerreißung größerer Blutgefäße in den Füßen und mußte, nachdem ihm von Herrn Dr. Briesewitz ein Nothverband angelegt worden war, mittels Sanitätswagens zum Lazareth Sandgrube gefahren werden.

---

die königlichen Kaufleute der alten Hansestadt Danzig, deren Herrschaft und deren Willen die Meere keine Grenzen setzten, gekämpft und gerungen, bedächtig beim Rath, bereit zur That, — dieser Boden sollte zugleich auch den Hintergrund bilden für das Gedenken an jene längst Dahingeschiedenen, deren Wirken und Schaffen wir so nahe uns fühlen bei jedem Gang durch die Straßen unserer Vaterstadt, bei jedem Blick, den wir werfen auf bauliche Denkmäler einer großen Vergangenheit. So konnte es nicht Wunder nehmen, daß das Theater lückenlos gefüllt war und daß über dem Hause jene andächtige Spannung lag, die sich stets einstellt, wenn mit dem historischen Interesse das lokalpatriotische sich verbindet.

Herr von der Pfordten, dessen „Osterlinge" gestern einen starken äußeren Erfolg errangen, ist auf dem Gebiete der dramatischen Literatur kein Fremder. Aus seiner Feder stammt eine geistvolle Abhandlung über „Das Werden und Wesen des historischen Dramas", worin sehr bemerkenswerthe Ansichten und Auffassungen niedergelegt sind. In weiteren Kreisen wurde der Autor, der aus Bayern stammt, in dem Jahre der Centenarfeier durch ein geschichtliches Schauspiel „1812" bekannt, das namentlich in Berlin eine große Wirkung hatte und von dem man weiß, daß der Kaiser daran ein ganz besonderes Interesse nahm. In Karlsruhe gelangte ein Jahr darauf ein historisches Genrebild, „Michelangelo", zur Darstellung. Es schlossen sich in ununterbrochener Reihenfolge an „Mohammed", das dramatische Gedicht „Der König von Rom" und das Drama „Friedrich der Große", dessen Première im vergangenen Jahre in Weimar stattfand. Den Boden des historischen Schauspiels hat der Dichter auch in dem vorliegenden Werk nicht verlassen.

* * *

Im Jahre 1470 setzt die Handlung ein. Friedlich entrollt sich vor uns das Leben der Danziger Bürger. Die Heringsschiffe sind eingelaufen, alle Welt eilt herbei, um des Meeres silberbeschuppte Bewohner käuflich zu erstehen. Plötzlich ein wildes Getümmel. Schlimme Botschaft ist gekommen. Die Engländer haben den Stahlhof, die Handelsniederlassung der Danziger an den Ufern der Themse, überfallen, die Danziger Kaufleute gefangen gesetzt und das Privilegium den kölnischen Kaufherren ausgeliefert. Erregte Massen durcheilen die Straßen; ein Kölner Kaufmann, Tiedemann von Limbergh, wird nebst Frau und Tochter böse zugerichtet und vor dem Schlimmsten nur bewahrt durch das mannhafte Eintreten Paul Beneke's, eines Danziger Schiffsführers. Vor dem Hause des Berndt Pawest, dessen Tochter Mechthild soeben von ihrem Vater erst die großen Vortheile des Stahlhofes für Danzig hat rühmen hören, versammeln sich Rathsherren der Stadt. Sie sprechen über das, was angesichts der schwierigen Lage zu thun. Hin und her schwanken die Meinungen. Beneke — „en hart Seevogel" nennt ihn uns heute noch die Chronik unserer Stadt — giebt den Rath, Kraweells und Kriegskoggen auszurüsten, zur See so stark wie möglich sich zu machen, alle Kräfte anzuspannen, um an den Engländern Rache für die begangene Uebelthat zu nehmen.

Der zweite Aufzug führt uns auf die hohe See. An Bord des „Peter von Danzig", eines besonders stattlichen Schiffes, weilt Mechthild, deren Vater selbst das Kommando führt; unter ihm dient als Steuermann Eler, des Rathsherrn Bockelmann's Sohn. Schwer setzen die Leiden der Seekrankheit Mechthild zu, die ihren Wunsch, London und den weitgerühmten Stahlhof zu sehen, bitter zu bereuen beginnt. Berendt Pawest fühlt sich seines Amtes nicht gewachsen. Das wilde Kriegsvolk, das zum Beutemachen noch keine Gelegenheit gehabt, murrt und widersetzt sich, bis zufällig Paul Beneke mit seinem Schiff den Kurs des „Peter von Danzig" kreuzt und an Bord kommt. Das Glück war ihm hold. Reichen Fang hat er gethan. Den Bürgermeister von London hält er in Gewahrsam. Dieser soll als Geißel, als Lösegeld dienen für die in London gefangen gesetzten Hansen. Mechthild beginnt die Größe Beneke's, seine zukünftige Heldenlaufbahn zu ahnen. Ihr Herz wendet sich ihm zu. Der alte Pawest bittet den Schiffsführer, dem Drängen der Mannschaft folgend, das Kommando des Schiffes zu übernehmen, was dieser auch zu thun sich bereit erklärt.

In England ist der Bürgerkrieg entbrannt. Geschlagen ist Eduard IV. von den Anhängern der rothen Rose. Landesflüchtig eilt er von London hin nach Holland, um bei Karl dem Kühnen Hilfe zu suchen. Doch nur mit genauer Noth erreicht er das Gestade. Paul Beneke, der Kenntniß von der Flucht Eduards erhalten, verfolgt das königliche Schiff, von dem sich Eduard nur mit wenigen seiner Begleiter an Land retten konnte, als die verwegenen Danziger auch schon enterten. Beneke eilte dem Könige nach. Schon fliegen die Schwerter aus den Scheiden, schon soll der letzte Kampf beginnen, als das kleine Häuflein der Engländer, ihren sicheren Untergang vor Augen, zu Verhandlungen sich bereit erklärt. König Eduard giebt nach; er will die Privilegien der Danziger bezüglich des Londoner Stahlhofs bestätigen; er giebt Brief und Siegel. Mechthild, von den Erfolgen Beneke's überwältigt, von seiner Heldenkühnheit, die so Großes erreicht, bezwungen, stürzt jubelnd in die Arme des Geliebten.

Einige Monde sind vergangen. Unter dem Schutze Danziger Kriegskoggen ist Englands König in seinem Reiche gelandet. Alles steht gut für die Osterlinge, die der letzten Unterschrift des Königs harren, als dieser plötzlich wieder anderen Sinnes wird und den Stahlhof im Besitz der Kölner zu lassen bestimmt. Beneke, niedergeschmettert durch die Treulosigkeit, die ihm widerfahren, beschließt, blutig an den Engländern sich zu rächen. Er vernimmt, daß diese eine gewaltige Galeide rüsten zum Krieg gegen Danzig. Die will er erbeuten. Er beschwört Mechthild, da sich Alles von ihm wendet, an ihm zu zweifeln beginnt, ihn jetzt nicht zu verlassen, mit ihm zu fliehen, mit ihm zu siegen oder zu sterben. Aber von solchem Weg will diese nichts wissen. Nur der Erfolg mache groß. Eines Danziger Rathsherrn Tochter sei sie, nicht ein fahrend Weib. In seinen heiligsten Gefühlen gekränkt, von der Geliebten verlassen, ruft Beneke mit flammenden Worten auf zum Kampf um der Vaterstadt Vorherrschaft zur See, zum Kampf um Danzigs Wohl und Wehe, um der Osterlinge Ruhm und Ehre.

Gewaltige Kriegsthaten sind vollbracht. Geschlagen der Feind, England am Boden. Siegreich kehren die Danziger Helden zurück zum Weichselstrand. Im Artushof versammeln sich die Geschlechter und das Volk. Hohe Anerkennung widerfährt Paul Beneke. Eine goldene Kette wird ihm verliehen. Danzig dankt seiner Söhne Kühnstem. Doch bevor es zum Festzug geht, eilt Beneke ein Gelübde zu erfüllen. Der Jungfrau Maria hat er gelobt, das schönste Stück aus seiner Kriegsbeute ihr zu weihen, wenn sie ihn gnädiglich errette aus Noth und Gefahr, ihn führe zum Sieg. Nun hat er eine kostbare Schilderei auf einem englischen Schiff, das er genommen, gefunden, ein kunstreiches Altarwerk, „das jüngste Gericht". Es der Heiligen an geweihter Stätte zu überbringen, soll er mit einem ihm vom Bürgermeister gereichten Kranz eine Jungfrau krönen. Er thut es. Aber er schreitet vorbei an Mechthild, deren Neigung sich ihm jetzt, wo er wieder den Erfolg für sich gezwungen, von Neuem zugewandt hat. Beneke wählt des Kölner Kaufmanns Limbergh Tochter Elisabeth, die er vor Jahren bei dem Volksauflauf in Danzig beschützt und die in all der Zeit an ihm nicht gezweifelt hat, in stiller Liebe ihm zugethan ist. Daß Beneke gerade eine Kölnerin gewählt, erregt das Volk, empört die Geschlechter. Von wildem Lärm hallt der Artushof wieder. Wüthend schleudert der Seeheld die goldene Kette, die er eben erhalten, zu Boden. Danzigs Undankbarkeit will er den Rücken kehren, fremde Kriegsdienste annehmen. Im Begriff zu gehen, hält ihn Mechthild von diesem äußersten Schritt zurück. Laut preist sie seine Heldenthaten. Der schnell Versöhnte reicht ihr, die aus Trotz, aus dem kränkenden Gefühl der Mißachtung durch Beneke dem jungen Eler, der schon lang um sie geworben, als Braut sich gelobt, die Hand. Dann schlägt er vor, das ihm vom Bürgermeister übertragene Kommando zu theilen. Im Frieden soll Eler die Danziger Schiffe führen, im Krieg will Beneke sich an die Spitze der Flotte stellen. Laut jauchzt das Volk diesem Ausweg Beifall. Noch größer aber wird die Freude, als Rathsherr Pawest erscheint, um mitzutheilen, daß England endlich den Frieden unterzeichnet, den Stahlhof an Danzig zurückgegeben hat.

* * *

Das ist Kern und Inhalt, Form und Gang der Handlung. Aus der Skizzirung schon läßt sich unschwer erkennen, daß das Stück kein eigentliches dramatisches Gepräge aufweist. Es besteht aus einer Reihe von Scenen, die durch einen äußerlich verbindenden Faden nur lose zusammengehalten werden. Es giebt eine Anzahl von geschichtlichen Bildern, aber es entbehrt jeder eingehenden inneren Charakteristik, jeder psychologischen Linienführung. Es stellt Thatsachen vor uns hin, aber der Autor hält sich nicht damit auf, uns das Wie und Warum irgendwie zu erklären. Von innerem Leben ist in dem Werke nur wenig zu spüren. Lediglich das Episodenhafte ist in den Vordergrund gestellt; des Dichters Freude an farbigen, bunten Effekten ist das Zeitkolorit trefflich zu Hilfe gekommen; seine Absicht, dem Auge etwas zu bieten, hat er infolge seines Talents für scenische Massenwirkungen durchaus erreicht. Aber es darf doch nicht verschwiegen werden, daß demjenigen, der das Wesen einer dramatischen Handlung nicht sowohl in der Gruppirung bestimmter historischer Vorgänge, gewisser äußerer Momente, sondern in dem Aneinanderprallen innerer Gegensätze, ihrer Entwicklung, Durchführung und Lösung erblickt, in den „Osterlingen" Steine statt Brot geboten werden. Dazu kommt, daß die Sprache in dem Bestreben „historisch" zu klingen, förmlich, um mich so auszudrücken, in „spanische Stiefel" gezwängt ist; daß sie stellenweise reichlich trivial wirkt, wenn auch einige Scenen, getragen von einer glühenden Begeisterung für das Meer, seine wilde Pracht und Schönheit, durch glänzende Blüthen dichterischer Ausdrucksfähigkeit und schöne Gedankenform bestechen. So werden die „Osterlinge" vielleicht hier, wo Gründe rein lokaler Natur sehr gewichtig mitsprechen, fraglos noch manches Mal über die Bühne gehen; aber ich glaube nicht, daß diesem neuesten Bühnenwerk Pfordten's an anderer Stätte große Lorbeern gewunden werden dürften. Und selbst daran möchte ich zweifeln, daß man hier in Danzig, wenn man kühl und nüchtern das Stück auf seinen Inhalt prüft, zu besonderer Freude über die Schilderung unserer Vorfahren Grund hat. Abgesehen vom Bürgermeister, der eine feste Gestalt ist, abgesehen von Paul Beneke, der ja übrigens kein Danziger, sondern nur ein Findelkind war, kommen unsere Vorfahren gerade nicht gut fort. Was ist diese Mechthild für eine jämmerliche Figur, hin- und herschwankend wie ein Rohr, jedes sympathischen Zuges durchaus entbehrend. Wie kümmerlich nimmt sich der Rathsherr Berndt Pawest aus, der, obwohl ihm vom Danziger Rath das Kommando eines großen Schiffes übertragen, ängstlich zurückweicht vor seinen eigenen Leuten und den Oberbefehl an Beneke abgiebt. Was spielt er für eine klägliche Rolle während der Verhandlungen Beneke's mit König Eduard? Und das sollen Typen der Männer sein, die Danzig zu so gewaltiger Höhe gehoben, die unsere Stadt einst zur Beherrscherin der Meere gemacht? Das will uns Herr von der Pfordten vorerzählen? Die Männer, die so Großes gethan, waren denn doch zum Glück für Danzig von anderem, von kernigerem Holz geschnitzt. Die Frauen, die ihre Männer, ihre Söhne hinausfahren ließen zum Kampf mit Menschen und Elementen, wußten doch sicherlich anders Treue zu halten, als Mechthild, des Rathsherrn Pawest Tochter.

* * *

Ueber die Darstellung, die den Schauspielern aus den oben angeführten Gründen Gelegenheit, besondere Schwierigkeiten zu überwinden, besondere Aufgaben zu lösen, nicht giebt, läßt sich wenig sagen. Ein verwegen trotziger Beneke war Herr Wittig, dessen künstlerischer Individualität diese Rolle vorzüglich liegt. Hoffentlich wird er, wie auch Herr Westermann (Eler) bei der nächsten Wiederholung des Stückes besser memorirt haben. Als Rathsherr Pawest war Herr Eberhard recht am Platze. Mit guter Haltung gab Herr Busch den König Eduard, wenngleich er in seinen Bewegungen mitunter denn doch zu modern war. Die Damen Korn, Quadri und Staudinger entledigten sich ihrer Aufgaben mit gewohntem Geschick. Im Uebrigen den Theaterzettel, der noch eine unendliche Reihe von Namen aufweist, abzuschreiben, habe ich weder Pflicht noch Neigung.

Die Regie lag in den bewährten Händen des Herrn Pfeiffer. Die Inszenirung bietet zu Bemerkungen mehrfachen Anlaß, wobei ich nicht nachkontrolliren kann, was auf das Konto verfehlter Anordnungen des Autors, was auf Rechnung von Materialmangel zu setzen ist. Einen eigenartigen Eindruck machte im ersten Aufzug die Langgasse mit den modern aufgetakelten Schiffen im Hintergrund; daß in der Zeit der Gothik man bei den Häuserbauten in Danzig den Renaissancestil verwerthete, war mir neu. Beischläge in der Form, wie wir sie gestern sahen, gab es damals noch nicht. Daß die Schneiderinnen des 15. Jahrhunderts in Danzig die Kostüme der Renaissance schon vorempfunden hatten, war interessant; nicht weniger, daß Paul Beneke einmal in einem Harnisch der Wallenstein'schen Reiter, einmal in einer getriebenen Rüstung erschien, wie sie sich vielleicht reiche Fürsten zu Ende des 16. Jahrhunderts leisten konnten, aber sicherlich nicht der Danziger Schiffsführer. Lieblich anzuschauen war der Lohengrin-Aufzug, in dem König Eduard einherschritt.

Ein bemerkenswerthes Wappenschild führte der Statthalter von Holland; vier verschiedenfarbige Läppchen, in dem einen ein Affe oder ein Kater, in dem anderen ein Bleistift. Wo bleib der Brabanter Löwe? Genial war der Stahlhof eingerichtet. Modernes Buffet mit Portieren an den Fenstern. Daß der Artushof in jener Zeit ein einfacher Backsteinbau war, wäre aus dem lesenswerthen Buch Dr. Simson's unschwer zu erfahren gewesen. Was sollten also die herrlichen gothischen Maaßwerke, die der Hintergrund aufwies? Was bedeutete eigentlich die Fahne mit der schwarzen Krähe? Warum hatte man in den Vordergrund über der Bank der Geschlechter ein Banner mit dem Nürnberger Stadtwappen aufgehängt. Und dann die Danziger Patrizierinnen? So etwas muß man gesehen haben. Und die Blechmusike bei ihrem Einzug! —ll.

* **Der Herr Regierungspräsident nimmt Abschied.** Wie schon mitgetheilt, scheidet Herr Regierungspräsident v. Holwede mit Ende des Jahres aus seinem Amt in Danzig, um das gleiche Amt in Breslau zu übernehmen. Aus diesem Anlaß wird in den amtlichen Blättern der folgende, auch uns mitgetheilte Erlaß veröffentlicht:

Danzig, den 22. December 1902.

Des Königs Majestät haben mittels Allerhöchsten Erlasses vom 15. ds. Mts. zu genehmigen geruht, daß ich in gleicher Amtseigenschaft an die Königliche Regierung in Breslau versetzt werde.

Ich lege demnach mein gegenwärtiges Amt als Präsident der hiesigen Königlichen Regierung mit Ablauf dieses Monats nieder und scheide damit nach länger als 12jähriger amtlicher Thätigkeit aus einem Wirkungskreise, der mir nicht nur durch die lange Zeitdauer, während welcher es mir vergönnt war, für ihn und seine Bewohner nach meinen besten Kräften thätig zu sein, ans Herz gewachsen ist, sondern in dem ich auch in einem Maaße von Vertrauen und Wohlwollen begegnet bin, mit dessen Hilfe allein es mir möglich war, guten Willen in die That umzusetzen und die Pflichten meines Amtes zu Nutz und Frommen der meiner Fürsorge anvertrauten Interessen zu erfüllen.

Von allem diesem zu scheiden, wird mir schwer und nicht zuletzt auch von den vielen amtlichen und persönlichen Beziehungen, die sich zu meiner Freude im Laufe der Jahre gebildet und gefestigt haben.

Indem ich hiermit dem Regierungsbezirk Danzig und seinen Bewohnern ein herzliches Lebewohl sage, bitte ich, mir ein freundliches Andenken zu bewahren.

v. Holwede.

* **Zur Reichstags-Ersatzwahl.** Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt für die Stadt und die Vororte eine Bekanntmachung des Magistrats bei, nach welcher die Stadt einschließlich der Vorstädte — aber ausschließlich der früheren Landgemeinden Schellingsfelde, Heiligenbrunn, Hochstrieß und Zigankenberg, welche noch zum 2. Reichstagswahlkreis (Landkreis Danzig) gehören — in 43 Wahlbezirke getheilt ist. Die Bekanntmachung bringt zugleich die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Namen der Wahlvorsteher und der Wahlvorsteher-Stellvertreter, sowie die Wahllokale zur öffentlichen Kenntniß. Nachgewiesen ist jeder Einwohner in der bis zum 15. Oktober polizeilich gemeldeten Wohnung.

* **„Wegen des starken Sturmes"** sollte nach einer Notiz in der Abendausgabe der „Berl. Neuest. Nachr." vom 20. Dec. das Torpedoboot „S 114" auf der Ueberführungsfahrt von Pillau nach Kiel in Neufahrwasser eingelaufen sein. Diese Mittheilung entspricht nach authentischen Erkundigungen absolut nicht den Thatsachen. „S 114" lief am 18. Dec. in Neufahrwasser ein, um daselbst, wie das jetzt geschehen, Kohlen zur Ueberführung nach Kiel zu nehmen. Hierauf ging das Torpedoboot sofort ungeachtet des starken Sturmes hinaus in See, um gerade während dieser Sturmfahrt eine Probe seiner Seetüchtigkeit abzulegen. Diese Probe hat das Boot auch mit dem Glänzendste bestanden. Es ist bedauerlich, wenn in großen Berliner Blättern, die auch im Auslande viel gelesen werden, derartige falsche Nachrichten gelangen, welche geeignet sind, den Ruf hervorragender heimathlicher Etablissements zu beeinträchtigen.

* **Zur Strandung des Danziger Dampfers „Emma"** wird der „Ztg. f. H." aus Rowe geschrieben: Ein selten reges Leben zeigte in diesen Tagen der Strand in der Nähe des gestrandeten, etwa einen Kilometer in See liegenden Schiffes „Emma". Bekanntlich sind 30 Tonnen Heringe von den Wellen zerschlagen worden. Die Heringe bedecken nun Strand und Meer, und die Bewohner der Stranddörfer sind in großer Zahl beschäftigt, namentlich mit Käschern und Körben Fischfang auf gesalzene Heringe zu treiben. Als sehr schlimme Konkurrenten erweisen sich hier die Möven, die in großen Schaaren den Fischern die Beute streitig machen. — Nur die Spitzen der Masten schauen noch von der „Emma" aus dem tobenden Meere hervor, und bald wird wohl die Wucht der Wellen das Wrack zertrümmert haben.

* **Ueber schwere Sturmschäden** sind uns aus der Provinz eine große Anzahl Mittheilungen zugegangen, deren Abdruck wir indessen wegen Raummangels für die nächste Nummer zurückstellen müssen.

* **Polizeikommissar a. D. Popp †.** In vergangener Nacht ist der kgl. Polizeikommissar Herr Gustav Popp nach kurzem aber schwerem Leiden verstorben. Nachdem der Verstorbene lange Jahre dem 5. Polizeirevier, das die Niederstadt umfaßte, vorgestanden hatte, wurde er vor 9 Jahren als Polizeikommissar nach Langfuhr, dem 7. Polizeirevier, versetzt. Hier trat er vor ca. 2 Jahren in den Ruhestand. Durch sein biederes, schlichtes Wesen hat der Heimgegangene sich in allen Kreisen unserer Bürgerschaft große Sympathien erworben, sein Andenken wird weit über das Grab hinaus dauern.

* **Deutsche Hochschulen in der Ostmarken.** Den „Berliner Politischen Nachrichten" zufolge enthält der preußische Staatshaushalts-Etat für 1903 die erste Rate der auf 900 000 Mk. veranschlagten einmaligen Ausgaben für die Errichtung eines landwirthschaftlichen Instituts in Bromberg, zu welchem die Stadt das Gelände hergiebt. Ferner werden im Ordinarium die Mittel für die Unterhaltung einer Akademie bereitgestellt, die in Verbindung mit den in Posen bereits ins Leben gerufenen wissenschaftlichen Instituten errichtet werden und ein Mittelpunkt des geistigen Lebens des Deutschthums in der Provinz Posen werden soll.

* **Stadttheater.** Am 1. Januar gelangt erstmalig zur Aufführung „Der Landsknecht", Operette in 3 Akten von Franz Werther. Das Werk ist im Styl der komischen Oper geschrieben und hat dank seiner ansprechenden, reizenden und originellen Melodien überall freundlichste Aufnahme gefunden.

* **Neujahrs-Postkarten** in außerordentlich reicher Auswahl bringt auch dieses Jahr der bekannte Postkartenverlag von Clara Bernthal in den Handel; Ernst und Humor ist in verschiedenster Form vertreten, immer aber wahrt die Ausstattung künstlerischen Charakter.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf: Goldschmiedegasse 16 von den Fräulein Hedwig Louise und Johanna Gertrud Kobielski an den Kaufmann Conrad Teschke in Zoppot für 13800 Mk. Münchengasse 14/16 und Judengasse 10/11 von der Frau Kaufmann Elise Meinas geb. Blottner und dem Kaufmann Ernst Blottner an die Danziger Graupen-, Grützen- und Erbsenschälfabrik G. m. b. H. in Danzig für 165000 Mk. wovon 7500 Mk. auf beweglichen Beilaß gerechnet sind. Langfuhr, Brunshöferweg 40, von der Gärtnerfrau Emilie Peglow geb. Herzberg an die Rentier Carl Müller'schen Eheleute für 28000 Mk. Altstädtischen Graben 93 von der Wittwe Minna Letzheim geb. Schocken in Berlin an den Rentier Eduard Müller für 130000 Mk.

* **Vermißt!** Noch ist das Verschwinden des Monteurs Lange in einer Nacht vor mehreren Wochen von der Burgstraße nicht aufgeklärt, und schon wird wieder berichtet, daß ein erwachsener Mann spurlos verschwunden ist. Am 24. December gegen Mitternacht war der Fleischergeselle Johann Teitz, bei einem Fleischermeister an der Heil. Geistgasse in Stellung und Wohnung, von Herrn H. Potulski, wo er zu Besuch war, weggegangen mit der Absicht, den Heimweg anzutreten. Er soll dann noch 3/4 2 Uhr, und zwar etwas angetrunken, auf der Heil. Geistgasse gesehen worden sein und mit einem Wächter gesprochen haben. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Die Kriminal-Polizei ist bereits, nachdem alle Ermittelungen auf dem Bleihof, in den Lazarethen 2c. vergebens gewesen sind, mit der Angelegenheit befaßt. — Der Vermißte, ein 31jähriger blonder Mann von mittlerer Statur, trug grüne Mütze, roth gestreifte Bluse, weiße Schürze. Etwaige Wahrnehmungen wolle man nach Neunaugengasse 2, part., mittheilen.

* **Polizeibericht** vom 28 und 29. December. Verhaftet 13 Personen, darunter 3 wegen Hausfriedensbruchs, 2 wegen Widerstandes, 1 wegen Trunkenheit und 4 Bettler.

Obdachlos: 26 Personen.

Gefunden: Notizbuch mit Quittungskarte und verschiedenen Papieren für Friedrich Wilhelm Panten, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion; goldene Brille im schwarzen Futteral, abzuholen vom Oberpostassistenten Herrn von Schunde, Bischofsgasse 11, part.; am 12. Nov. ein schwarzer Herrenhut, abzuholen von Steuerassistenten Emilie Stäber, Neufahrwasser, Weichselstraße 15; am 17. Nov ein dunkelbrauner alter Herrenüberzieher, abzuholen von Wittwe Kirschbaum, geb. Fischer, [illegible] Thüre 11.

Die Empfangsberechtigten werden aufgefordert, sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Verloren: Neues braunes Portemonnaie mit ca. 65 Pf. und 1 Paar goldene Manschettenknöpfe, [illegible] nebst [illegible] Kontoir[illegible]. Abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

* **Verhaftung.** Gegen den flüchtig gewordenen Kaufmann Chaim Terkel ist das Strafverfahren wegen betrügerischen Bankerotts eingeleitet worden. Unter dem Verdacht, hierzu Beihilfe geleistet zu haben, wurde heute der Kaufmann Nathan Finger verhaftet.

-l. **Leichenfund.** Am 3. Weihnachtsfeiertag entdeckten spielende Kinder auf der Feldmark Ochsenkopf, in der Nähe von Adlershorst in einer Waldschlucht eine männliche Leiche in sitzender Stellung. Der guten Kleidung nach zu urtheilen gehört der Verstorbene den besseren Ständen an. Die Persönlichkeit hat noch nicht festgestellt werden können.

* **Exzeß.** Der Arbeiter Emil Duksalski, bereits zwölfmal vorbestraft, lärmte vorgestern Nachmittag in der Wohnung einer Frau [illegible] wurde er zur Polizeiwache gebracht. Dasselbe Schicksal traf auch den Arbeiter Joh. Lukaschewski, der um 11 Uhr aus einer Restauration in der Frauengasse herausgewiesen worden war, sich aber weigerte das Lokal zu verlassen und sich schließlich an dem Wirth thätlich zu vergreifen drohte.

Provinz.

X. **Brösen,** 24. Dec. Der unter dem Vorsitz des Herrn Vikar Schulz stehende St. Vincenz-Verein hatte eine Weihnachtsbescherung für die armen Leute veranstaltet. Frau Rechtsanwalt Dobe, die in Brösen die Vertheilung leitete, gebührt von den Armen besonderer Dank. Nicht nur für praktische Kleidungsstücke, sondern auch für Fleisch, Kohlen, Mehl, Brod und dergleichen Nützliches wurde gesorgt.

-r- **Oliva,** 26. Dec. Ein allgemein beliebter Bürger unserer Gemeinde, der im Alter von 72 Jahren verstorbene Waisenhaus-Inspektor a. D., Herr Hermann Rux, wurde heute unter sehr großer Betheiligung zur letzten Ruhe gebettet. Ein langer Trauerzug mit vielen Kranzspenden folgte seinem Sarge. In der Grabrede hob Herr Pfarrer Otto die große Pflichttreue des Verstorbenen und dessen innige Zuneigung zu den ihm anvertrauten Zöglingen besonders hervor. An der Arbeit des Gemeinwohls hat Herr Rux als Gemeinde- und Kirchenvertreter der evangelischen Kirche bis zu seiner Erkrankung stets regen Antheil genommen. Am Grabe ihres ehemaligen Hausvaters trugen die Waisenkinder unter der Leitung des ersten Anstaltslehrers, Herrn Klotz, ergreifende Gesänge vor.

* **Neuteich,** 27. Dec. Die hiesige Zuckerfabrik hat in ihrer am 24. d. Mts. beendeten Konnpagne 628000 Centner Rüben gegen 1230000 Centner im Vorjahre verarbeitet.

* **Dirschau,** 27. Dec. Der polnische Vertreter des Wahlkreises Stargard-Berent-Dirschau Herr Domherr Neubauer hat eine Wiederwahl bei den nächsten Reichstagswahlen abgelehnt. Infolgedessen sind in einer Wählerversammlung für den Reichstag Gutsbesitzer Gorski-Mirotken und für den Landtag Propst Thokarski-Subkau als Kandidaten aufgestellt. Unsere Stadt zählt nach der letzten Personenstandsaufnahme 13274 Einwohner gegen 13087 im Vorjahre.

* **Kahlberg,** 27. Dec. Auch die Leiche des verunglückten Fischers August Littkemann ist nunmehr und zwar bei Nickelswalde, etwa 5 Meilen von hier entfernt, geborgen und von dem überlebenden Bruder erkannt worden.

* **Soldau,** 29. Decbr. Die in Nr. 299 unter dem 19. December gebrachte Mittheilung ist nach den von der Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn mitgetheilten amtlichen Ermittelungen dahin zu berichtigen, daß auf russischem Gebiet der Eisenbahnstrecke Illowo-Mlawa ein russischer Grenzsoldat an dem russischen Bahngleise verletzt, aber lebend aufgefunden worden ist, welcher die Verletzungen wahrscheinlich durch einen russischen Eisenbahnzug erlitten hat.

G. **Pillau,** 28. Dec. Heute Vormittag 10 Uhr trat der Eisbrecher mit dem ihm von der Kaiserlichen Werft in Danzig zur Hilfeleistung beigegebenen „Wasserfahrzeug II" die Fahrt nach Königsberg an. In der durch die beiden Fahrzeuge geschaffenen Fahrrinne folgten die Dampfer „Arkona" und „Reval" (Stettin), „Albertus", „Komet" und „Margarethe" (Königsberg), „Falster" (Christianshamn), „Elbing II" (Elbing), „Nissan" (Halmstadt), „Patria" (Bergen) und „Europa" (Lübeck). Bei der Fahrt durch den Seekanal wurde der Dampfer „Albertus" durch die Eismassen so stark beschädigt, daß derselbe in der Gegend von Wehrdamm zu sinken begann. Der Eisbrecher eilte ihm zur Hilfe und schleppte ihn auf flacheres Wasser, um eine Blockade des Kanals zu verhindern. Alle anderen Dampfer langten glücklich in Königsberg an. Die beiden Eisbrecher waren heute Vormittag wieder beim „Albertus" mit Pumpen beschäftigt und es ging in Folge dessen heute kein Dampfer nach Königsberg ab.

* **Pillau,** 26. Dec. Am Weihnachts-Heiligenabend mißhandelte, wie die „Elb. Ztg." meldet, der Arbeiter Quednau von hier seine Ehefrau derart, daß sie an den Folgen der Verletzungen gestorben ist.

Standesamt vom 29. December.

Geburten: Arbeiter Friedrich Lange, T. — Arbeiter August Potulski, T. — Arbeiter Ferdinand Kitschke, S. — Maurergeselle Otto Grigoleit, S. — Arbeiter Albert Günther, S. — Arbeiter Johann Wenserski, S. — Fleischer Johann Lukowski, T. — Unteroffizier und Regiments-Zuschneider im Feldart.-Regt. Nr. 72 Adolf Arndt, T. — Arbeiter Wilhelm Brodde, S. — Gastwirth Erdmann Goertz, T. — Schiffszimmergeselle Paul Brehmer, S. — Tischlergeselle Wilhelm Klunikowski, S. — Arbeiter Karl Reinke, T. — Bote Albert Plicht, S. — Arbeiter Leo Cierocki, S. — Arbeiter Johann Jezewski, 1 S., 1 T. — Kaufmann Alfred Levy, T. — Schmiedegeselle August Neuber, S. — Schneider Stephan Brodalla, S. — Schmiedegeselle Max Jakobitz, T. — Maler August Eckert, S. — Musiker Ferdinand Senger, S. — Schiffszimmergeselle Otto Braun, S. — Seefahrer Karl Zilski, S. — Briefträger Gottfried Woelke, T. — Metalldreher Arthur Borkowski, S. — Arbeiter Ernst Klinge, T. — Schneidergeselle Wilhelm Stein, S. — Stellmachermeister Hermann Dreher, T. — Nieter Eduard Starost, T. — Schneidergeselle Hermann Lehmann, T. — Schlossergeselle Emil Koscieszа, S. — Königl. Hauptmann im Generalstabe des 17. Armeekorps Friedrich von der Heyde, S. — Arbeiter Hermann Blockus, T. — Bäckermeister Franz Benkmann, S. — Schmiedegeselle Johann Schulz, S. — Arbeiter Jacob Kaczykowski, T. — Feldwebel im Grenadier-Regiment König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5 Gustav Fritz, T. — Konditor Rudolph Boganowski, S. — Klempnermeister Franz Werner S. — Buchhalter Max Börner, T. — Tischlergeselle Ferdinand Wiechert, T. — Prakt. Arzt Dr. med. August Goebel, S. — Maurergeselle Otto Döring, S. — Militäranwärter Johann Struszka, T. — Schmiedegeselle Bernhard Kahlki, T. — Schmiedegeselle Carl Wohlgemuth, T. — Former Carl Michael, T. — Arbeiter Julius Mielke, S. — Schmiedegeselle Gustav Schütz, T. — Schmiedegeselle Joseph Slawinski, 1 S. 1 T. — Böttchergeselle Johann Karwardt, S. — Fleischermeister Karl Füllbrandt, T. — Arbeiter Karl Kohn, S. — Heizer Friedrich Engler, T. — Arbeiter Josef Gädtke, T. — Arbeiter Emil Rauter, S. — Bäckermeister Eugen Belau, S. — Unehelich: 4 S., 4 T.

Aufgebote: Arbeiter Anton Kocieniewski und Elisabeth Raniszewski, beide in Korlus. — Arbeiter Johann Albert Haß und Martha Grotzki, beide in Pollwitz. — Tischlergeselle Wilhelm Johann Kolch, hier, und Martha Marie Helfrich in Zoppot. — Arbeiter Franz Gajewsky in Krug Schweingrube und Agnes Reimus in Schadewinkel. — Telegraphenarbeiter Joseph Kosanke, hier, und Maria Wroblewski in Schlagentin. — Zimmergeselle Albert Kuhnke in Schönwarling und Ida Hanke in Hohenstein. — Arbeiter Joseph Wellmowski und Bronislawa Karrasch, beide in Münsterwalde. — Ingenieur Clemens Brettschneider und Alma Gorsch. — Schneidergeselle Emil Müller und Malwine Kursch.

Heirathen: Kaufmann Waldemar Heberlein und Gertraud Schmidt. — Gelbgießer Carl Reß und Gertrude Jablonski. — Sämmtlich hier. — Bautechniker Walther Eugen Sawatzki zu Lünen und Emma Duwensee, hier. — Fischereibesitzer Max Reiniger zu Seehof und Frida Kielbsch, hier.

Todesfälle: S. des Königl. Schutzmanns Hermann Thurau, todtgeb. — Wittwe Louise v. Wolff geb. Haß, 66 J. 10 M. — Frau Louise Wilhelmine Mathilde Elsner geb. Frantzius, 75 J. — Kaufmannslehrling Benno Kaese, 17 J. 4 M. — S. des Schmiedegesellen Stanislaus Kucal, 25 T. — Hospitalitin Mathilde Bertha Preuß geb. Burau, 64 J. 8 M. — Königl. Polizeikommissarius a. D. Eduard Gustav Popp, 67 J. 3 M. — T. des Schlossergesellen Otto Bierwoff, 12 W. — T. des Kellners Arthur Milde, 6 W. — T. des Kaufmanns Eduard Bahl, 8 M. — Frau Anna Bloeß geb. Schaffein, 41 J. 3 M. — Hilfsaufseher Carl Friedrich Hermann Moses, 59 J. 9 M. — Wittwe Emilie Henriette Rosamunde Scherwitzki geb. Brückmann, fast 69 J. Wittwe Julianna Mathilde Formell geb. Schroeder, 80 J. 6 M. — Wittwe Anna Rosalie Therese Janusch geb. Funk, fast 63 J. — S. des Schuhmachers August Raschke, 5 J. 6 M. — Frau Gertrud Maria Richter geb. Lembke, 28 J. 3 M. — Erwerbsloser Moritz Gerber, ca. 78 J. — T. des Arbeiters Friedrich Ziebarth, 8 M. — Wittwe Mathilde Wirweitzki geb. Liedtke, 79 J. 8 M. — T. des Arbeiters Ferdinand Paragines, 4 M. — Unehelich: 1 S. 2 T.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 29. December.

Tendenz: geschäftslos. Erstprodukt Basis 88° Rendement: Mk. 7,85 Geld per 50 Ko. incl. Sack franko Neufahrwasser prompt. Nachprodukt Basis 75° Rendemant: Mk. — — per 50 Ko. franko Neufahrwasser prompt.

Magdeburg. Tendenz: matt. Termine: December 8,10, Januar-März 8,15, April 8,17½, Mai 8,27½, August 8,42½, Oktober-December 8,95. Gemahl. Melis I 28,95.

Hamburg. Tendenz: matt. Termine: December 8,15, Januar 8,15, März 8,25, Mai 8,22½, August 8,45, September 8,50, Oktober 8,95.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v Morstein. 29. Dec.

Wetter: heiter. Temperatur: Plus 24° R. Wind: NW.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer bunt 718 Gr. Mk. 136, 740 Gr. Mk. 145, hellbunt 734 und 740 Gr. Mk. 145, besetzt 737 Gr. Mk. 144, hochbunt 772 Gr. Mk. 151, fein hochbunt glasig 772 und 777 Gr. Mk. 152, weiß 750 Gr. Mk. 148, 761 Gr. Mk. 150, roth 724 Gr. Mk. 140, glasig 766 Gr. Mk. 148, Sommer- 772 Gr. Mk. 150, russischer zum Transit roth 761 Gr. Mk. 121 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 682 Gr. Mk. 120 per 714 Gr per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 668 Gr. Mk. 114, 662 Gr. Mk. 115, Chevalier- 674 Gr. Mk. 132 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 117 und 120 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit weiße mittel Mk. 118, Gold- abfallend Mk. 125 per Tonne gehandelt.

Wicken russische zum Transit Mk. 135 per Tonne bezahlt.

Bohnen inländische Pferde- Mk. 128, russische zum Transit Pferde- Mk. 119, Schweine- weich, feucht Mk. 102 per Tonne gehandelt.

Senf russischer zum Transit gelber Mk. 135 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie extra grobe Mk. 8,25, 8,30 und 8,35, grobe 8,05 und 8,10, mittel 7,95 per 100 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 8,00 und 8,10, per 100 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	27.	29.		27.	29.
Weizen per Dez.	161.—	161 50	Hafer per Dec.	143.50	143.25
„ „ Mai	158.25	157.75	„ „ Mai	137.—	137.—
„ „ Juli	159.54	158.75	Mais per Dec.	133.—	133.75
Roggen per Dez.	138.25	138.—	„ „ Mai	111.—	—.—
„ „ Mai	140.25	139.75	Rüböl per Dec.	48.10	48.—
„ „ Juli	—.—	—.—	„ „ Mai	47.80	47.70
			Spirit. 70er loko	42.—	42.—

	27.	29.		27.	29.
3½% Rch.-A. 1905	102.10	102.10	Ostpr. Südb.-Akt.	78.—	78.10
3½% „	102.30	102.30	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.90	101.90
3% „	91.50	91.60	Brl. Hndlsg.-Ant.	157.90	158.—
3½% Pr. Cns. 1905	101.90	101.90	Darmstädt. Bank	134.10	134.50
3½% „ „	102.—	102.—	Danz. Priv.-Bank	108.50	108.75
3% „ „ Pfdbr.	91.50	91.60	Deutsch. Bank-Akt.	211.60	211 90
3½% Pom. Pfdbr.	99.10	99.10	Disc. Com.-Anth.	189.40	189.10
3½% Wpr. „	99.10	99.10	Dresd. Bank-Akt.	143 50	144.—
3½% „ neuländsch.	99.—	99.—	Nrd. Crd.-Anst.-A.	100.—	100.25
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	88.80	88.80	Oest. Crd-Anst ult	218.40	215.25
4½% Chin. A. 1898	90.90	91.—	Ostdeutsch. Banka.	88.50	89.—
4% Ital. Rente	—.—	103.10	Allgem. Elek.-Ges.	179.50	179.75
3% It. g. Eisb.-Ob.	69.50	69.60	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	6.—	—.—
5% Mex. conv. Anl.	99.90	99.80	„ „ St.-Prior.	78.—	77.50
4% Oester. Goldr.	103.10	102.60	Gr. Berl. Pferdeb.	200.10	200.50
4% Rum. Goldr. von 1894	85.40	85.50	Gelsenkirchen	176.25	176.90
4% Rss. 1880er A.	—.—	100.50	Harpener	166.50	167.—
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.50	97.—	Hibernia	175.70	176 20
5% Trk. Adm.-Anl.	103.80	103.75	Laurahütte	208.75	210 10
4% Ungar. Goldr.	101.20	101.10	Varz. Papierfabr.	193 50	193.—
Can. Eisenb.-Akt.	129.60	130.10	Wechs. a. Lond. kurz	20.415	20.415
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	188.—	188.—	„ „ „ lang	20.23	20.23
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	71.20	71.30	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	215.30
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	121.—	121.70	„ „ „ lang	213.50	213.60
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	—.—	215.65
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	145.60	146.90	Oesterreich. Noten	85.35	85 35
			Russische Noten	216.—	216.—
			Privatdiskont	3⅜%	3⅜%

Tendenz. Die Börse begann ihre Thätigkeit in fester Tendenz. Besondere Anregung wurde dem Montanmarkte geboten, durch die in letzter Zeit günstig lautenden Berichte über die Lage des Kohlen- und Eisenmarktes. Hütten- und Bergwerksaktien durch Nachfrage aus Kapitalistenkreisen um 1 Prozent gebessert, österreichische anziehend auf wesentlich höheres Wien. Von Bahnen italienische besser, dagegen Anatolier abgeschwächt. Deutsche und österreichische Fonds fest. Später war der Verkehr erheblich ruhiger, doch blieb die Grundtendenz gleichfalls fest. Nationalbank für Deutschland erheblich abgeschwächt infolge Unterschlagungen bei dieser Bank. Trust Dynamit wesentlich besser gehalten. Privat 3⅜.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz Neuest. Nachr.)

Berlin, 29. Dec.

In den auswärtigen Berichten ist ein matter Ton vorherrschend, dessen Einfluß auf die Stimmung für Getreide hier bei sehr beschränktem Verkehr nur gering war. Decemberdeckungen, obwohl unbedeutend, steigerten den betr. Preis bei Weizen und stützten ihn bei Roggen, während spätere Lieferfristen beider Brotfrüchte etwas billiger käuflich waren. Hafer nur auf December ziemlich fest, da nur knapp angeboten. Rüböl wenig belebt und kaum preishaltend. Das Geschäft in 70er Spiritus loco ohne Faß ist zum Preise von 42 Mark etwas ausgedehnter. Umsatz 20 000.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 27. Dec. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 2933 Rinder, 592 Kälber, 5894 Schafe, 7440 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.:

Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 67—72; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 62—66; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 57—59; d. gering genährte jeden Alters 57—52; Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 64—68; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 61—63; c. gering genährte 56—60. Färsen und Kühe: a. vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths 00—00; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 58—60; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 55—57; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 53—55; e. gering genährte Kühe und Färsen 48—52.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 86—88; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 72—80; c. geringe Saugkälber 55—64; d. ältere gering genährte (Fresser) 55—60.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—74; b. ältere Masthammel 64—66; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 54—62; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 00—00.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 60—61; b. Käser 00—00; c. fleischige 58—59; d. gering entwickelte 56—59; e. Sauen 55—57.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft verlief ruhig und es blieb nicht viel unverkauft.

Der Kälbermarkt wurde rasch geräumt.

Das Geschäft in Schafen war langsam, es bleibt Ueberstand.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird kaum ganz geräumt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Graf Lamsdorff's Balkanreise.

Sofia, 29. Dec. Graf Lamsdorff soll sowohl dem Fürsten von Bulgarien als auch dem Ministerpräsidenten nicht sehr angenehme Worte gesagt haben. Sein Auftreten hat selbstverständlich in Regierungskreisen arg enttäuscht und es verlautet, daß die leitenden Staatsmänner Bulgariens und die Führer der Mazedonier entschlossen sind, Graf Lamsdorff kurz und bündig zu erklären, daß nur festgarantirte und durchgeführte Reformen eine Gewähr für Aufrechterhaltung der Ruhe in Mazedonien bieten. Bloße Rathschläge oder gar Drohungen seitens Rußlands werden die revolutionäre innere Organisation ganz kalt lassen. Der Aufstand würde ohne Beihilfe Rußlands im Frühjahr sicherlich zum Ausbruch gelangen.

Belgrad, 29. Dec. (W. T.-B.) Die Meldung auswärtiger Blätter, Graf Lambsdorff habe bei der Zusammenkunft in Nish erklärt, Kaiser Nikolaus hätte den Wunsch ausgesprochen, daß ein bulgarischer Prinz Gouverneur von Macedonien werden möge, wird von amtlicher Seite für unrichtig erklärt.

Kämpfe in Marokko.

London, 29. Dec. (W. T.-B.) Der Korrespondent der „Times", der zu Pferde die erste Nachricht von der Niederlage des Sultans brachte, telegraphirt: Die Stadt ist wegen ihrer Lage, dem völligen Mangel an Vorräthen und dem baufälligen Zustand ihrer Mauern für länger als einige Tage nicht zu halten. Die Einwohnerschaft ist nur so lange loyal, als der Sultan sie beschützt und ernährt. Die Belagerung von einigen Tagen bedeutet Hungersnoth. Die Straße von Fez ist jetzt offen und sicher, aber das Prestige des Prätendenten hat eine mächtige Förderung erfahren. Viele der jetzt noch Loyalen werden sich seiner Sache zuwenden. Wenn der Sultan Fez zu halten vermag, wird ihn der Süden unterstützen, dann ist der Bürgerkrieg unvermeidlich. Thatsächlich ist die ganze Armee geschlagen, da in Fez nur verhältnißmäßig wenige Truppen zurückgeblieben sind.

Madrid, 29. Dec. (W. T. B.) Nach einer Depesche des „Imperial" aus Tanger sollen die Verluste des Sultans bei dem letzten Zusammenstoß mit den Aufständischen 2000 Mann an Todten und Verwundeten betragen.

Madrid, 29. Dec. (W. T.-B.) Infolge der Nachrichten aus Marokko haben die Minister des Auswärtigen, des Krieges und der Marine eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten gehabt, über Maßnahmen, welche im Hinblick auf mögliche Ereignisse zu ergreifen seien. Es werden Instruktionen an die Botschafter in London und Paris abgesendet werden. Die Minister des Krieges und der Marine werden über die Vertheilung der Land- und Seestreitkräfte, welche erforderlich sein könnten, sich schlüssig machen.

Berlin, 29. Dec. (W. T.-B.) Das Kaiserpaar empfing zur gestrigen Frühstückstafel den bisherigen Polizeipräsidenten von Berlin, Herrn v. Windheim, sowie seinen Nachfolger, Herrn v. Borries. Abends fand eine Besichtigung des Weißen Saales im Berliner Schlosse statt. Heute Vormittag empfing der Kaiser den anhaltinischen Staatsminister v. Dallwitz, sowie den neuernannten Danziger Regierungspräsidenten Herrn v. Jarotzki.

Berlin, 29. Dec. Das Hauptverfahren gegen Professor Delbrück wegen Beleidigung der Vorsitzenden des deutschen Ostmarkenvereins ist nunmehr auf Beschwerde der Privatkläger durch Beschluß des Königlichen Landgerichtes eröffnet worden.

Düsseldorf, 29. Dec. (W. T.-B.) Der Regierungspräsident von Hollenfer, welcher an Influenza erkrankt war, ist gestern früh in Folge von Herzlähmung gestorben.

Paris, 29. Dec. (W. T.-B.) Heute früh 7½ Uhr traf die Familie Humbert hier auf einem Bahnhof der Gürtelbahn ein. Die Gefangenen verließen den Waggon von je 2 Kriminalkommissaren geleitet und wurden in zwei Wagen, Männer und Frauen getrennt, von dem Leiter der Sicherheitspolizei nach der Conciergerie gebracht.

Shanghai, 29. Dec. (W. T.-B.) Gestern fand die feierliche Grundsteinlegung zu dem neuen deutschen Postamt in Shanghai statt.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertel; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.



Nach Hela

fährt am 31. December cr. ein

Extradampfer.

Abfahrt vom Johannisthor 9 Uhr Vorm. Fahrpreis M. 1,50.
„Weichsel", Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.
Jeden Dienstag von 3–7 Uhr: Kaffee-Konzert. (18904

Chambre garnie

Danzig, Vorstädt. Graben 44
gegenüber der Jantzen'schen Badeanstalt.
9857b) **Adelheid Boldt.**

Haus-Versteigerung.

Erbtheilungshalber wird am 3. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr, durch das Königliche Amtsgericht Pfefferstadt 33/35, Zimmer Nr. 42, das Grundstück Gr. Wollwebergasse 11 versteigert. Gesammtgröße 1 ar 98 qm. Jetzige Miethen ca. 6800 Mark. (18668

In der Nähe meines Geschäftslokals Brodbänkengasse 44, 1, suche ich geeignete Räume zur Vergrößerung meiner Polsterwerkstätte per 1. Januar 1903.
Offerten erbittet
Berthold Feder,
18857) Brodbänkengasse 44, 1.

In der Nähe der Brodbänkengasse wird per sofort oder 1. Februar
eine elegant möblirte Wohnung
von 2 Zimmern (1 Wohn- und 1 Schlafzimmer) nur in der 1. Etage gesucht. Offerten mit Preis unter 18858 an die Exped. dieses Blattes erbeten. (18858

Danksagung.

Wie im Vorjahre, so ist auch in diesem Jahre der Zöglinge unseres Kinder- und Waisenhauses in besonders freundlicher Weise gedacht worden.

Geldgeschenke spendeten: a. Aus Danzig. Raymann, Lachmann, Lösekraut, Leiske, Weikardt, Penkert, P. Ilgner, Potrykus und Fuchs, Kommerzienrath Mix, Adrian, Nipkow, Tapolski, Ungenannt, Dr. Petschow, Staatsrath von Ostrowski, Stadtrath Toop, Vernicke, Professor Schumann, Strache, Bauinspektor Kleefeld.

b. **Aus Oliva:** Fr. Kommerzienrath Heyn, Geißler, Senkpiel, Eichstaedt, Hubrig, Höchert I. und V. Hof, Törkler, Thoma, Janzen, Gehring, Dahlmann, Karpinski, Lang, Bartikowski, Prochnow, Lingenberg, Fierke, Hanmann, Hein, Lützow, Beier, Schilling, Otto, Arnold, Dorrmann, Schubert, Fast, Muehle, Herzberg, Mittelstaedt, Malotki, Klotz, Strehlau, Regelski, Lindenau, Sepp, Kühne, Kropp, Wiebe, Praefke, Klein, Sudermann, Schirrmacher, Friedrich, Grimm, Napromski, Nast, Skatgesellschaft, Tavernier, Hagemann, Mueller.

c. **Aus Langfuhr und Itzehoe:** Conradski, Lindenau u. Co., Krause.

Geschenke an Naschwaaren, Spielzeug, Büchern, Handschuhen, Schlipsen, Portemonnaies, Gebäck, Wurst, Pflaumen, Schlittschuhen, Unterkleidern, Schlitten u. s. w. überwiesen:

a. **Aus Danzig.** Frau Oberstabsarzt Schultze, Manteuffell, Maaß, Jacobsohn, Lorenz, Schneider und Co., Grzlewicz, Burau, Loewens, Katz und Co., Fast, Steinrück, Ungenannt, Walter und Fleck, Sander, Maidländer, Crohn, Niedzkowski, Loewenstein, Ehmke, Schubert, Mischke, Mix.

b. **Aus Elbing, Langfuhr, Zoppot, Oliva.** Conradski, Lindenau u. Co., Dickert, Martens, Schubert, Frommann, Bechert, Tavernier, Klante, Bogatzki.

Die unterzeichneten Vorsteher sprechen den edlen Wohlthätern auch an dieser Stelle ihren herzlichen Dank aus.

Pelonken, den 24. December 1902. (18775
Heinrich Brandt. Ernst Kornstaedt. Heinrich Schoenberg.

In dem Konkursverfahren

über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns **Paul Senff** aus Zoppot soll die Schlußvertheilung erfolgen. Hierzu sind verfügbar 8492,84 Mk. = 49½ % der zu berücksichtigenden, nicht bevorrechtigten Forderungen mit 17 157,26 Mk. Das Schlußverzeichniß liegt auf der Gerichtsschreiberei II des Königlichen Amtsgerichts hierselbst zur Einsicht aus.

Zoppot, den 27. December 1902.
Der Konkurs-Verwalter.
Ernst. (18876

Roon-Denkmal.

In Verfolg unseres Aufrufes aus dem Juni des Jahres bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Sammlungen für das in Berlin zu errichtende Roon-Denkmal in der Provinz Westpreußen am 31. December 1902 geschlossen werden.

Alsbald nach dem Schluß der Sammlungen wird eine nach Kreisen geordnete summarische Nachweisung der eingegangenen Beträge veröffentlicht werden. (18872

Danzig, im December 1902.

Das westpreussische Provinzial-Comité für die Errichtung eines Roon-Denkmals.
Im Auftrage:
Delbrück, Oberpräsident.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute eingetragen:

a. bei Nr. 615 betreffend die Firma **„Schoenberg & Domansky"** in Danzig: Die Prokura des **Kurt Wilhelm Domansky** ist erloschen.

b. bei Nr. 716 betreffend die Firma **„C. F. Röll'sche Wagenfabrik Inhaber R. G. Kolley"** in Danzig: Als jetzt der Wagenfabrikant **Bruno Kolley** in Danzig. Die Firma ist geändert in „C. F. Roell'sche Wagenfabrik, R. G. Kolley Nachf. Bruno Kolley". Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Wagenfabrikanten **Bruno Kolley** ausgeschlossen. Die Prokura des **Caesar Kolley** in Danzig ist durch Uebergang des Geschäfts erloschen.

Danzig, den 23. December 1902. (18839
Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist unter Ausschluß der Angabe des Geschäftszweiges heute eingetragen:

a. unter Nr. 956 die Firma **„Louis Konrad"** in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Louis Konrad** ebenda. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Eisenwaaren und Fabrik für Sargbeschläge;

b. unter Nr. 957 die Firma **„Hermann Hillel"** in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Hermann Hillel** ebenda. Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Eisenwaaren.

Danzig, den 23. December 1902. (18840
Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Zur Regulirung und Pflasterung der 278 Meter langen Grundstraße in Praust soll die Ausführung der Arbeiten und die Lieferung der Materialien in öffentlicher Lizitation vergeben werden. (18842

Hierzu steht auf **Montag, den 12. Januar 1903, Vormittags 11 Uhr,** beim Unterzeichneten ein öffentlicher Termin aus.

Die Eröffnung der eingegangenen verschlossenen und mit der Aufschrift „Regulirung und Pflasterung der Grundstraße in Praust" versehenen Angebote (welche in Prozentsätzen gegen den Kostenanschlag ausgedrückt sein müssen) erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer.

Die Bedingungen können vorher im Gemeindeamt eingesehen werden.

Praust, den 24. December 1902.
Der Gemeindevorsteher.
Würfel.

Verdingung.

33 100 l Spiritus vini, 44 100 kg Harz, 30 200 kg Theerfirniß, 11 950 kg Holztheer, 15 900 kg Kohlentheer für die drei Kaiserlichen Werften, lieferbar im Rechnungsjahr 1903, sollen am **19. Januar 1903, Nachmittags 4½ Uhr,** verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 1,20 Mk. portofrei versandt. Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahme-Amt der Werft zu richten. (18854

Bestellgeld nicht erforderlich.

Wilhelmshaven, den 22. December 1902.
Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Bekanntmachung.

In der Silvester-Nacht verkehren folgende Personen-Sonderzüge ab Zoppot Nachts 1,05 Uhr, in Danzig Nachts 1,25 Uhr, ab Danzig Nachts 1,35 Uhr, in Zoppot Nachts 1,55 Uhr. Die Züge halten in Langfuhr und Oliva. (18838
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Jenny mit dem Kaufmann Herrn Hermann Freundlich in Lauenburg beehren sich ergebenst anzuzeigen
Schidlitz, im December 1902.
L. Boss und Frau Adele, geb. Klotzmann.

Jenny Boss Hermann Freundlich
Verlobte.
Schidlitz b. Danzig. Lauenburg i. Pomm.

Statt besonderer Mittheilung. (18880
Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Louise** mit dem Königlichen Forstaufseher Herrn **Willy Schmidt,** Oberförsterei Schirpitz, Regierungsbezirk Bromberg, beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen
Forsthaus Schäferei bei Oliva, Weihnachten 1902.
Frau Revierförster **Emilie Erler,** geb. **Frömming.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Sonnabend Abend 6¾ Uhr entschlief nach kurzer schwerer Krankheit meine geliebte Tochter

Gertrud Richter

geb. **Lembke**
im Alter von 28 Jahren.
Danzig, den 29. December 1902.
In tiefstem Schmerz
Adelheid Lembke
zugleich im Namen meines schwererkrankten Schwiegersohnes **Gerhard Richter.**

Heute Nacht 1 Uhr entschlief nach kurzem aber qualvollem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser unvergeßlich guter Vater, Schwiegervater, Schwager, Onkel und Vetter, der

Königliche Polizei-Kommissarius a. D.

G. Popp

im vollendeten 67. Lebensjahre, was wir hiermit, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen.
Danzig, den 29. December 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss wurde uns Freitag, Abends 8¾ Uhr, nach langem, qualvollem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein unvergesslicher, inniggeliebter Mann, unser guter, sorgsamer Vater und Schwager, der Königliche Hauptzollamtsassistent

Alois Scholz

durch den unerbittlichen Tod entrissen, welches im tiefsten Schmerze anzeigen
Neufahrwasser, den 29. December 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Olivaerstrasse 11 aus statt. (18883

Statt besonderer Meldung.

Am 27. Decbr., Abends 10 Uhr, entschlief sanft nach kurzer Krankheit meine innig geliebte gute Frau

Mathilde geb. Frantzius

im soeben vollendeten 75. Lebensjahre und nach 50jähriger glücklicher Ehe.
Um stille Theilnahme bittet im Namen aller Hinterbliebenen
Danzig, den 29. December 1902.
Carl A. Elsner.
18866)

Danksagung.

Allen Denen, die meinem lieben Manne, unserem guten Vater die letzte Ehre und während seiner langen, schweren Krankheit ihre Theilnahme und Hilfe erwiesen haben, insbesondere den Herren Vorstehern und Beamten des Kinder- und Waisenhauses, Herrn Pfarrer **Otto,** Herrn Dr. **Ratke** sowie allen Freunden und Bekannten sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Frau Clara Rux und Kinder.

Danksagung.
Allen Denen, die meiner lieben Frau, unserer lieben Tochter die letzte Ehre erwiesen haben, sowie für die zahlreichen Kranzspenden und besonders Herrn Pfarrer Dannebaum für die trostreichen Worte am Grabe spreche ich meinen tiefgefühlten Dank aus.
Neuschottland, den 26. Dec. 1902.
Im Namen der Hinterbliebenen
Johann Birr.

Danksagung.
Allen denjenigen Herrschaften, Freunden und Bekannten, welche uns in diesen Tagen der Trauer in so liebevoller und in den zahlreichen Kranzgaben so sichtbarer Weise trostspendend zur Seite gestanden haben, herzinnigen Dank. Namentlich tief verpflichtet fühlen wir uns den hohen Vorgesetzten unseres verstorbenen Mannes und Vaters, des Briefträgers **Carl Krüger,** sowie dessen lieb. Kollegen und werthen Vereinsgenossen gegenüber.
Für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Bowien am Grabe unseres theuren Verblichenen ein herzlich empfundenes: Gott vergelt's!
Zoppot, 27. Dec. 1902.
Wittwe **Amalie Krüger** und die vier Kinder.

Allen denen, die meine liebe Tochter zur ewigen Ruhe begleitet haben, sage ich hiermit herzlichen Dank
Danzig, 29. Decbr. 1902.
Fr. Lewandofsky.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an
Kiel, den 25. Dec. 1902.
Ernst Bertling
und Frau **Margarethe,** geb. **Bolt.**

Statt besonderer Meldung.
Die glückliche Geburt eines kräftigen
Mädchens
zeigen hocherfreut an
Danzig, 28. Dec. 1902.
Otto Kunath
und Frau **Louise,** geb. **Schönberg.**
(18874

Schidlitz, „Sanssouci"
Mein Lokal ist noch für die Kaiser-Geburtstagsfeier am 27. Januar 1903 zu hab. (18846

Vermischte Anzeigen

Massage
für Herren u. Damen gegen Rheumatismus, Verstopfung, Ischias.
Rudolf Wendt und Frau,
staatl. gepr. Masseur, Heilgehilfe u. Hühneraug.-Operateur,
Hundegasse 80, 1 Tr.
NB. Daselbst werden Herren u. Damen in der kunstgerechten Massage ausgebildet. (1272b

---

Sanatorium für (18394
Gallenstein-Kranke
Hannover-Steuerndieb.
Bewährte, erfolgreiche Behandlungsmethoden.
2 Aerzte. Prospect frei.

Auctionen

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, 30. December d. J., Vormittags 12 Uhr, werde ich in **Langfuhr, Hauptstrasse No. 114** (Auktionslokal) (18850
1 Faß Rum, 1 Faß Portwein, 1 Fäßchen Arrak, 1 Fäßchen Burer-Rum
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Danzig, 29. December 1902.
Urbanski,
Gerichtsvollzieher, Breitgasse 88.

Auktion Neu-Brösen,
bei Neufahrwasser.
Dienstag, den 30. Decbr., Mittags 12 Uhr, werde ich daselbst bei Herrn Arbeiter **Pusdrowski** im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 Kleiderschrank
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
J. Wodtke, Gerichtsvollzieher, Danzig. (18898

Oeffentliche Zwangsversteigerung
Am Mittwoch, 31. December, Vormittags 10 Uhr werde ich hier im Auktionslokale, Tischlergasse 49,
1 Plüschgarnitur, 1 Herren-Schreibtisch, 1 Plüschsopha, 1 Spiegel mit Konsole, 1 achteckiger Tisch, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Kleiderschrank, verschied. Bücher, Zeitschriften etc.,
ferner: **1 Regenschirm und 1 Spazierstock mit silberner Krücke** (18856
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.
Gast,
Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädtischer Graben 32, 2 Tr.

Auktion
Hintergasse 16.
Dienstag, den 30. Decbr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung (18899
1 Pianino, 1 Chaiselongue und 2 Sessel
an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.
Ziehlke,
Gerichtsvollzieher kr. Auftr., **Danzig, Hundegasse 87.**

Zwangs-versteigerung.
Dienstag, den 30. Decbr., Vorm. 12 Uhr, werde ich in Langfuhr, Hauptstraße 114 (Auktionslokal) (18851
1 Schreibtisch
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Danzig, den 29. Decbr. 1902.
Urbanski, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 88.

Auktion
Altstädtischer Graben 94.
Dienstag, den 30. Dec. d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 Schreibsekretär
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (18885
Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion
Paradiesgasse Nr. 4.
Am Mittwoch, 31. Decbr., Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 Tombank, 1 Repositorium, 1 Bierapparat mit Zubehör, 2 Hängelampen, 3 Spiegel und Konsole, 1 Spiegelspind, 2 Kleiderspinde, 1 Wäschespind, 1 Waschtisch, 1 Nachttisch, 1 kleines Tischchen
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (18909
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 31.

Oeffentl. Versteigerung
Dienstag, den 30. Dec., Vorm. 10 Uhr, werde ich in einer Streitsache auf dem Legethorbahnhof hier
Ein Waggon weisse Kartoffeln
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Danzig, 27. Dec. 1902.
Urbanski, Gerichtsvollzieher,
18812) Breitgasse 88.

Kaufgesuche

Militärkleid., Pelze, Tressen und Fischbein w. gek. Breitgasse 110. (1495b

1 Pelz od. Stücke wird gekauft Breitgasse 110.

Bair.- u. Selterfl. k. 1. Priestrg. 6p.

Ein Schraubstock für alt zu kaufen gesucht Hühnerberg 5 p.

5 Satz Betten leihweise per sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. W 954 a. d. Exp.

Gewindeschneidkluppen von ³⁄₁₆ bis ¹⁄₁ gesucht. Offerten unt. W 945 an die Exp. d. Bl. erb.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Gelegenheitskauf.
Beabsichtige mein tadelloses Grundstück auf Langgart., best. aus Vordergeb., Gartenh. 2c. u. Garten, sofort unter sehr günst. Beding. zu verk. Anz. ca. 15 000 Mk. Offert. unter W 958 an die Exped. d. Blatt.

Auseinandersetzung halber beabsichtige das Bäckerei-Grundstück (Rechtstadt) zu verk. Off. v. Selbstrefl. u. W 934 d. Bl. (18843

Gutes Haus
beste Lage, Hl. Geistgasse, 7½ % verzinsl., mit schön. Mittelwohnungen, b. nur **4000 Mk.** Anzahlung zu verkaufen durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Das Grundstück, Rechtstadt, besonders zur Fleischerei, Bäckerei, auch zu jedem andern Geschäft geeignet, gut verzinsl., mit eingericht. Laden, bei solid. Anzahl. zu verk. Offerten von Selbstrefl. u. 18882 d. Bl. (18882

Kleiner Bauplatz,
außerhalb, günstig zu verkaufen, a. Wunsch Baugeld u. Zeichnung. Offerten unt. W 929 an die Exp.

Vortheilhafter Kauf!
Mein in Schidlitz belegenes
neues Eckgrundstück
mit 14 Wohnungen, gewölbte Doppel-Keller u. großer Hofraum ist bei einer festen Hypoth. u. 3000 Mk. Anzahlung umständehalber sogleich aus freier Hand zu verkaufen. Offerten unter W 926 an die Exp. d. Bl. Agenten verbeten.

Neu eingeb. Gutsbes.
auf dem Höhenzuge und 3 Kilometer von Christburg entfernt gelegen, **74 Hektar,** einschließl. 15 Hektar Niederunger Wiesen, in vollem Umfang für 105 000 M., bei 15000 M. Anzahlung sofort verkäuflich, provisionsfrei.

Eine Besitzung
von **47 Hektar,** bei Neumark Westpr. gelegen, in vollem Umfange für 33000 M., bei 9000 M. Anzahlung. Auch wird ein Haus in Zahlung genommen.
Näh. bei **J. Heinrichs, Marienburg** Westpr. (18873

Geschäfts-Grundstück
für Materialisten, in guter Lage, bei 10—12 000 Mk. Anzahlung zu verkauf. Brfl. Meld. u. Nr. 3991 an den Geselligen in Graudenz erb. (18860

Verpachtungen

Ein Haus, Hauptstr., passend zum Leih- oder Abzahlungs-Geschäft zu verpacht. Offerten unt. W 863 an die Exp. (1556b

Pachtgesuch

Ein gutgehendes Kolonial- und Schankgeschäft wird zu pachten gesucht. Offerten unter W 950 an die Expedition dies. Blattes.

Mieths-Contracte
Lehr-Contracte
etc. etc.
A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei
Intelligenz-Comtoir
Danzig
No. 8 Jopengasse No. 8
Fernsprecher 382.

Verkäufe

Gutgehende Meierei
1300 M. Umsatz, f. 1200 M. sofort zu verkauf. Offerten unt. W 941.

Gelegenheitskauf.
Beabsichtige meine gutgehende
Fleischerei
auf dem Lande mit voller Kundschaft fortzugshalber zu verkaufen. Offerten unt. W 910 an die Expedition d. Bl. (1592b

---

Materialgeschäft mit Bierstube
von gleich abzugeben durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse Nr. 84.

Gute Brodstelle!
Gangbares Kartoffel- und Kohlengeschäft, ist wegen Todesfalls billig zu übernehmen Schüsseldamm 36, Keller. (1629b

Aus einem Nachlaß sind mehr. Gegenst., darunter 1 Kanarienvogel mit Gebauer u. Ständer zu verk. Heubude, Mittelstr. 2a.

2 Vögel b. z. vk. Johannisg. 7, pt.

Jg. Hühnerhund, schön gezeichn. zu verk. Ziegengasse 1, part.

Brauner Pintscher,
1 Jahr alt, zu verk. Langfuhr, Hermannshöfer Weg 4, 1. (1604b

1 Winterjaquet f. jg. Mdch. u. schw. H.-Tuchrock zu vk. Lastadie 22, .

N. Ueberzieher z. v. Tobiasg. 6, 1.

Harmonium mit Pedal,
fast neu, für 300 Mk. wegen Umzugs nach Berlin zu verkaufen. Näheres bei **Fürst,** Langfuhr, Hauptstr. 130. (18892

Gute Violine zu verkaufen Johannisgasse 36, 2 Treppen.

Ein Pianino,
guter Ton, umständehalber sofort preiswerth zu verkaufen **Schwarzes Meer 23, 2. lks.**

Violoncell u. Bratsche zu verk. Grüner Weg 2, part., r. (1585b

Schrank, Vertik., Sopha, Trum. mit Stufe, neu, billigst zu verk. Vorstädt. Graben 7, 1. (1578b

Fortzugsh. 2 Paradebettgestelle, zweip. Mtr., beide 60 M., Küchtisch, Spiegel, außerd. Kleiderschr. 25, Wäscheschrank 25, Betten, zu verk. Hundegasse 123, 1. (1587b

Wichtig für Brautleute!
Fortzugshalber ist per sofort eine neue gediegene nußbaum **Mobiliareinrichtung,** Speise-, Schlaf- und Kücheneinrichtung, tadellos erhalten, kaum **1 Jahr im Gebrauch,** zu verkaufen, best. aus sehr elegantem Buffet, Paneelsopha, Eßtisch, Vertikow, Trumeaux, Bauerntischen, Anrichtetisch, 2 Schränken, Stühlen u. s. w. Barbaragasse 6c IV, Ecke Englischer Damm links.

1 Bankenrahm. m. Schraub. u. Matr. u. gr. Handschlitten bill. zu verk. Langarten 62, Hof, r.

Zerlegb., 1thür. Kleiderschrank u. Kinderbettg. b. vk. Altst. Gr. 90, 2.

Mehrere alte Möbel wegen Todesfalls billig zu verkaufen. Zu erfr. Tischlergasse 56, 3.

Rothes Plüschsopha, Kleiderschrank, Vertikow, 6 Stühle, Tisch, Spiegel, 2 Bettgst., gutes Schlafsopha umstndh. prsw. zu vrk. Milchkannengasse 14. (1643b

Möbel,
Garnituren, Schlafsoph., Rittersopha, Paneelsopha, Sophatische in versch. Arten, nußb. u. birk. Schränke u. Vertikows, Bettgestelle, Trumeaux m. Stufe, Pfeilerspiegel, Stühle 2c. pass. für Brautleute, sehr billig abzugeben. Brodbänkeng. 38, prt. 1642b

1 altes Ledersopha ist zu verk. Gr. Wollwebergasse 23, 2.

Neu. dunkelpol. Vertikow, do. Kldrspd., eleg. Nipptisch, Toilett.-Spgl. b. zu vk. Poggenpfuhl 69, pt.

Wegen Umzugs sof. spottbillig zu verk.: 1 eleg., 1 einf. Plüschgarnit., 1 Kleiderschrank, Vertikow, 1 gut. mod. Plüschsopha 40 Mk., 1 langer Spiegel, gut. Ripssopha 24, Tepp. 6 einf., 6 feine Stühle, 2 Paradebettstellen, gut. Matratz., a 35 Mk. Waschtoil., Spiegelschr., Sophatisch, Küchenschr. u. Tisch, all. ganz neu, ev. einz. Frauengasse 9, 1 Tr.

Zweithür. mahag. Kleiderspind zu verk. Karpfenseigen 10, part.

Günstige Gelegenheit!
20 ff. Haussegen, gestickt, mit Rahmen (40 mal 50), a 2,50 und 4,00 M. Bischofsberg 5a, 1 Tr.

Eine fast neue, gut erhaltene
Schreibmaschine
ist preiswerth zu verkauf. Gefl. Off. unter W 923 an d. Exp. d. Bl.

15-20 Ltr. fr. Milch tägl. abzug. Offerten unt. W 936 an die Exp.

Um zu räumen, verkaufe:
Neue Datteln à Pfd. 25 Pfg.
„ Feigen „ 25 „
„ Walnüsse „ 30 „
Alexander Wieck,
Langgarten 86—87.

Den Händlern von Danzig und Umgegend hiermit zur Nachricht, daß in Lissau bei Bölkau bei frostfreiem Wetter noch gute
Daberkartoffeln
zu haben sind. (18870

Bade-Einrichtung,
fast neu, wegen Verwendung des Badezimmers zu anderem Raum zu verk. Preis 120 M. Näh. bei **Brandt,** Fischmarkt 5. (18894

Kodak,
fast neu, zu verkauf. bei **Fürst,** Langfuhr, Hauptstr. 130. (18893

Alte Vierteltreppe, 18 Stufen, billig zu verk. Tischlergasse 40, 1.

Kindrw., Kindrkrbst., H.-S.-Pal., S.-D.-Jack. z. vrk. Baumg.-G. 36, 4

Jalousie zu vk. Poggenpf. 83, 1.

Beste frostfreie rothe **Speise-Kartoffeln**
empfehlen (18862
Mix & Lück, Strohdeich 8, od. Heil. Geistgasse 77, im Keller.

Beste Dabersche Esskartoffeln garant. frostfrei u. vorzügl. im Geschmack, offerire für 2,60 Mk. pro Centner frei Haus, größere Posten billiger. **Nowakowsky,** Junkergasse 12, 1.

Alte Wagentheile, Räder, Eisen, Holztheile s.bill.zu verk. Fleischerg.7.(1533b

Petroleum als Spezialität empfiehlt (17670 **H. Ed. Axt,** Langgasse 57 58. **Heizöfen.**

Weine in Flaschen. Rothweine, Weissweine, Portweine, Sherry, Madeira, Medizinal-Ungar etc. kaufen Sie in einzelnen Flaschen zu Engrospreisen im Komtoir Breitgasse No.10, Ecke Kohlengasse, part., in der Weingrosshandlung von **Gustav Gawandka.** Prob. u. Preisl. w. grat. verabf. (17366

Sehr elegantes geschnitztes Buffet, hochmoderne gewebte Plüschgarnitur und ein groß. Trumeau sofort zu verkauf. **Milchkannengasse 14.** (1644b

1 Dokument über 1000 Mk. bei 200 Mk. Damno, 1 Dokument über 750 Mk. bei 50 Mk. Damno von gleich zu verkaufen. Off. unter W 962 an die Exp. d. Bl.

Feines gr. mah. Buffet zu verk. Brodbänkeng.9, 3, Eg.Kürschng.

Cadé-Ofen, eleg., neuer mit Elfenbein- und Gold-Einsatz, wegen Umzugs zu verkaufen. Gekostet 175 Mk., jetzt 115 Mk. **Fürst,** Langfuhr, Hauptstraße 130. (18896

Wohnungsgesuche

Alleinst. ältere Dame sucht zum 1.April Wohnung v.2 Zimm. od. 2 Zimm.u.Kab. u. Zub.1.od.2.Et. Offerten mit Preisangabe unt. W 912 an die Exped. dies. Blatt.

Kdl.Ehepaar sucht helle Wohn.v. 3 Stub., Zub.hochpt. Off.m.Ang. d. Preises unt. W 922 an d. Exp.

Beamter mit einem Kinde sucht zum 1. April Wohnung von 2 Zimmern und Cabinet, resp. 3 Zimmern, Rechtstadt bevorz. Off.m.Preis u. W 740 an d. Exp.

Wohnung, best. aus Stube, Cab., hellerKüche u. Zub. wird z. 1. April zu mieth. ges. Off. u. W 937 an die Exped

Beamter mit e. Kind sucht zum 1. April 03 Wohn. v. 3 Zimm. in Langfuhr. Derselbe würde auch Stelle als Vicewirth annehm. Offerten unt. W 939 an die Exp.

Beamter sucht z. Apr. Wohnung 2 Stuben, Cabin. Nähe Bahnhof. Off. m. Preisang. u. W 917 erb.

Eine Wohn. v. 3 Wohnr., Nebg. w. v.2 ält. Damen z. 1. April ges. Off. mit Preisang. u.W 946 erb.

Zimmergesuche

WünscheAufnahme als Mitbew, **O.Behrendt,** Pfeffrst.65,H.r.,1Tr

Fräulein sucht kleines Zimmer od. Cabinet mit Pension. Offert. m. Preisang. u. W 908 a. d. Exp.

Sep.leer.Zimm.wird v.Schneid. gesucht Brodbänkeng. 10, 2, r.

Jg.Mann sucht kl. mbl.Zimm.u. voll.Pens. Off.m.Pr. u.W 943 E.

Ein Logis für 3 Personen ab 1. Jan. gesucht. Offert. mit Preisang. unt. W 953 an d. Exp.

Junger Mann sucht möbl. Wohnung, separat, mit voller Pension. Offerten unter W 967 an die Expedition erbeten.

Div. Miethgesuche

Arbeitsräume, Nähe derMarkthalle p. 1. Jan. zu mieth.gesucht. Off.u. W 762 an die Exped.(1477b

Kl.Laden m.od.oh.Wohn.in freq. Lage ges. Off u.W 942 a. d.Exp.

Wohnungen

Innere Stadt

Schwarzes Meer, Bischofsgasse 7/9 mod. Wohn., 3 Stub., viel Zub., Gas, 450 M, per sofort auch spät.zu v. (18295

Helle freundl. Wohnung 4 Zimmer nebst Zubehör zu vm. **Breitgasse Nr. 71.** (15026

Stadtgraben 14, 4 Tr., Herrsch. 6 Zimmer-Wohnung, Bad, Gas 2c. sofort event. später für 1250 Mk. pro Anno zu vrm. Näh. daselbst 2. Etage. (15852

Stadtgraben 14, 4. Et., hochh. 6 Zimm.-Woh., Badezim., Gas- u. elektr. Beleuchtung p. sofort z. vm. Pr. 1250 Mk. Näh. **Emil Scholle,** Gr.Wollwebrg. 8. (12508

Wohnung zum Abvermiethen geeignet, 5 Zimmer, 4 kleinere, 1 großes, Nebengelaß, 750 Mk. Fischmarkt 5, bei **Brandt.** (18825

Stube, Cabinet und Küche von sogleich oder später Am Holzraum Nr. 4, Htrh., 1 Tr., **v. Malotky.** (18702

Herrsch. Wohnung 3 Zimmer u. Zubehör v. sogl. oder später, 40 Mk. monatlich, Am Holzraum 4. Näh. dortselbst Hinterh. 1 Tr. **v. Malotky** (18703

Stube, Küche, evtl. auch Kabinet sofort zu [illegible] garten 33. (1876

Hundeg. 24 Hofwhn.sof.z.v. 15 M

Frdl. Wohn., 3 Z., sämmtl. Zb. f.36Mk.inkl.W.u.Trppb. 1.April zu v.Nh.Gr.Bergg.17,1,**Kensch.** (1635b

Hofwohnung zu 9 u. 12 M zu vermiethen Poggenpf. 65, 2.

Langenmarkt 21 Saal-Etage, 4Zimmer, Entree, sehr helle Küche, Speisekammer, Mädchenst., Waschküche, eignenBoden, Kohlenstall und sonstiges Nebengelass, 1. April für 900 Mk. zu vermiethen.

Pfefferstadt 44 Wohnung für 13 Mk. zu verm. (1615b

Stube,Küche, Bod.15 Mk. sof. zu verm. Näh. 4. Damm 9, 2 Tr.

Hirschgasse12, pt., Wohn., St.,Kb., Küche u.Zub. zu vrm N.Hof, pt.

Frdl.Wohn., Stube, Küche, 12,50 u. 11,50 Mk. Mattenbuden 20.

Töpfergasse33, EckeAmSande 4.Et.,4Zim., Bade- u.Mädchnstb., Balk.,Gas, für 600 M z.1.Apr.z.v. Näh. bei **Bleck,** Töpfergasse 1-3.

Frdl.Hofwohn., St.,Kch., Bd. 1. 1. z.vm.Näh.And.gr.Mühle1b,pt.l. (1617b

Frdl. Wohnung, St.,K.,B., ist v. gleich zu vm.Näh.Mattenbud.13.

Johannisg.38 kl.Hofw.f.13 M z.v. (1601b

Breitgasse 64, 1, ist e. herrsch. Wohnung v. 4 Zimmern zu vm.

Altst. Graben 85 ist eine neu renov. Wohnung sofort zu vm.

Eine frdl.Hofwohnung m.Holzstall vom 1.Januar ab zu verm. Näheres Rammbau 40, part.

Wohnung f. 15 Mk.per1.Januar zu verm. Kleine Gasse 1a, 2 Tr.

Kl. Wohnung zu vermieth. Zu erfr. Pfefferstadt 14, im Keller.

Breitgasse 56 Eing. Zwirngasse, 2 Zimmer, Küche 2c. 2 Tr., sogl. zu verm.

Kohlenmarkt 7, Wohnung, 3 Zimmer, helle Küche u. Zub. z. 1 April z. vrm. Näh. 4. Etg.

Sofort Wohnung, 11 Mk., zu vermieth. **Rammbau 27.**

Heumarkt ist4.Etage Wohn. im herrsch.Hause v.2St.,Küche,a. ruh.Einwohn. sogleich od. später z.vm.N.Altst.Grab.11,1, 10-11 U.

Dominikanerplatz, Altstdt. Graben 96-97 freundl.Wohnung v.4 Zimmern, Balkon, Erker, Küche 2c. April zu vermiethen. Näh.nur Altstdt. Graben 11,1,links,v.11—12 Uhr.

Im herrschaftlichen Hause **Sandgrube** (Heumarkt) ist helle freundliche Wohnung von 5Zimm., Küche, Bade-u.Mädch.-Stb. 2c. p. April zu verm. Näh. Altst Grab.11,1,lks.,v.10-11Uhr.

Kleine Dachstube an kinderl. Leute für 7,50 Mk. zu verm. Gr. Schwalbengasse22.

Tischlergasse 56 e. frdl. Wohn. 1.Januar zu verm.Zu erfr.3 Tr.

Schüsseldamm 32 kl.Wohnung, 16 Mk.p.M.,an kinderl.L. zu vm.

Kl.Wohnung m. eig.Thür, part., best.aus St.,Küche, Kell. z.1.Jan. zu verm. Preis 12,75 M Näh.bei **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11-12.

Wohnungen 21, 23 M,neu renov. sofort zu verm. Häkergasse 14, 2.

3.Damm14, St.,Kab.,K., z.1.Jan. zu verm. Näh.Pfefferstadt43, pt.

Häkergasse 49, kl. Vorderwohn. zu vermiethen. Näh. 1 Trp. r.

Wohnung mit eigner Thür zu vrm. Petershag., Breitegasse 4.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Johannisgasse 12.

Wallplatz 12a, 1 Tr., Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, hell, trocken, für 650 M u. W. zu vm.

Stube und helle Küche zum 1. zu vermiethen Holzraum 1, part.

Burgstr. 12 e. kl.Wohn.,best.aus Stube u. Küche p. sofort zu vm.

Dienerg. Jan. 2Stub.,Kch.,Zub. zu vrm. Näh. Hundegasse 43, 3.

Grünerweg 12frdl.Wohn.,Stb., Kab., Kch. mit reichl. Zubeh. an ruh. Leute zum 1. April zu vm.

Paradiesg. 4, Wohn. von 3Zimm. u.a. Zubeh.,alles sauber, trock. u.hell ist bill.zu verm. Näh. 2 Tr. lks.

Weißmönchenhinterg. i.e.Wohn. für 9Mk.z.v.Näh.Pfefferstadt 15.

Breitg. 25 ist eineWohn zu verm.

Wohnung, renov., 3 helle frdl. Zm. mit all. Zub. zum 1. April bill. zu verm. Wellengang 2, 1, l.

Eine kl. Wohn. an kinderl. Leute zu verm. Spendhausneugasse 12.

Melzergasse 17, 3 Tr., freundl Wohn. sof.zu vm. (18597

HelleWoh.v.Z.,Cab,, Küche,Bod. f.18Mk.sof.zu verm. Langgarter Hinterg.4, Näh.Langgrt.45,1Tr. 1569b

Fleischergasse No. 6 sind 2 Wohnungen à 40 Mk. monatlich, von sogleich zu vermiethen. Näh. daselbst 2. Etage bei Frau **Geyer.**

Hirschgasse7, Wohnung,3Stub., h. Küche v. Zubeh.v.gl.od.1.April zu vermieth.Näh.part.b.**Hübner.**

Bischofsberg2a, 2 Stuben,Entr., Küche, Keller, Bod., kl.Gärtchen, Waschk.,Trockenb.25Mk.1.April.

Vorst.Grab.Stube f.6 M z.1.Jan. zu v. Näh. Altst.Graben 93, pt.lk.

Alleinst.Hofhäuschen,2 kl.Stub., Zub.gl.zu vm. Faulgraben 9a, 2.

Rammbau 18, Stube und Kabinet sofort zu vermiethen.

Hühnerberg 8, Stube, Kab.,Kch., Bod.1.Jan. zu vm. Näh. **Schulz.**

Kökschegasse 6, Hof, 2 freundl. Wohn. v. St. u. Küche zu vrm. Näh.bei **Kiehl,** Hof,1Tr. (1548b

Freundl.Wohnung,Sonnens., hochp., 2 Stuben, Kabinet, aller Zubehör, Waschküche v. gleich zu verm. Mausegasse 10, 1. (1486b

Langgasse 20, 2. Stock, ist eine Wohnung von 4 Stuben, Entree u. reichlichem Zubehör, auch zu Geschäftszwecken, u.a. für Aerzte, Rechtsanwälte 2c. von sogleich oder später zu vermiethen. Näheres parterre, in der Buchhandlung. (15844

Eine kleine Wohnung von sogleich zu vermiethen. Näheres bei **Mix & Lück,** Strohdeich. (18863

Wallgasse 22 (Brabank) sind herrsch. Wohnung v.2Zimmern, für 21, 27 und 29 Mk. zu verm. Näh. daselbst bei Frau **Rohde.**

Mattenbuden 32, 1, e.herrschaftl. Wohnung,best.a.5—6 Z.,Entree, heller Küche, Bod., sämmtl. Zub. eigene Laube u.Garten-Eintritt, Preis 950 Mk. p. Anno z. April zu verm. Näheres das. parterre.

Ankerschmiedegasse3 Part.-Z. nebst Küche u.Zub.z.1.J.zu vrm.

Holzschneideg.4,1,2 Stub.,2 Kab. u.Küche zu vm. N.Wallplatz 13,1.

Fleischerg.81 kl.V.-Wohn.zu vm.

Eine Wohnung,2Tr.,14Mk.,vom 1.Jan. zu verm. Kassub.Markt 7.

3 Zimmer, Balkon, Badeeinrichtung, Zubehör für 467 Mk. incl. Gas u.Wasser zu vermieth. Petershagen hinter der Kirche 34a, hochpt. rechts v. d. Friseur.

St., Kab.,Küche, 16 Mk.,St.,Kch., 14Mk.sof.z.vm.Gr.Allee,Lindnh. (1645b

Nied.Seig.5, kl. Wohn.12 M z.vm. (1639b

Häkergasse 22, eine Wohnung, Stube, Küche u. Zub. gleich zu verm. Näh. Häkerg. 23. (1637b

Abegg-Gasse 5b, neu dekor. freundl. Wohnungen von 2 Stuben und klein. Cabinet sof. zu verm. Miethe pro Monat 25 u. 26 Mk. Näh.Grabengasse 9.

5 Zimmer, große helle Küche, hochparterre, vollständig renovirt, auf Wunsch Gas, elektrische Beleuchtung, gleich oder später zu vermiethen Hintergasse 10, 1 Treppe, Ecke Ketterhagergasse.

Frdl. Vorderw. 8 Mk. z. 1.Jan. Jungferngasse 9, 1, zu vm. Näh. part. Vizewirth **Herholdt.**

Wohn. 2 Stub., Küche, Zub. für 20Mk.an respektable kdrl.Einw. z.v. Kl.Krämerg. 1,von10—11V.

Herrschaftl. Wohnung Schäferei 12/14 mitBade-Einrichtung zu vrm. Näh.b.Portier.

Schichaug.10 Wohnung von drei Zimmern u.viel.Nebenraum p.April z.vm.

Wohn- und Schlafzimmer zu vrrm. Breitgasse 122, 2 Tr.

Wohnungen v. 2 Stub., Küche u. all. Zubeh. zu verm. Näh. Schießstange 7, im Komt. (18855

Holzg. 8a v. gleich e. Wohnung, 2 Zimm.,Entr., Kch., Bod., Kell., zu vm. Pr.29 M mon. Näh. prt.

Kl. Wohn. zu v. Brodbänkg.48,1.

Von sofort oder später herrschaftliche 1. Etage von **5 Zimmern,** renov., Leuchtgas, Bad, Mädchenstube, Hinterbalkon 2c. Thornscher Weg 14 zu vermieth. Näh.Nr.13,pt.,v.10-1 Uhr.(1594b

Stube ohne Küche, Hof, part. zu vm.Langgart.96. Nh.3.Et.(1608b

Eine frdl. Hinterstube n. Küche 1 Tr. zu verm. Töpfergasse 27.

Dienergasse 7 kl. Wohnung vom 1. Januar zu vermiethen.

Vorst.Graben 28 frdl. Hofwohn. von gleich ganz billig zu verm.

Weideng.8 kl. Wohn., eig. Thür, 1.Jan.f.15 M zu vm. Näh **Klabs.**

Tischlerg.32 Stb.,Kb.gl.b.zu vm. Näh. 2 Tr. u. Weideng. 8 **Klabs.**

1 Zimmer nebst Kabinet vom 1.Januar ab zu vermiethen. Zu erfragen Heil. Geistgasse 126 im Restaurant.

Pfefferstadt 65, Wohn. z. 11 u.8 M (1591b

Eine kleine Wohnung ist Heilige Geistgasse 37 zu verm.

Holzgasse7 Wohn.,4Zimm.,Bad, Balk., Km., Gas- u. Kohlenherd, 750 M, zu vm. Näh.1Tr.l. (1634b

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

2 herrschaftl. 5 Zimmerwohn., Badest. 2c. Langfuhr, Hauptstr.8, gleich auch April zu vermiethen. Näheres parterre, rechts. (1331b

In Langfuhr, **Brunshöferweg 30—31,** 4 Zim., Bad 2c. zu vermiethen. Näh. daselbst, 2 Tr. rechts. (18297

Langfuhr, Hauptstraße, Nähe Kaserne, Wohn. v. 3 Zimm. und Zub. z. 1. April zu verm. Kann möbl. abverm.w. Off. unt. W925.

Langfuhr, Herthastraße 6, sind Wohnungen v. 3 Stub. und all. Zub.per 1.April billig zu verm.

Langfuhr, Jäschkenthalerweg 23, eine herrschaftliche Wohnung zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst part. (18900

2Zimmer,Küche,Zub. für 24Mk. an kl. Familie zu verm. Brunshöferweg 35, parterre rechts.

3 frdl. Zimmer, Mädchnk., Bad, Garten u. reichl. Zub. zu verm. Ulmenweg 9. Näh. 1 Tr. rechts.

Hauptstraße 104, 1, 5 Zimmer, Bad, Zubehör, 2. Etg.2Zimmer, Küche sofort oder später zu vm. **Herrmann,** Jäschkenthalerw.2c. (1652b

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Stadtgebiet 97 herrsch.Wohnung v. 3 Stuben u. Zub.v.1.April zu v. N.das.(1582b

2 kleine Wohnung zu vermieth. **Schidlitz.** Mittelstr. 2. (1567b

Neufahrw., Albrechtstr. 17, Hofwohn., Kch., St., Bod., Kell. zum 1.Jan. zu v. N. das. **Makowski.** (1557b

Schidl.,Weinbergstr. 26 s.Wohn. zu vm. Zu erfr. 2 Tr. b. **Wolff.**

Schidlitz, Carthäuserstr. 86 im neuen Hause, sind g. einger. Wohn. v. 2 Zimm.u.Zub.zu vm. Näheres Carthäuserstraße 87.

Schidlitz, Unterstr. 21 ist eine Wohnung für 9 Mk. zu verm.

Eine Wohnung mit eig. Waschküche und Trockenplatz, passend für eine Waschfrau, zu verm. Ohra, Hinterstraße 7.

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Zoppot, Villa Anna, Alexanderstr. 1, neu dek., herrsch., hochpt.,warme Winterwohn., 3 heizb. Zimmer, 1 Erkerz., Entree,Küche,Speise-, Mädchen-, Bodenkamm., Keller, Waschküche, Bleiche, Trockenbd., Wasserl.,Kanalisation,Garten v. sofort od. 1. April billig zu vm.

Zoppot. Herrsch. Winter-Wohnungen sind zu vermiethen. Näheres **Seestraße 41, parterre.**

Zimmer.

Frauengasse 5, 1, v. 1. Jan. ein möbl. Zimmer zu verm. (1545b

Fein möbl. kl.Vorderzim., sep., auf W. Pension sofort zu verm. Vorst. Graben 44a, part. (1524b

S.gut möbl.Vorderz., sep. E., g. zu vm. Kohlengasse 2, 1. (1588b

Langfuhr möbl. Zimmer, sep., preisw. zu verm. Mirch.Promenade 6, Grth.,pt.l. (1590b

Ein möbl.Zimmer Breitg. 89, 2, von gleich od.spät. zu vm. (1583b

Heil.Geistg.30,1, möbl.Zimm.z.v (1576b

Faulgraben6 7,naheHauptbhnh e. eleg. möbl.Wohn- u.Schlafz.n. Burschenst.sof. z. vm. Näh.3.Etg. (1589b

Thornscherweg 7, 2 gut möbl. Vorderzim.sof. a.sp.z.vm.(1577b

Tobiasg.3,2Tr. freundlich möblirt. Vorderz. m.sep.Eg. bill. zu vrm.

Faulgraben 2-3, 3 Trepp., nahe Hauptbahnh., fein mbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm.

Poggenpfuhl 68,1, gut möblirtes Wohn- u.Schlafz. sof. bill.zu vm.

Frdl. möbl.Zimmer z. 1.Januar zu vermieth. Johannisgasse 13,3.

Breitg. 40, 1. Et., gut möblirtes Vorderz.z.vm.

Milchkannengasse 16, 3, möbl. Zimmer m. a. o. Pension frei.

Petersiliengasse 4 ist eine Dachstube sofort zu vermth.

Fein möbl. Zimmer, sep. Eing., sof. zu verm. Frauengasse 28, 1.

Möbl. Zimmer sofort zu vermiethen Poggenpfuhl 65, 2

Fein möbl. Vorderz. m. Kab. sof. zu verm. Hundegasse 50, 2.

Gut möblirtes Vorderzimmer billig zu vermiethen Heilige Geistgasse 102, kleine Treppe.

Mbl. Pt.-Vdz.10Mk.Kl.Gasse11.

Tagnetergasse 2, 1, sauber möbl. Zim., sep. Eing., an1 oder 2 Herren sofort zu vermiethen.

Neufahrwasser, Saspersstr. 37 freundlich möblirtes Zimmer, separater Eing., billig zu verm.

Kl. möbl. Zimmer mit gut.Pens. z.1.Jan.zu verm. Sandgrube 48.

Fdl.gut mbl.Zimmer bill.zu vm. Häkerg. 5, 1Tr., Eing.Priesterg.

Brodbänkeng. 20, 3. Etg. möbl. Vorderz.,15Mk.mtl., a.1Hrn.z.v.

Gut möbl. Vorderzim.sep.,bill., zu verm. Schmiedeg. 19, 1 Tr.

Langgarten 23 ist vom 1.Jan. ein kl. möbl. Zimmer bill. zu verm.

Frdl. möbl.. Vorderzimmer ist Scheibenrittergasse2, 2 zu verm.

Frdl. möblirtes Vorderzimmer billig zu vermiethen Schüsseldamm 5b, 2, r., Eg. Faulgrab.

Heizbar. Zimmer mit oder ohne Möbel an anständ. Dame billig zu vermiethen Poggenpfuhl 8,1.

Möbl. Zimm.u.Schlafz., ungen., 1.Jan.b. zu vm. Frauengasse5, 2.

Gut möbl. Vorderzimmer zu verm.Breitg.8, 1, Eing.u.d.Ecke.

Frauengasse 12, Hof, 1 Tr., mbl. Zimmer für 12 Mk. zu verm.

Jopengasse 19, 3, elegant möbl. Vorderzimmer an Hrn. zu vrm.

Möbl. Zimm. u. Kab. v. 1. Jan. a. Kellnerin z.v.Brodbänkg.11,1.

Breitgasse 117, 2 Tr., elegant möbl. Wohn- und Schlafzimm. vom 1. Januar billig zu verm.

Neugarten 22, 2 ist ein fein möbl. gr. Vorderzim. ganz separ. Eing. mit eig. Entree zum 1. Januar zu verm. (1579b

Ein fein möbl. Zimmer nebst Schlafkabinet an 1-2 Herren zu vm. Ankerschmiedeg.25,1 (1571b

Heil. Geistgasse 18, 2, möbl. Zimmer u. Cabinet zum 1. Januar zu vermieth. (18393

Sep.gut mbl.Zm.,Pens.f.1-2Hn., 10 M pro Woche Schäferei 15, 1.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen Herrn zu verm. Petershagen hint. d. Kirche 24—26, pt.

G.mbl.Zimm.m.Klav.u.Schrbt., sep Eg.,1.Jan. zu vm. Allmodengasse 1 a, 2, Eing. Thornscherw.

Fleischergasse 4, 1 Tr., gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

Kabinet an e. anst. Herrn, der seine eig. Betten hat, zu verm. Grabengasse 2, hochpart., Th. 3.

Möbl. Zimmer zu vermiethen Poggenpfuhl 11, 2.

Häkergasse 31, 1, frdl. saub. Vorderzimmer zu vermiethen.

Möbl. Vorderzimmer zu vm. Brodbänkengasse 10, 2 Trepp.

Möblirte Vorderstube billig zu verm. Schüsseldamm 33, 2 Tr.

Hundeg.52, 2, fein möbl.Vorderzimmer,ganzl.sep.u.ungenirt, z.v.

Kl. fr. Zimmer 1. Jan. zu verm. Mattenbuden35. Näh. Meierei.

Heil. Geistgasse 105, 2, frdl. sep. möbl. Vorderzimmer zu verm.

Freundl.Mansardenst. z. 1. Jan. zu verm. Fleischerg. 56-59, pt. l.

Möbl. Zimmer, sep. Eingang, billig **Hundegasse Nr. 39.**

Poggenpfuhl8,3,Pens.imgr.frdl. mbl. Zim. f.Hrn.f.36Mk.z.1.Jan.

Breitg. 46, 3, kl.ruh.gr.Zimmer sofort oder später zu vermieth.

Gut möbl.Z. 18 u. 11 Mk.f.z.v.b. **Zimmermann,** Fleischrg. 41/42,1.

Breitgasse 79, 3, kl.möbl.Zimm. mit Pension für 48 M zu verm.

Breitgasse79, 2, eleg.möbl. Zimm. u. Kabinet mit auch o.Pens.zu vrm.

Möbl.Zimm.von gleich mit voll. Pens.42—55 M zu verm. Zu erfr. Poggenpfuhl 92, imSpeiselokal.

AmSande2,2Tr., 2 fein mbl.sep. Zimmer zu v. Auf Wunsch Pens. 1633b

Heil.Geistg.120 sind1-2gut möbl. Zimm. zu vm.Auf W.Burschgel. 1627b

Möbl. Vorder- u. Schlafzimmer hoch part., schön geleg., zu verm. Sandgrube Nr. 46 pt. lks. (1630b

Jopeng.56,2, ung. möbl.Vordrz. m.Schrbt.,a.W.Pens., a.1-2H.z.v.

Möbl.Zimm. an anst.ruh.Herrn zu verm. Fischmarkt 45, 2, links.

Vorstädt. Graben 16, 2, kleines möbl.Zimm. für 12 Mk. zu vrm.

Hundeg. 80, 2,eleg.möbl.separat. Vorderz. zum 1. Januar zu vm.

Kohlenmarkt13,2,ein frdl.möbl. Vorderz. mit gut.Pension z.vm.

Schmiedeg. 16. 2, ist ein kleines gut möbl.Zimmer zum 1.zu vm.

Jopengasse 51, 2 Treppen, Vorderzimmer zu vermiethen.

Gut möbl. Zim. u.Kabinet billig zu v. Breitgasse 107, 2Tr. (1623b

Breitgasse113, 2Tr. gut möbl. saub.Vorderzimmer mitPension z.vm.(1624b

Tagnetergasse 13, 2Tr. von sof. ein gut möblirt.Zimm. nebstKab. 1 auch 2Betten a. tageweise z.v. (1622b

Zim.gl.z.vm. Häkerg.21, **Hirson.** 1625b

Hundegasse90,2, eleg.möbl.Zim. mit a.oh.Pens.sof. zu vm. (1605b

Hundeg. 90, pt., möbl. Vorderzimmer m.voll.Pens.a.1o.2H.z.v. (1562b

Vorst.Graben52,1, ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. (1596b

Lastadie 30, pt., möbl. Zim., sep. Eg., m.g.Pens., Klavierben., z. v.

Frdl. Mansardenstube 1. Jan. z. vermiethen Langenmarkt 27, 3.

Fein möbl. Vorderz., sep. Eing., zu verm. Gr. Wollweberg. 29, 2.

Pfefferstadt 62, 1, möbl. separ. Vorderz. z. 1. Jan. zu v. (1613b

Pfefferst. 53, 3, eins. Vordz. a. H. (1607b

Langgasse 27, 3 Tr., saub. möbl. Vorderzimm., sep., auf Wunsch Burschgel. zu verm.

Am Sande 3-4, 1 Tr., l., fein möbl. Vorderzimmer mit Balk. Näh. Hauptbahnh. gegenüber d. Gericht sofort zu verm.

Weidengasse 6, 1 Tr., gut möbl. Zimmer, mit a. ohne Pension, versetzungsh.von gleich zu verm.

Kabinet, leer, Altst. Graben 60,1.

Poggenpfuhl 69, 1, möbl. Hint.-Zimmer, sep.Eing., billig zu vm.

Poggenpf.92,2, E.B.Gr., sof.sep. m.Zimmer a. tag-u.wochw.z.vm.

Hundeg.24, 1, ist e.möbl.Zm.mit sep.Eing.,vollst.ung., p.Jan.zu v.

Möbl.Vorderz. für 2 s.Leute mit a.ohne Pension b. zu v. Schüsseldamm 5 b, 3 Tr., Eing. Faulgr.

Ein frdl. kl. Zimmer mit oder ohnePension an e.Hrn.od.Dame b.zu verm. Holzschneidegasse 6,2.

Schmiedegasse 16, 1, ist ein kl. möbl. Vorderzimmer mit Pension zu vermiethen.

Eins.mbl.Pt.-Zim.z.v. Häkerg.15

Gut möblirtes Vorderzimmer, Klavier, mit a. ohne Pension zu verm. Fleischergasse56, pt.rechts.

Altst. Graben 105, a. Holzmarkt, kl.möbl.Zimm.m.g.Pens. zu vm.

Fein mbl.Vrdrzim.v.1.o.15.Jan. zu vm. Reitergasse1, part.rechts.

Brodbänkengasse 32, 2, Zimmer, an 1—2 Herren zu vermieth.

Möbl. Zimmer v. gl. billig zu verm. Brodbänkengasse 11, 3.

Jopengasse 6 ist ein groß. u. klein. möbl. Zimmer zu haben.

Frdl.Kab.ist v.1.Jan.z.vm.a.anst. Frau o. Mdch. Tobiasgasse 31, 2.

Brodbänkengasse 18, 1, ist ein eleg. möbl. Vorderzim. zu vm.

Wollwebergasse Nr. 28 ist ein möbl.Zimmer, auch unmöbl.z.v.

Pfefferstadt 48 sep. mbl.Prt.-Z. m.Burschgel.z.v

Möbl.Vorderz.,sep.Eg.,v.1.Jan. an Herrn zu verm. Jopeng.25,3.

☞ **Röpergasse 11,** gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Altstädt. Graben 104, 1, gut mbl. Cab. an e. Herrn z. vm.

Pfefferst.48, I.Et., g.f.sich gel.mbl. Offiz.-Wohn. weg. Versetz. zu v.

2 gut möbl.Zimmer, a.mitPens., Brodbänkeng.9, 3, Eg.Kürschng. 1631b

Weidengasse 17, part., möbl. Part.-Vorderzimmer an 1-2 Hrn. zum 1.Januar b.zu vm.

Frdl. möbl. Zimmer u. Cabinet a.1-2 H. z. v. Breitg. 90, 2. (1580b

1. Damm 14, 1 Treppe, fein möbl. Zimmer mit Kabinet, separater Eing., zu vrm. (1649b

Heilige Geistgasse 45, 1, fein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (1647b

Pfefferstadt 27, 2, ein gut möbl. Zimmer v. 1. Jan. zu vm. (1646b

Portechaiseng.4 sind 2 möbl.Zm. a.Hrn. m. a.o.Pens.zu vm. (1638b

M.Zim. z. vm. Pfefferstadt 56, 3. (1641b

Vorst.Graben16,1, 1gr., 1kl.mbl. Zim.m.sep.Eg.,a.einz.z.v. (1640b

Gr.fr.möbl.Zimmer m.Schreibtisch,Schlafkab.ev.auchBurschengelaß p. sofort preiswerth zu vermiethen Langg. 81, 3 Tr.

Logis für anst. j. Leute, separat. Eing., Röpergasse 2, 2Tr. (1684b

Junge Leute erhalten sofort Logis Schüsseldamm 38.

Jg. Mann findet gute Schlafst. Burgstr. 3, amFischm. bei **Kräft.**

Ankerschmiedeg.23, 1 find.2junge Leute anst Log.m.Beköst.im eig.Z.,sep.Eng.

Anst. Frau od. Fräul. f. Logis b. e. Wittwe Johannisgasse 25, 2.

Junger Mann findet Logis Tischlergasse 57, 1. Thüre.

Tischlerg.33, 1,Logis f. jg. Leute.

Junge Leute finden gutes Logis **Schloßgasse 2a, 2 Tr.**

Junge Leute finden Logis im eig. Zimm. Baumgartscheg. 44.

Bill. gut. Logis mit gut. Kost im eig.Zm. zu hab. Tischlerg.28,3,r.

Logis zu hab. Töpfergasse 17, 1.

Logis zu hab. Altst.Graben 60,1.

Logis zu haben Malergasse 4, 3.

Ein jung. Mädchen findet gute Schlafstelle Korkenmacherg. 6, 2.

Logis zu hab.Tischlerg.24-25,2,r.

Mädchen find. g. Schlafstelle bei e Wittwe Johannisg. 55, Th. 2.

Jg.Mannf.Logis.Tagneterg.2,2.

Lg.z.h Langgrt.27,H.Th.6 (1619b

Altst.Graben 25,2 ist ein g.möbl. Zimmer mit sep. Eing. u. sep. Bequemlichk. zu verm. (1636b

Pension

1—2 jg. Leute od. Schüler finden g. Pens. Langgarten 97-99, 3 Tr.

Fleischergasse 41-42, 1 Tr., findet eine junge Dame gute Pension, auf W. Familienanschl.

1—2 Herren find. gute u. billige Pension Brodbänkengasse 35, 2.

Fräul. find. gute bill.Pension bei alleinst. Dame Poggenpfuhl 8,3.

Breitgasse 42,2, Mitpensionär f. sep. Zimmer mit gut. Pens. ges.

Ankerschmiedegasse 24 gute Pension für 1—2 Herren frei.

Möbl. Zimmer m. g. P. 45-50 M. z. v. Pensionat Tobiasgasse 11.

Div. Vermiethung

Stallung für Reitpferde Burschen- und Futtergelaß bei **Brandt,** Fischmarkt 5. (18821

Hundegasse 111 sind die unterenRäumlichkeiten, Komtoir, gr.Kellereien, Remise, Pferdestall, worin bis jetzt ein gr. Bierverlagsgeschäft betrieb. wird, per 1. April 1903 billig zu vermieth. Näheres bei **Ludwig Sebastian,** Langgasse 29. (17744

Stadtgraben 14 unmöbl. Part.-Zimmer zu vm. Große helle Kellerräume 2c. Näh. daselbst 4 Tr. hoch. (15853

Laden zur Bäckerei passend, mit hellem Backkeller, Fischmarkt 5, bei **Brandt.** (18824

In Langfuhr ist in einem Eckgrundstück ein (18296 **großer Laden,** der sich besonders zur Bäckerei oder Materialwaarengeschäft eignet, sof. zu verm. Auf Wunsch auch Wohnung von 2 Zim., Bad nebst reichl. Zub. Off. unter W 474 an die Exp. erbeten.

Stallung und Wagenremise mit Nebengelaß Fischmarkt 5, bei **Brandt.** (18822

Langgasse, beste Lage, ist e. Geschäftslokal, erste Etage, zum 1. April 1903 zu vermieth. Ein Herren-Garderoben-Geschäft hat 18 Jahre darin bestanden. Off. unt. W 877 an die Exp. (18783

Größ. Ladenlokal zu jed. Geschäft passend, Fischmarkt 5, bei **Brandt.** (18823

Laden, Wohnung, große helle Nebenräume zu vermiethen. Näher. Altstädt. Graben 38, 1.

2 Läden mit gr. Schaufenster, zu jedem Geschäft passend, nebst Wohn. Schidlitz, Carthäuserstraße 87, billig zu vermiethen.

Pferdestallungen vom 1. Januar zu vermiethen Poggenpfuhl Nr. 73. Näheres Sandgrube 52b, parterre.

2. Priestergasse ist ein **Stall** für2—3 Pferde, Wagengelaß2c., auch als Lagerraum sehr geeignet, zu vermiethen. Näheres **2. Damm Nr. 14.**

Laden mit Zubehör Elisabethwall 6a, 1, per sofort zu verm. Preis 700 Mk. (1614b

Rollkeller, Friseurgeschäft, zu vm. Scheibenrittergasse 10. Zu erfragen Laternengasse 5.

Heller **Lagerkeller** mit Wasserleitung2c., auch als Werkstätte pp. zu benutzen, ist sofort billig zu vermiethen. Näheres Langgarten 101, 2 Tr.

Part.-Wohn., Hof, Werkst., reichl. Zubeh., eig.Th., a.versch.Gewrb.-treib.NäheFischm.z.v.Off.W968.

Stallung für 1-4 Pferde auf Wunsch auchRemise, Bursch.- und Futtergelaß. Näheres bei **Brandt,** Fischmarkt 5. (18895

Offene Stellen

Männlich.

Suche verh.Instlt.u.e.Schmied f. Gut. **E. Zebrowski,** Ziegeng. 1.

Gegen festes Gehalt und Reisespesen sucht ältere deutsche Lebensversicherungsbank einen tüchtigen (18656 **Reisebeamten.** Thätige Agenten erhalten Fixum. Offerten unter W 807 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tücht. Barbiergehilfe ges. **G. Heinrich,** Fischmarkt 43.

Intellig., junger Mann, fleißig und solide, welcher vertraut ist mit Papierschneidemaschine und geübt imPostpacketemachen sucht mit nur gutenZeugnissen.(1620b **Cigaretten-Fabrik „Smyrna",** **Otto Brenner,** Langgasse 84.

Jüngerer Kommis kann sich für mein Kolonialwaaren-Geschäft per sof. resp. 1. Februar melden. Offerten unter W 952 an die Exp. d. Bl.

Ein Dachdecker aufPfannen- u.Papparbeit k. sich meld Zoppot, Danzigerstr. 32.

Kontorist. f. Buchf. u. Korresp., Geh.1500 M, s.ges., do. f.l.Kontorarb., Geh. M125, Rsd., Vrk.all.Br. g. **Globus, Stettin,** Kl.Domstr.21.

Ein tüchtiger **Schriftsetzer** mit dem Annoncen-, Zeitungs- und Accidenzsatz bewandert, kann sofort eintreten bei (18869 **A. G. Kinder, Tiegenhof.**

Wer schnell eine Stellung in der Schweiz od. in Frankreich find. will, wende sich an die **Agentur David** in **Genf.** (16054m

Die Direktion einer ersten deutschen Lebens- u. Unfallversicherungsgesellschaft sucht für Westpreußen einen tüchtigen **Reisebeamten** zu engagiren. Bewerbungen mit Lebenslauf, Referenzen 2c. sind sub **M. U. 7066** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** Jerusalemerstraße 48 – 49 zu richten. (18646m

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Stellenvermittelung **kostenfrei** f. Prinzipale u. Mitgl. Bewerb. u.offene St. stets in großer Anz **Stellenliste** wchtl. 2mal, 10 N. 1 M. Abonnement z. jeder Zeit. Geschäftsst. Königsberg i. Pr., Passage 2, 2. Tel.-N.1439.(19041

Braugesuch. ☞ Für meine obergährige Brauerei, Ausstoß circa 3000 Hektoliter, suche v. sofort einen ordentlichen, nüchternen Fachmann, der vor allem für den Vertrieb des Bieres zu sorgen hat, also ein freundlicher, gewandter Verkäufer sein muß. Gehalt besteht in auskömmlicher Provision. Meldungen mit Zeugnißkopien oder, wenn es sich leicht ermöglichen läßt, besser persönliche Vorstellung bei **Herrmann Wiebe,** Elbing, Herrenstraße 7. (18797

Hausdien., Kutsch.f.Dzg., Knecht f. Schlesw. Reise frei sucht **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg.37, Ges.-B.

Ein durchaus tüchtiger **jüngerer Maschinenmeister** für **lith. Schnellpresse** wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften werden unter W 927 an die Expedition dieses Blattes erb. (1602b

Tüchtige Drechslergesellen sucht **M. Bakszas,** Zoppot, Danzigerstraße 10. (1599b

Taxameter-Kutscher stellt in Dienst **L. Kuhl,** Ketterhagergasse 11 12. (1632b

Gesucht wird ein im Schank-Geschäft erfahr. älter. möglichst kinderl. kautionsfäh. Ehepaar n. e. Vorst. Danzig. Kellner ausgeschlossen. Offert. unt. W 924 an die Exp.

Hausirer zum Vertriebe eines unverbrennbaren Kohlenanzünders werden für West-, Ostpreußen, Posen, Schlesien gesucht. Offrt. u. „Vulkan" postlagerndDanzig. Muster gegen 60 Pfg. Briefmarken franko. (18848

Buffetier auch Kaufmann 500, **Oberkellner** 200 bis 400Mk.Caution, **f. Rest. Zimmer-Kellner, Kellnerlehrlinge** gleich Trinkgeld, Eintritt sofort, ges. **C. Hickhardt,** Hundegasse Nr. 23, 1 Tr., Centr.-St.-V.-B.

Billeteur für die Sonntage gesucht **Café Grabow,** vorm. **Moldenhauer.** (18905

Stärkemeister für Weizenstärkefabrik find. dauernd feste Stellung. (18886 **Arrenberg, Breslau,** Georgenstraße 17.

Dom. Fidlin bei Kahlbude, sucht zu Martini 1903 bei hohem Lohn und Deputat einen verheiratheten evang. (18871 **Schmied** mit eigenem Handwerkszeug, u. **2 Tagelöhnerfamilien mit je 2 Scharwerkern.**

Suche einen (18802 **tüchtig. Uhrmachergehilfen** v. sogl. resp. 15.Jan. **F. Ruppert,** Neustadt Westpr.

Ein Laufbursche kann sich meld. **Bruno Willdorff,** Langebrücke.

Burschen zum Kutschen sucht Molkerei [illegible] Nr. 15.

Ein anständiger kräftiger Laufbursche findet eine gute Stelle **Klabunde,** Langfuhr, Hauptstraße 44. (18897

Ein ordentl. Laufbursche, Sohn achtb. Eltern, findet im Komtoir u. Keller einer feinen Weinhandlung dauernde Beschäftigung. Selbstgeschriebene Bewerbungen nebst Angabe bisher. Thätigkeit unter W 968 an die Expedition.

Für ein größeres Waaren-Agentur-Geschäft wird ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. Bewerbungen unter W 858 an die Expedition d. Blattes. (15544

Tischlerlehrl. gesucht Vorst. Graben 25, 1.

Suche zum 1. Januar oder später einen **Lehrling** mit nur guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern. **A. L. Wachowski,** Danzig-Stadtgebiet. Kolonialwaaren, Getreide. Destillation.

1 Lehrling für Gärtnerei und Blumenbinderei sucht **O. Dahms,** [illegible] (18877

Sohn ordtl. Eltern der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, [illegible] melde sich [illegible]

Sohn achtbarer Eltern zum Abwiegen leichter Waaren von Vorm. [illegible] Off. u. 18868 an die Exp. (18868

Friseurlehrling sucht **Kleefeld,** Perrückenmacher. Altst. Graben [illegible]

Weiblich.

Achtbare junge Mädchen zur Erlernung der feinen Damenschneiderei nach guter Methode können sich melden **Sandgrube Nr. 23,** M. Rösler. (12795

Stell.find. [illegible] ält. Mädch. [illegible] Mädchen [illegible]

Mädch. [illegible] f.d.Morgenst. ges. [illegible]

Jg. Mädch. [illegible] b.ein. Wittwe [illegible] Petersh. [illegible]

Ein Fräulein wird als Stütze und Aushilfe im Geschäft von sogleich oder zum 1. Januar 1903 gesucht. Offerten unter W 921 an die Exp.

Saubere Aufwärterin meldet sich Kalkgasse [illegible]

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch.f. [illegible] a.dir.zu [illegible] Stub.- u. [illegible] **Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-B.

Maschinenmädchen kann sich melden in meiner Buchdruckerei Frauengasse37. **P. Springer.**

Ordl. kräftige Frau wird Morgens 8 Uhr [illegible] Straße verlangt [illegible] Elisabethwall 6a, 1, **E. Müller.**

Aufwartefrau, [illegible] gesucht **Zentralmolkerei** [illegible]

Ein jg. Dienstmädchen, [illegible] kann sich melden [illegible] eine **Aufwärterin.** **Fritz Eichler,** Abegg-Gasse 1 a.

Jung. erfahr. Mädchen [illegible] vor [illegible] kinderl. [illegible]

Stütze für Beamtenfam. [illegible] Prsang. u. W 99 postl. Zoppot.

Zur Leitung meiner Filiale Junkergasse 10 suche ich eine gewandte (18843 **junge Dame.** Vorläufig nur schriftliche Offert. mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Gehaltsansprüche an **Danziger Dampfwäscherei, Chem. Reinigungs-Anstalt** u. Färberei [illegible] Ohra-Danzig.

Eine an[illegible] Dame [illegible]

Jg.Damen, welche die feine Damenschneiderei erlern. [illegible]

1Mädch. [illegible] melden [illegible] Nr. 24.

Für mein Möbel- und Waaren-Credit-Haus suche ich per 1. Februar 1903 evtl. auch früher (18859 **Verkäuferin** bei angenehmer dauernder Stellung. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbittet **Berthold Feder,** Brodbänkengasse 41. 1.

Eine Frau zum Kochmilchaustr. k. s. meld. Jopengasse Nr. 29.

Suche Küchen-, Haus- u. Stubenmädch., Mädch. f. Berlin, **Martha Block**, 1. Damm 15, St.-Verm.

Suche Waschmdch. f. Hotel, Haus-Stubenmädchen, Mädch. f. Kiel, Berlin b. h. Lohn sof. Abf. u. fr. Reise Fr. **Martha Haack**, Ges.-Vermieth., Heil. Geistgasse 37.

Neufahrwasser. Aufwärterin für die Apoth. gesucht. Meld. am 1. Januar Vormittags 8 bis 10 Uhr in der Apotheke. (1598b

Tücht. ehrl. Aufw. ohne Anh. für 3/4 Tag ges. Off. u. W 965 a. d. Exp.

Erfahr. Kinderfräulein

das auch in der Wirthschaft zur Unterstützung der Hausfrau thätig sein muß, per sogleich oder später gesucht. Offerten unt. W 955 an die Exp. d. Blatt.

Aufwärterin m. g. Zeugn. kann sich melden Fleischergasse 71, 2.

Cigarrenarbeiterinnen werden eingest. **Brodbänkengasse Nr. 38.**

Aufwärt. ges. Fischmarkt 5, 1 lks.

Eine tüchtige

Verkäuferin

für mein Kurz- und Weißw.-Geschäft kann sich per sofort oder 1. Januar melden. (18884

Eugen Hasse, Kohlenmarkt, Passage.

Modes.

Sofort suche für mein Spezial-Putzgeschäft bei höchstem Salair und dauernder Stellung eine tüchtige erste

Directrice

sowie per Anfang Februar zwei zweite tüchtige **Directricen.**

Philipp Moses, Graudenz. (18861

Aufwartfr. f. g. T. ges. Fauleng. 6, 1.

Jg. Mädch. z. Aufw. [illegible] Poggenpfuhl 11, b. Storn.

Eine ältere Hilfsarbeiterin zu besserer Wäsche für Hand und Maschine kann sich melden Heilige Geistgasse 58, Hange-Et.

Saubere Aufwärterin sucht Fast, Holzmarkt Nr. 15.

Verkäuf. für Aufschnitt u. Destill. mit guten Zeugn. u. Landwirth. sucht **F. Marx,** Jopeng. 62, Stelln.

Saub. Aufwärterin mit gut. Zeugn. f. d. Morgenst. ges. Langgasse 37, 2 Tr.

Ein saub. Mädchen für den Nachmittag kann sich meld. Off. unter W 941 an die Exp. d. Bl.

Ein Lehrmädchen gegen monatl. Vergüt. kann sich meld. **Döppner,** Langfuhr, Hauptstr. 29. (16115

Mädchen für den Vormittag gesucht Langenmarkt 7, Laden.

Aufwärt. f. einige Std. am Vorm. ges. Schwarzes Meer 5, 1 Tr.

Aufw. ges. f. d. Vorm. [illegible] Paradiesg. 31, 11.

Ein fleißiges Mädchen zum Flaschenspülen kann sofort eintreten **Kabrunn,** Langfuhr, Hauptstraße Nr. 44. (18878

Aufwartefrau f. 2 Tage i. d. Woche wird ges. [illegible] Gasse 36, pt. r.

Ordentliches jung. Mädchen, 16–17 J. z. Kind. f. d. ganz. Tag ges. [illegible]

Frau oder Mädchen für einige Nachmittagsst. gesucht **Fuchs,** Grabengasse 5, 2 r.

Gesunde Amme

oder zuverlässige Kinderfrau für sofort gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erbittet Mühlenbesitzer **A. Preibisch,** Krantzke Westpr.

Jg. Mädch. z. Erl. d. Damenschn. [illegible] Wollwebergasse 21, 3.

Ordtl. Frau z. Kinderg. [illegible] Sandgrube 46, [illegible]

Jg. Aufwartemädchen [illegible] Gasse Nr. 4, 3 Tr.

Geschäftsbücher-Regulirung.

Gustav Illmann, Bücher-Revisor, Hundegasse 46, 2 Treppen.

Handels-Lehrinstitut. (18767

Aeltestes Institut. — Renommirtestes Institut.

In meiner akademischen Schule für praktisch-theoretische Kurse der Schneiderei beginnt Montag, den 5. Januar 1903 ein **neuer vierwöchentlicher Kursus** in täglich 4stündigem Unterricht. Rechtzeitige Anmeld. erbeten.

Marta Roffler, akad. gepr. Lehrerin der Schneider-Akademie zu Berlin, (1616b Ketterhagergasse 5, 2 Treppen.

Tanz-Unterricht.

Beginn der neuen Sonntags- und Wochentags-Kurse Mitte Januar. Anmeldungen erbeten täglich von 10—2 Uhr Hundegasse 104, Saaletage. **G. Konrad,** geprüfter Tanzlehrer, Gauvorstand des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht in Bohnsack, Hotel Daether

Beginn des Unterrichts 13. Januar 1903. Gefällige Anmeldungen nimmt Frau Wittwe Daether bereitwilligst täglich entgegen. (18517

G. Konrad, Tanzlehrer, Gauvorstand des Bundes deutscher Tanzlehrer.

Stellengesuche

Männlich.

Ein jg. Mann m. bescheid. Anspr. b. u. e. Stelle als Haus- od. Hoteldiener. Zu erfr. Rammbau 54, 2.

Unverh. Mann, 36 J. alt, d. elektr. Anlage m. Accumulat. bedient h. u. auch mit Pferden umzugehen weiß, bittet um Beschäftigung. Offerten unt. W 905 an die Exp.

Ober-, Zimmer-, Servir- u. Restaurantkellner mit und ohne Kaution und la Zeugnissen empfiehlt sofort und später **K. Sedelmayr,** Thorn.

Weiblich.

Jg. Mädchen, 16 Jahre, bitt. u. ein. Dienst Baumgartschegasse 5, 2.

Ein ord. junges Mädchen aus achtbarer Familie, welches die doppelte u. einfache Buchführung erlernt, sucht Stellung i. Komtoir zum 1. Januar. Offerten unter W 920 an die Exped. d. Bl. erbet.

Mädchen, welche das Schneid. erl. [illegible] Poggenpfuhl 50, 2 Tr.

Anständ. Mädch. bitt. u. Stelle für g. Tag Vorstädt. Grab. 57a, 3 Tr.

Nähterin bitt. u. Beschäft. [illegible] Tobiasg. 11, part.

Eine jüngere Wirthin,

welche selbständig kocht, sucht passende Stellung von sofort od. später Poggenpfuhl 50, 2 Tr.

Jg. anst. Mädchen bittet um Aufwartst. [illegible] 30, pt.

Ein anständiges Mädchen sucht von Januar einen Dienst. Zu erfragen Karrengasse 1, part.

Ehrl. Frau b. u. Stell. e. Komt. zu reinig. [illegible] 2 Std. tägl. Steindamm 16, Th. 3.

Tücht. Hausmädch. empf. **Bertha Rieser,** Breitgasse 27, Ges.-Bur.

Mädchen, 16 Jahre alt, sucht einen Dienst, mögl. bei Kind. Zu erfrag. Weidengasse 3, 2 Tr.

Anst. Frau b. um Aufwartestelle Böttchergasse 8, Hinterhaus 4.

Anst. Mädch. v. Lande, 18 J. alt, empf. [illegible] Katharinenkirchst. 19, 2.

Anst. Mädchen b. um Stelle f. best. Dienst. Häkergasse 13, 2 Tr.

Empfehle eine einfache Landwirthin f. Werder mit 6jährig. Zeugn., Stützen, Kinderfrl., gut. Stuben-, Haus- u. Kindermädch. **F. Marx,** Jopeng. 62, Stellenv.

Unterricht

Unterricht

im Akt-, Porträt- und Pflanzenornament-Zeichnen, sowie Malen ertheilt (16105

Martha Ihlefeld, Vorstädt. Graben 23.

Suche Theilnehmerinnen für meinen Akt- und Porträtzirkel.

Schnell erfolgreicher Klavier-Unterricht, besonders f. ält. Pers., wird ertheilt Fischmarkt 5, 1, lks. (8595

Flöte-Unterricht w. in kurzer Zeit erfolgbringend Anfängern ertheilt. Offerten unt. W 928 an die Exp.

Gründlichen Violinunterricht ertheilt **G. Möske,** Musiklehrer, Hakelwerk 3-4, 3. Etage.

Gründlich. Klavierunterricht wird gewissenhaft und gut ertheilt. **Ella Stein,** Rammbau 29, 2 Tr.

Engländerin wünscht englische Stunden, hauptsächlich Konversation zu ertheilen Langfuhr, Hermannshöferweg 4, 1 Tr. (16035

Violinunterr. f. Anfänger w. in Langfuhr ges. Off. u. W 959 Exp.

Zurückgebliebene oder schwache Schüler der Sexten u. Quinten werden von einem Gymnasiallehrer privatim zu den nächsten Versetzungen gefördert. Offerten unt. W 971 erb. (16515

Für 30 Mark

erhalten junge Leute, Damen und Herren, vollständige Ausbildung in einfacher und dopp. Buchführung, kaufm. Rechnen, Korrespondenz, Wechsellehre und Stenographie. Offerten unter W 916 an die Exp. d. Bl.

Klavier-Unterricht

ertheilt (1609b

Auguste Selonke, konservatorisch gebild. Lehrerin, Langfuhr, Bahnhofstraße 5. Anmeldungen in d. Vormittagsstunden erbeten.

Tanz-Unterricht!

Neue Kurse.

Privatstunden ungenirt auch für ält. Damen u. Herren. Anmeld. erbet. täglich 10-12 **Frauengasse 10.**

Franziska Günther.

Capitalien.

15000 Mark

absolut sichere Hypothek, per 1. Januar oder 1. April vom Selbstdarleiher zu 5% gesucht. Offerten unt. W 852 an die Exp. (1549b

Bank-Hypotheken

offerirt (10525

Wilh. Wehl, Frauengasse No. 6.

9—10 000 Mark

sofort zu vergeben. Agenten verb. Genaue Off. mit Miethsertrag unt. W886 a. d. Exp. (1574b

Eine ländliche Hypothek von 4750 M. $4\frac{1}{2}$ % zu cediren. Off. unter G. G. postl. Oliva. (1568b

300 Mark

sucht Geschäftsmann geg. Sicherheit und gute Zins. auf 6 Monate zu Neujahr. Offert. unter W915.

1000 Mark

sofort gesucht. Unterpfand eine Lebensversicherungspolice, die 1904 fällig. Offerten unt. W 919.

Suche gegen gute Sicherheit **2000—3000 Mark.** Off. unt. W 904 an die Exp. d. Bl.

4—5000 Mk. z. 2. Stelle, städt. zu vergeb. Off. u. W 906 an die Exp.

6000 Mk. zur sich. 2. Stelle zu 5% v. Selbstgeb. zu hab. Ag. vrb. Off. unt. W 918 an d. Exp. d. Bl.

2000 Mark

goldsich. 5% Hypothek, 2. Stelle, neues Haus mit Land, Ohra, (Bahnhof) zu cediren. Erststellig 10 000 Mk. Stiftsgeld. Offerten unt. W 931 an die Exp.

3000 Mark zur 2. Stelle in Oliva gesucht. Off. unt. Zo 141 Filiale Zoppot, Seestraße 27.

Suche 3000 Mk. auf 2. Stelle in Schidlitz. Off. unt. W935 a. d. Exp.

6000 M. a. m. mass. Grundst., best. Bauzust., Mittelp. d. St., z. 2. St. $4\frac{1}{2}$%, 1. St. nur 15000 M. bel. zu $4\frac{1}{4}$%, gl. od. April 1903. Miethe jhrl. 2600 M., Feuervers. 25000 M. Off. nur von Selbstgeb. u. W940.

Bank-Hypotheken

auch

Baugeld-Zahlungen

zu koulantesten Bedingungen für Danzig und alle größeren Städte bestätigt (18847

John Philipp, Hypotheken-Bankgeschäft, **Brodbänkengasse 14.**

Privatdarlehne

vergiebt schnell u. diskret **Mees,** Berlin, Elisabethufer 49. (18888m

Thätiger Theilnehmer

an einem gewinnbringenden, bereits eingeführt. Geschäft mit 1000 Mk. Einlage gesucht, bemerkt wird, daß der Theilnehmer das Geschäft voll und ganz leiten muß und sich nur dafür widmen. Offert. unt. W 961 an die Exp.

Suche im Auftrage **Kapital** für sichere erststellige städtische u. ländliche Hypoth. in größeren u. kleineren Posten. **Th. Miran,** Danzig, Langgarten 73. (18881

10000 bis 12000 Mk.

zu begeben Heil. Geistgasse 86, 2.

3000 und 7000 Mk.

a 5% suche sofort. Off. u. W 960.

300 Mk. werden geg. 6% Zins. u. monatl. Abzahlung v. 25 Mk. gesucht. Off. u. W948 an die Exp.

Staatsb. sucht sofort **300 Mk.** für 6 Mon. auf Schuldsch. geg. 6% Zins. u. 10% Verg. Off. u. W949.

11 000 z. 2. o. 20 000 Mk. z. 1. St. v. Selbstdarleih. ges. Off. u. W964.

12 000 Mk. w. a. e. städt. Grdst. z. 1. s. sich. St. v. Selbstdarleih. ges. Offerten unt. W 963 an die Exp.

Suche auf mein Grundstück 27 000 Mk. zur 2. Stelle per sofort oder April. Gefl. Offerten unter **W 957** an die Expedition.

1200 Mk. auf sich. Hyp. ges. Dah. steh. noch 6000 Mk. Off. u. W 944

Grundstück Zoppot zur 1. Stll. 20—25 000 Mk. vom Selbstdarleiher zu 4—$4\frac{1}{2}$% gesucht. Off. unter 18875 an die Exp. (18875

Verloren und Gefunden

Ein Haarpfeil, Simili, verl., geg. Belohn. abzug. 3. Damm 17.

Konditors. vrl., abz. Poggpf. 30, 1.

Verl. 1 g. Ohrring v. d. Breitg. b. Kneipab. G. Bel. abz. Drehrg. 13, 2

Buch von der Steuermannslade auf den Namen **Laddatsch** verl., abzugeben Drehergasse 18, 3.

Eine Henne hat sich eingefund., binnen 3 Tag. abzuh. Katerg. 6.

Schwarz. rothgefl. Hund hat sich eingef. Schidlitz, Mittelstraße 21.

Weiße Hündin mit braun Ohren eingef. Bergstraße 1a, **Weiss.**

1 H.-Haaruhrkette gef. Abzuhol. Am Olivaerthor 16a, b. **Treptow.**

Biberpelzkragen verloren.

Geg. Belohn. abzug. Restaurant **Rathske,** Langf., Hauptstr. 11.

Verloren

türkischer gestrickter Shawl am 28. Abends 1/2 10 Uhr a. d. Bahnhof (Fernverkehr) v. Coupé bis zum Ausgang. **Gegen Belohn.** abzugeben Nähmaschinen-Geschäft Gr. Gerbergasse 5.

Vermischte Anzeige

B. S. abholen hauptpostlag.

Brf.? Etw. üb. Strich? J kom heut Suchte Sonna. u. Sonnt. Gr.

Reell!

Junger selbstständiger Kaufmann, vermög., wünscht zwecks baldiger Heirath Bekanntschaft m. katholisch. jung. Dame von 20-25 Jahren. Offerten mit Angabe des Vermögens u. Bild erbitte unter F. K. 84 hauptpostlagernd bis zum 31. d. Mts. Bild sofort retournirt. Anonym Papierkorb.

Heirath.

Ein nücht. u. ordentl. Wittwer, kath., in den 40er Jahren, mit einem jährl. Einkommen von 1200 Mk. u. kl. Grundstück auf d. Lande, wünscht Bekanntsch. mit e. Wittwe in den 40er J., Dienstmädch., in dems. Alter, nicht ausgeschl., oh. Anh. Etwas Vermög. erford. Ernstgemeinte Offerten unt. W 913 an die Exp.

Reell!

Welcher anst. strebs. Bäcker, m. in e. gutgeh. Bäckereigrundstück, größ. Stadt Westpreuß., einzige Tochter 19 J. alt, bald einheirath. Off. mit gen. Angabe der Verm.-Verh., mögl. mit Photographie, unt. W 932 b. z. 10. Jan. 1903 a. d. E. Größte Versch. Annon. Papierk.

Ehrensache.

Für meinen Vetter, Gutsbesitzer ein. schönen Landgutes, suche eine wirthschaftl. häuslich erzogene Lebensgefährtin mit Vermögen. Damen, welche geneigt sind, mit einem gutherzigen hochachtbaren Herrn ihr Lebensglück zu theilen, wollen vertrauensvoll ihre Adresse nebst Photographie unt. W 976 in der Exp. d. Bl. einreich.

Junger Mann mit gutgeh. Geschäft, 10 000 Mk. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer Dame zwecks Heirath, Wittwe nicht ausgeschlossen. Offerten unter W 938 an die Exp. (1618b

Fleischergeselle

Joh. Teitz

ist seit Mittwoch, 24. d. Mts., **verschwunden.** Bitte jede Nachricht an **A. Potalski, Neunaugengasse 2, parterre,** zu richten. Signalement: Blondes Haar, gestreifte Bluse, weiße Schürze.

In allen Prozessen

a. in Ehe-, Alimente u. Strafsachen, Hilfe u. Rath durch den früh. Gerichtskanzleiassistenten **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Näharb. besgt. Hl. Geistg. 98, H. 2.

Damen- u. Kinderkleider werd. sehr bill. angefertigt. Damenkleider 5 Mk. Reitergasse 1, pt. r.

Als guter Klavierspieler

zu allen Festlichkeiten empf. sich **Habermann,** Hl. Geistgasse 49.

2 junge Damen oder Herren finden bürgerl. guten Privatmittagstisch Milchkanneng. 14, 1.

Klavierstimmer **C. v. Bychowski** Kl. Hosennähergasse Nr. 12.

Stück- u. Monatswäsche wird sauber gewasch. u. geplätt. Langgart. 48-50, Hof 2. Th. v. Wall 2 Tr. 1

Ein älterer Buchhalter wünscht Abschlüsse, Einricht. u. Führung von Geschäftsbüchern zu übernehmen. Gefl. Off. u. W 966 erb.

Maurerarbeit sowie jede Dacharbeit wird gut und sauber ausgeführt Brodbänkeng. 10, 2.

Falls Frl. **A. K.** ihre Sach. b. z. 1. J. 1903 nicht einlöst, betr. ich selb. als m. Eigenth. **Martha Kreminski.** (1621b

Pianino zu miethen gesucht.

Off. mit Preis unter W 956 erb.

Trauerkutschen

à 3,75 Mk.,

Kinderleichenwagen empfiehlt

Max Bötzmeyer, Altstädtischer Graben 63. (1259b

Glücks-Offerte!

Zu einem größeren Lotteriegesellschaftsspiele von ca. 100 vrsch. Nummern, werden noch Mitspieler gesucht, geringe Beiträge. Reflektanten wollen ihre genaue Adresse unter Nr. 18829 in der Exped. d. Bl. niederleg., worauf Näheres erfolgt. (18829

Dampframmen

mit 36 Zentner schwerem Bär, mit 16 Meter hohem Gerüst und rücklaufender Kette, System Menk & Hambrock, mit einfachem Gleiswagen, auch mit drehbarem Wagen, auf Prähmen für Wasserbauten verwendbar. Desgleichen mit 16 Zentner schwerem Bär mit 16 Meter hohem Gerüst und einfacher rücklaufender Kette, haben sofort zu vermiethen.

Auf Wunsch mit Rammmeister und Heizer. (18305

E. & C. Koerner, Maurer- u. Zimmermeister, Bütow.

Aufruf!

Der unterzeichnete Verband der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Westpreußen beabsichtigt auch im Jahre 1903 unter Leitung des Herrn Generalarztes a. D. **Dr. Boretius** die **unentgeltliche Ausbildung freiwilliger Krankenpflegerinnen und Helferinnen** zu bewirken.

Der Kursus beginnt **Sonnabend, den 3. Januar 1903** und besteht:

a. in einem **viermonatlichen theoretischen Unterricht mit praktischen Uebungen** zweimal wöchentlich und zwar Mittwoch und Sonnabend von 5 bis 7 Uhr in der Victoriaschule hierselbst Holzgasse.

b. **in sechswöchentlicher praktischer Ausbildung in einem Krankenhause** für diejenigen Schülerinnen, welche sich im Unterricht bewährt haben und sich für die praktische Ausbildung zur Verfügung stellen.

Bewerberinnen, Frauen und Mädchen im Alter von 18 bis 40 Jahren wollen sich bis zum 3. Januar 1903 bei Herrn Generalarzt **Dr. Boretius** hier, Weidengasse 9, 3 persönlich melden.

Sprechstunden täglich Mittags von 1 bis 2 Uhr.

Mitzubringen ist:

1. eine schriftliche Erklärung, durch welche sich die Bewerberin für den Kriegsfall dem unterzeichneten Verbande zur Verwendung als Krankenpflegerin zur Verfügung stellt und für die Friedenszeit sich verpflichtet jeden Wechsel ihres Aufenthalts anzuzeigen.
2. ein kurzer, selbstgeschriebener Lebenslauf mit Angabe der Familien-Verhältnisse.

Es ist erwünscht, daß sich die betreffende Dame nach erfolgter Ausbildung dem Verbande der Krankenpflegerinnen in Westpreußen anschließt.

Um den Theilnehmerinnen aus der Provinz, welchen durch den Aufenthalt in Danzig oder die Reise hierher größere Unkosten erwachsen, eine Erleichterung zu gewähren, hat der unterzeichnete Verband beschlossen, denselben auf ihren Antrag und im Falle der Befürwortung durch den betreffenden Zweigverein mäßige Beihilfen zu gewähren. Außerdem kann für die Hin- und Rückreise auf der Eisenbahn Fahrpreisermäßigung beansprucht werden. Die Ausweisformulare werden auf rechtzeitigen Antrag von uns ausgefertigt. Am 1. Unterrichtstage, Sonnabend, den 3. Januar 1903, um 5 Uhr: **Vortrag für Damen „Weibliche Krankenpflege im Kriege und Frieden".**

Für die in früheren Jahrgängen ausgebildeten Damen finden wie bisher **Wiederholungsstunden** am ersten Mittwoch eines jeden Monats von 5 bis 7 Uhr statt; die erste Stunde am 7. Januar. Die bezeichneten Damen werden ersucht, von dieser Gelegenheit zur Auffrischung ihrer Kenntnisse recht reichlichen Gebrauch zu machen.

Danzig, im December 1902. (18242

Verband der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Westpreußen.

gez. **M. Delbrück.**

Erfrischende, Abführende Fruchtpastille

TAMAR INDIEN GRILLON

Gegen **VERSTOPFUNG**

Hemorrhoïden, Congestion, Leberleiden Magenbeschwerden

Paris, 33, rue des Archives

in allen Apotheken

(2376

Dachdeckungsarbeiten

jeder Art werden prompt und billigst ausgeführt.

Witt & Co.

Dachpappenfabrik, Bedachungsgeschäft, **Winterplatz No. 14.**



Zu haben bei **A. Fast.** (16239

Sämmtliche Sorten

Wein, Rum und Cognac

zu billigsten Preisen empfiehlt

Erstes Ungarwein-Specialhaus, Jopengasse Nr. 22. Telephon 1058.

Preislisten u. Proben gratis. (1404b



Neujahrskarten 10 Pfg., eine gratis **Fleischerg. 72, pt.** (1561b

Bruchmarzipan

Pfd. 60 Pf. (18808

Altst. Graben 100.

Brustkaramellen, Zwiebel-, Reddig-, Pfeffermünzbonbons à 80 Pf., Smyrnaer Leckerbissen à 80 Pf., Honigbruch-Chokolade à 80 Pf., Rosenkugeln, Pralinees, Gerststangen, gebe ich frisch u. billig an Wiederverkäufer aus meiner Fabrik ab, daselbst ist Weizenmehl von 14 Pf., fettes Schweineschmalz nur 60 Pf., Margarinebutter 55 Pf. zu hab. **Feichtmayer,** Pfarrhof 48.

Graue Erbsen,

feinste Qualität, empfiehlt **Otto Weide,** Mattenbuden 15.

Feiner und gut empfohlener

Privat-Mittagstisch

zu haben Jopengasse 6, 2 Tr.

Dam. w. mod. fris. Johannisg. 7, p.

Malzgerste zur Ausbildung des Körpers bei Kindern, so auch für schwache Pers., selbst in Krankenhäusern statt Kaffee getrunken, liefere, v. Aerzt. Lob. Gequellte gebrannte Gerste ist widerlich i. Geschmack u. keine Malzgerste. Malz wird nach d. Netzen durch die Dunkelkammer, alsdann durch d. Darre in verschied. Kammern erzeugt. Geschmack, Geruch nur schön zu nennen. 1/4 Pfund Malzgerste kostet 8 Pf., 1/4 Pfd. Malzgerste-Mischung für Magenleidende, Nervenleid., Blutarme 10 Pf., 1/4 Pfd. Malzgerste mit Kakao f. Feinschmecker erzeugt Wohlbeh. 15 Pf. Wiederverkäufer billiger giebt ab meine Malzfab. **Feichtmayer,** Pfarrhof 48. Das. find auserl. g. Kaffees 80 Pf. b. 2 M. z. h.

Gelee

(16843

bester, gesunder Ersatz für Tafelbutter, vers. 10 Pfd.-Posteimer

Monopol	M. 3,50	franco gegen Nachn.
Excelsior	„ 4,00	
Flora-Confitüre	„ 4,50	

Garantie: Rücknahme.

H. A. Fischer, Bonn-Poppelsdorf a. Rhein.

Bruch-Marzipan

Stücken-Pfefferkuchen

Heilige Geistgasse Nr. 23.

Möbel-Konkurs-Ausverkauf

2. Damm 1, Ecke Johannisgasse.

Ausverkauf des **Hermann Schwartz'schen** Konkurslagers. Es kommen zum Verkauf:

Nußb. Buffets, do. Schreibtische, do. Kleiderschränke und Vertikows, do. Speiseausziehtische und Sophatische.

Grosse Anzahl

von Säulen-Muschel-Rohrlehnstühlen, Wiener Stühlen und einfachen Stühlen,

über 100 Trumeaux- und Pfeilerspiegel,

Plüsch-Garnituren,

Sophas in Plüsch- u. Ripsbezug, ebenso **Schlafsophas u. kleine Sophas u. s. w.**

Nähtische, Bauerntische, Servirtische 2c. mit Ergänzung fehlender Sachen.

Es bietet sich hier die günstigste Gelegenheit für Brautausstattungen resp. Zimmereinrichtungen da die Sachen zu den denkbar billigsten Preisen verkauft werden, um das Lager zu räumen.

Geöffnet von 9—1 Uhr und 2—7 „ (18389



Erprobtes Porzelrezept.

$2\frac{1}{2}$ Pfd. Mehl, 1/4 Pfd. Butter, 4 Eier, 1/2 Pfd. Zucker, 1/4 Ltr. Milch, 1 Fl. **Seydel's Gewürzöl.** werden gut durcheinander gerührt, zuletzt für 10 Pfg. **Seydel's** Fermentpulver u. das Ganze zu einem Teig verarbeitet. Weitere Behandlung bekannt. Man verlange stets

Carl Seydel's Fermentpulver

(bestes Backpulver).

In den besten Geschäften zu haben. (17441

„Siligmüller"

besonders zu empfehlen.

Champagne + Cabinet + Drei Stern

(16639

Pfannkuchen

Pfannkuchen mit feinster Himbeerfüllung empfiehlt **Gustav Kärow,** (18864

Röpergasse 5 und Brodbänkengasse 3.

Das Neueste aus München

erfahren Sie am schnellsten und zuverlässigsten, wenn Sie die „Münchener Zeitung" abonniren.

Die „Münchener Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage in einer Stärke von 10—32 Seiten und kostet bei unseren auswärtigen Agenturen wöchentlich 18 Pfg. frei in's Haus; bei der Post pro Monat 60 Pfg., pro Vierteljahr Mk. 1.80 ohne Zustellgebühr.

Die „Münchener Zeitung" ist das in München gelesenste und beliebteste Familienblatt.

Die „Münchener Zeitung" in allen Kreisen der Bevölkerung gelesen und zum Annoncieren benützt, bietet den Abonnenten nicht allein hinsichtlich des Textes, sondern auch im Inseratentheil, welcher sehr umfangreich in Bezug auf Stellenangebote, Verkäufe aller Art, Wohnungsgesuche 2c. ist, große Vortheile.

Bestellungen auf die „Münchener Zeitung" nehmen unsere Filialen sowohl als auch sämmtliche Postanstalten und Briefträger entgegen. (18334

Schuhe u. Stiefel.

Grösste Auswahl. Bestes Fabrikat. Tadellose Passform.

Erstes Maaßgeschäft.

Fr. Kaiser, Langgasse 43, gegenüber dem Rathhause. Fernsprecher 1027. (8692

Portwein

1,10 Mk.

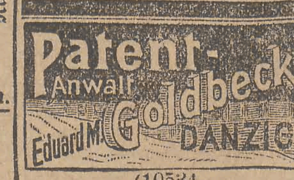
per 1/1 Fl. inkl. Glas u. Packung. Bahnsendungen franko.

Post-Probe-Kolli *3/1 Fl. Mk. 3.50 Nachnahme.*

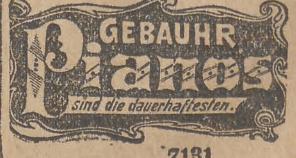
Spezialität von Ed. Vissering,

Leer i. Ostfr. (11621

Grosshandlung m. Südweinen, — gegründet 1824. —



(10534



7131

Sylvester-Getränke.

Familien-Punsch (vorzüglich). Ungefähr 800 Gr. Stückzucker übergießt man mit 2 Liter Wasser, etwas Zucker behält man zurück und reibt daran die Schalen einer Apfelsine und einer Zitrone ab, preßt den Saft von 2 Apfelsinen und 3 Zitronen dazu, bringt dies zum Kochen, schäumt es gut ab, gießt die Flüssigkeit durch ein feines Sieb, fügt dann 1 Flasche Rheinwein, 1 Flasche Burgunder, 1/2 Flasche feinen Cognac, einige Löffel Ananassaft hinzu, verschließt die Kasserole ganz fest und stellt sie 20 bis 30 Minuten auf eine sehr heiße Stelle, doch darf die Mischung nicht kochen, darauf ist genau zu achten. In die Bowle gegeben, mischt man noch zwei Gläschen Maraschino darunter.

Einfacher Punsch. 250 Gr. Zucker werden in 1/4 Liter Wasser aufgekocht, die dünn abgeschälten Schalen von zwei Citronen dazu gethan und zugedeckt einige Stunden bei Seite gestellt. Alsdann wird die Flüssigkeit durchgesiebt, der Saft der Citronen, sowie 1/4 Liter Wein und 1/4 Liter Arrak vermischt, wieder erhitzt, wobei der Punsch aber nicht kochen darf und in die Terrine gegossen.

Theepunsch. In einen Porzellantopf giebt man 2 Eßlöffel grünen Thee und die fein abgeschälte Schale einer Citrone, gießt 1/2 Liter kochendes Wasser dazu und stellt den Topf, gut verdeckt, in eine mäßig heiße Ofenröhre oder an heißes Wasser. Man gießt die Flüssigkeit nach einer Viertelstunde durch ein feines Sieb in eine Terrine, welche man schon vorher in heißes Wasser gestellt und erwärmt hat, giebt den Saft von 3 Citronen und 3/4 Pfd. feingestoßenen Zucker dazu, deckt die Terrine wieder zu und läßt sie im Wasserbade stehen, bis der Zucker geschmolzen und der Theeaufguß wieder recht heiß ist. Sodann gießt man zuerst 3/4 Flasche Weißwein und nach 10 Minuten 3/4 Flasche Rum hinzu, rührt alles gut mit einem Löffel durcheinander, giebt den etwa noch fehlenden Zucker zu dem Punsch, und servirt denselben recht heiß.

Apfelsinen-Punsch. Denselben bereitet man, indem man die Schalen von drei Apfelsinen auf Zucker abreibt, denselben in eine Punschterrine legt und den Saft von sechs Apfelsinen und einer Zitrone durch ein Sieb darüber preßt. Dann giebt man 1/2 Kilo Zucker mit einer Flasche Weißwein zum Kochen, giebt dies zu dem Saft in die Terrine, fügt 1/2 Liter feinen Arrak hinzu und servirt den Punsch.

Damen-Punsch. Von 16 Gr. feinem schwarzen Thee und 1 Liter kochendem Wasser bereitet man einen Theeaufguß, gießt diesen, nachdem er genügend gezogen, durch Theesieb in eine Terrine, preßt den Saft von 6 Apfelsinen hinein, giebt 750 Gr. Zucker, auf dem man die Schale von 2 Apfelsinen leicht abgerieben hat, dazu, erhitzt die Flüssigkeit bis zum Kochen und gießt vor dem Serviren eine 1/2 Flasche Arrak und 1/4 Liter Maraschino hinzu.

Rum-Punsch. 1 Kilogramm Zucker giebt man, in Stücke geschlagen, in eine Terrine, preßt den Saft von fünf Zitronen darauf, legt die dünn geschälte Schale von 1/2 Zitronen dazu, und gießt 2 Liter kochendes Wasser darüber. Nachdem der Zucker völlig aufgelöst, schüttet man 1 Flasche Jamaika-Rum und 1 Flasche Weißwein dazu, rührt gut um, und kann der Punsch warm oder kalt servirt werden. Verwendet man zum Zugießen statt Weißwein Champagner, so wird der Punsch bedeutend theurer, aber auch wohlschmeckender.

Apfelwein-Bowle. Die Schale einer Apfelsine wird sehr dünn abgeschält, mit 1 Obertasse voll kochendem Wasser übergossen und in die Terrine gethan. Dazu giebt man einige Borretschblätter, etliche rohe Gurkenscheiben, einen Melissenzweig, 250 Gramm Zucker, 2 Flaschen Apfelwein und 2 Gläser Cognac hinzu, läßt die Bowle zwei Stunden auf Eis und trägt sie recht kalt auf.

— **Glühwein.** Ein halbes Kilogramm Zucker, 6 Stück Sternanis, 1 Stange Zimmt, 6 Gewürznelken, etwas Zitronen- und Orangenschalen werden mit einem halben Liter weißem oder rothem Weine angesetzt und gedeckt, drei bis vier Stunden stehen gelassen. Hierauf giebt man den Wein in eine Kasserole, fügt noch einen halben Liter Wein hinzu und läßt ihn am Feuer nur so lange, bis er zu sieden beginnt, dann nimmt man das Gewürz heraus und servirt den Wein heiß in einer mit einer Serviette umwundenen Flasche oder eine Bowle.

Bereitung von Punschessenz. 1/2 Kilo Zucker wird mit 1/2 Liter Wasser gekocht, 1/2 Ltr. Zitronensäure, 70 Gr. Zucker, auf welchem eine Citrone abgerieben wurde, mit einem Glas Weißwein gelöst. Beim Gebrauch nimmt man zu Punsch 1 Theil Essenz und 2 Theile Thee oder heißen Wein, nach Belieben.

Rothweinpunsch. Auf 2 Kilo Zucker wird die Schale von 3 Zitronen gerieben, in eine Terrine gelegt und der Saft von 6 Zitronen darauf gedrückt; hierauf gießt man 1 Flasche Rum und 1 Flasche gut erwärmten Rothwein, ebenso 2 Liter kochendes Wasser.

Sylvester-Punsch.

Zu einem einfachen Punsch nimmt man 2 Pfund Zucker in eine Terrine, drückt den Saft von 3—4 Zitronen darauf, reibt die Schale von 1 Zitrone [illegible], gießt alsdann $2\frac{1}{2}$ Liter kochendes Wasser darüber und etwa 1/2 Liter Rum oder Arrak. Die möglichst fest zugedeckte Terrine läßt man 1/2 Stunde auf der warmen Maschinenplatte stehen, bevor man den Punsch servirt. Man giebt stets ein Glas heißes Wasser dazu und gießt die Gläser nicht zu voll, damit die Damen sich das Getränk noch verdünnen können.

Ein sehr kräftiger, aber guter und bekömmlicher Weinpunsch wird folgendermaßen bereitet: Man gießt je eine Flasche Rothwein, Weißwein, Cognac und Wasser zusammen, reibt die Schale von einer Zitrone dazu, giebt den Saft von der Zitrone daran und [illegible] Zucker [illegible]. Dieser Punsch kann entweder heiß oder auf Eis gekühlt gegeben werden und findet stets viel Beifall.

Pfannkuchen.

Sylvester ist in Deutschland das Fest der Pfannkuchen geworden, [illegible] der kann den Erzeugnissen selbst der besten Konditoreien keinen Geschmack mehr abgewinnen. Man kann die Pfannkuchen natürlich feiner und einfacher herstellen, wie es die Kasse der Hausfrau erlaubt. Ein gutes Rezept zur Bereitung der Pfannkuchen ist folgendes: $1\frac{1}{2}$ bis 2 Pfund erwärmtes Mehl schüttet man in einen Napf und macht eine Vertiefung in die Mitte des Mehles. Für 10 Pfennig Hefe, welche mit einer Obertasse lauwarmer Milch [illegible], gießt man hinein, rührt diese mit etwas Mehl zu einem weichen Teige an und läßt ihn gut aufgehen. Dann fügt man ein halbes Pfund Zucker, die abgeriebene Schale einer Citrone, eine Priese Muskatblüthe, ein wenig Salz, vier Eier, 1/4 Pfund erweichte Butter, nach Belieben auch einige feingeriebene bittere Mandeln hinzu, rührt hiervon in schwach lauwarmer Milch einen weichen Teig an und schlägt ihn solange, bis er [illegible] geworden ist, deckt den Teig mit einem Tuche zu und läßt ihn noch wenig aufgehen. Darauf arbeitet man ihn wieder zusammen, legt ihn auf den mit Mehl bestäubten Tisch, rollt ihn dann auseinander, bezeichnet durch leichte Eindrücke mit einem Glase oder Ausstecher Kreise auf die Hälfte der Teigplatte, legt in der Mitte eines jeden Kreises ein Häufchen Fruchtmus, bestreicht den Teig ringsum mit Wasser, klappt dann etwas größere Platten aus der anderen Hälfte der Teigplatte, deckt diese über die gefüllten Theile, drückt den Teig um die Füllung mit den Fingern fest an und sticht die Kuchen aus, legt sie auf ein mit Mehl bestäubtes Brett. Nachdem die Pfannkuchen an einem warmen Orte aufgegangen sind, legt man sie zu vier bis sechs Stück, je nachdem das Geschirr, in welchem man sie backen will, groß ist, in nicht zu heiße Backbutter oder Schmalz, bäckt sie unter behutsamem Umwenden zu schöner hellbrauner Farbe, legt sie alsdann auf eine Schüssel und bestreut sie mit Zucker oder überzieht sie mit einem beliebigem Zuckerguß.

Lokales.

y **Personalien bei der Eisenbahn.** In den Ruhestand treten: Zugführer Wangelin in Graudenz, die Lokomotivführer Schulz in Danzig und Schwidder in Dirschau und Weichensteller Winkel in Oliva. Ernannt: Bahnmeister-Diätar Hochstädt in Czerwinsk zum Bahnmeister und Bahnsteigschaffner auf Probe Majewski in Dirschau zum Bahnsteigschaffner. Versetzt: Regierungs-Baumeister Holtermann von Bütow nach Danzig zur Weiterbeschäftigung bei der Eisenbahn-Direktion, die Bahnmeister Guttsmann von Briesen nach Graudenz, Schmelter von Graudenz nach Garnsee und Weimann von Garnsee nach Briesen, die Bahnmeisterdiätare Burtzlaff von Neumark Westpr. nach Zuckau zur Verwaltung der Bahnmeisterei und Grimm von Graudenz nach Neumark Westpr. zur Verwaltung der Bahnmeisterei 2, Bahnmeisteraspirant Wittkopf von Zuckau nach Graudenz, Telegraphenmeisterdiätar Dreyer von Graudenz nach Köslin, Materialien-Verwalter 2. Klasse Hüffner von Dirschau nach Konitz, Telegraphist Alvensleben von Jablonowo nach Dirschau, Lokomotivführer Goersdorf von Neufahrwasser nach Dirschau, Weichensteller 1. Klasse Marquardt von Dirschau nach Marienburg, die Weichensteller Gromoll von Kleschkau nach Zoppot und Lewandowski von Zoppot nach Kleschkau. Die Bureau-Assistenten Block und Degen in Danzig haben die Prüfung zum Eisenbahn-Sekretär bestanden.

† **Personalien bei der Postverwaltung.** Angenommen sind der Zivilanwärter Radewald in Danzig zum Telegraphengehilfen, der Gastwirth Bonus in Rauden, der Hauptlehrer a. D. Weichel in Adlig-Liebenau, die Wittwe Rieske in Lissewo zu Postagenten. Ernannt ist der Generalpostkassenbuchhalter, Rechnungsrath Schenk in Berlin (früher in Danzig) zum Generalpostkassenkassirer. Angestellt sind der Oberpostpraktikant Steiner aus Liegnitz unter Verleihung des Charakters als Postinspektor in der Kassirerstelle beim Postamt in Danzig, als Postassistent die Postassistenten Bildat aus Greifenhagen in Dt.-Eylau, Riegert aus Colberg in Pr.-Stargard. Versetzt sind der Postdirektor Orlovius von Ueckermünde nach Dt.-Krone, der Postpraktikant Schaffer von Dirschau nach Berlin, die Postassistenten Mietke von Tuchel nach Kreuz, Galley von Damerau (Kr. Culm) nach Unislaw, Mehner von Danzig nach Zoppot, Zenk von Dirschau nach Danzig und demnächst nach Gorzno, Brunke von Danzig nach Dirschau, Kreklau von Danzig nach Laskowitz, Wiebe von Danzig nach Zoppot. Die Telegraphengehilfin Eichstädt in Elbing ist freiwillig ausgeschieden. Der Postagent Rieske in Lissewo ist gestorben. Dem Postsekretär Szabelski in Danzig ist beim Scheiden aus dem Dienste der Königliche Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

* **Titelverleihung.** Den in Stellen für Geheime expedirende Sekretäre im Reichs-Postamt etatsmäßig angestellten Beamten ist, soweit sie noch nicht zu Räthen ernannt sind, der Titel „Ober-Postinspektor" und „Postinspektor" beigelegt worden, je nachdem sie die höhere Verwaltungsprüfung für Post und Telegraphie bis zum 30. Juni 1893 oder nach diesem Zeitpunkt abgelegt haben.

* **Aus der Sitzung des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft vom 20. Dec.** wird Folgendes mitgetheilt:

1. Eine Eingabe, in welcher die Eisenbahndirektion um Verlängerung des Weichseluferbahnkais nach oben hin gebeten worden ist, wird von ihr dahin beantwortet, daß die Ausführung der Arbeiten bereits begonnen hat.
2. Die Herren Kurt Kindler, in Firma Kindler u. Kups, zu Praust und Max Golz, in Firma Walter Golz u. Co., zu Danzig werden vom 1. Januar 1903 ab in die Korporation aufgenommen.
3. Ein vereidigter Kornwerfer hat bei dem Amtsgericht um Befreiung vom Schöffendienst gebeten. Das Amtsgericht fragt deshalb an, ob nach Meinung des Vorsteheramtes Kornwerfer überhaupt vom Schöffendienst freizulassen sind. Die Frage wird verneint.
4. Gutachten in einer Prozeßsache: Ein Handelsgebrauch, nach welchem für den Versand von Waaren, die von Westfalen nach der Weichselgegend zu liefern sind, bei Bedingung einer Lieferfrist von vier Wochen, der Wasserweg zu benutzen ist, besteht nicht. Es können zu leicht Umstände eintreten, die die Berechnung der Transportfrist auf dem Wasserwege unsicher machen.

k. **Die Immobiliar-Feuer-Societät der Provinz Westpreußen** hatte im Rechnungsjahre 1901-1902 eine Einnahme von 965 585,75 Mark und eine Ausgabe von 816 942,85 Mark, schloß demnach mit einem Bestande von 148 642,90 Mark ab. Als Reste gingen 1696,11 Mark und als ordentliche Beiträge 726 253,05 Mark ein. Als Prämien für Ermittelung von Brandstiftern, für hervorragende Thätigkeit beim Löschen von Bränden und für rechtzeitiges Eintreffen auswärtiger Spritzen kamen 744 Mark zur Verwendung. Seit der Uebernahme der Immobiliar-Feuer-Societät auf die Provinz sind 21 Jahre verflossen. Während dieser Zeit ist die Versicherungssumme von 76 auf über 120 Millionen Mark gestiegen, und es sind an Beihilfen zur Beschaffung von Feuerlöschgeräthen und zur Bildung und Förderung gehörig organisirter Feuerwehren gegen 90 000 Mark aufgewendet worden.

a. m. **Vom Danziger Kriegsschiffsbau.** Bei Gelegenheit des Stapellaufs des neuen Linienschiffes „Braunschweig" auf der Germaniawerft in Gaarden konnten wir schon kurz melden, daß das Reichsmarineamt als nächsten Stapellauf in unserer Flotte jetzt den des Linienschiffes „J." auf der Schichau-Werft festsetzte, nachdem sich das Schiff etwa seit dem Sommer vorigen Jahres im Bau befindet. Dieser Stapellauf soll dann die Reihe der Taufakte der für das Rechnungsjahr 1901 bewilligten Schiffe beenden, deren sechster er sein wird. Für die Fortsetzung dieses Schlachtschiffbaues konnte nach dem gegenwärtigen Stand der Arbeiten in Aussicht genommen werden, daß unsere Schichauwerft im Herbst 1904 das Schiff fertigzustellen haben wird. Auf unserer kaiserlichen Werft soll der nächste Stapellauf der des kleinen Kreuzers „Ersatz Ziethen" sein, der indessen erst während des Sommerhalbjahres 1903 seitens der leitenden Marinebehörde in Aussicht genommen worden ist. Aus zuverlässigen Quellen hören wir, daß im nächsten Jahre für die Danziger Werften eine Kiellegung von großen Kriegsschiffen, das heißt Linienschiffen oder Panzerkreuzern, auf Grund der in den Etat für das Rechnungsjahr 1903 einzustellenden Schiffsbauforderungen nicht in Frage kommt, so daß im günstigsten Falle nur Bauaufträge von kleinen, geschützten Kreuzern für unsere Werften in Aussicht stehen, die als Schwesterschiffe des obengenannten Kreuzers „Ersatz Ziethen" in der Bauausführung geplant sind. Im nächsten Rechnungsjahr soll auch das kleine Flußkanonenboot für China, das unsere Schichauwerft in Arbeit hat, aus dem Etatsvoranschlag der Marineverwaltung ausscheiden. Wie verlautet, soll dagegen bereits ein zweites derartiges Spezialfahrzeug im neuen Jahre im Bau in Angriff genommen werden.

* **Sylvester-Sonderzüge.** In der Sylvesternacht verkehren Personen-Sonderzüge ab Zoppot 1 Uhr 5 Minuten (in Danzig 1 Uhr 25 Minuten), ab Danzig 1 Uhr 35 Minuten (in Zoppot 1 Uhr 55 Minuten.)

* **Maschinenprobe.** Am Dienstag wird seitens der Schichau'schen Werft eine Maschinenprobe des Fracht- und Passagierdampfers „Zieten" abgehalten werden. Da hierdurch starke Strömungen in der Weichsel in der Nähe der Schichauwerft verursacht werden, ist es erforderlich, die dortselbst vor Anker liegenden Fahrzeuge 2c. gehörig festzumachen.

* **Der deutsche Nautische Verein** wird, wie aus seinem fünften Rundschreiben ersichtlich ist, den Vereinstag für 1903 voraussichtlich am 23. und 24. Februar abhalten.

* **Ausschreitungen.** Am Heiligen Abend begegnete der Arbeiter August Block dem Arbeiter August Masuch und versetzte ihm ohne jede Veranlassung einen Stich in den linken Oberarm, so daß der Gestochene im Stadtlazareth ärztliche Hilfe nachsuchen mußte. — Am zweiten Feiertage fingen die Arbeiter Wilhelm Kusch und Paul Fritsch in einem Schanklokal in Altschottland Streit an, wurden jedoch noch rechtzeitig überwältigt. Als sie untersucht wurden, stellte sich heraus, daß der Eine mit einem Messer, der Andere mit einem in ein Taschentuch eingewickelten Stein bewaffnet war.

Handel und Industrie.

Bremen, 27. Dec. **Baumwolle.** Still. Uppland middl. loco $43\frac{3}{4}$ Pfg.

Hamburg, 27. Dec. **Petroleum** Feiertagsstimmung. Standard white loco 7,00.

Antwerpen, 27. Dec. **Petroleum und Schmalz.** Markt geschlossen.

Wien, 27. Dec. **Getreidemarkt.** **Weizen** per Frühjahr 7,84 Gd., 7,85 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. **Roggen** per Frühjahr 6,99 Gd., 7,00 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. **Mais** per Mai-Juni — Gd., — Br. **Hafer** per Frühjahr 6,49 Gd., 6,50 Br.

Pest. 27. Dec. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco schwächer, do. April 7,74 Gd., 7,75 Br. **Roggen** per April 6,73 Gd., 6,74 Br. **Hafer** per April 6,21 Gd., 6,22 Br. **Mais** per Mai 5,75 Gd., 5,76 Br. **Kohlraps** still, 9,50 Gd., 10,25 Br., per August 11,85 Gd., 11,95 Br. — Wetter: Regen.

Havre, 27. Dec. **Kaffee** in New-York Feiertag. Rio 6000 Sack, Santos 20 000 Sack, Recettes für zwei Tage.

Havre, 27. Dec. Feiertag.

New-York, 27. Dec. **Weizen** eröffnete mit unverändertem Maipreis und konnte sich anfangs behaupten auf Deckungen und unbedeutendere Zufuhren, die sich nach allgemeiner Annahme weiter verringern werden. Später trat auf Realisirungen eine Abschwächung ein, doch brachten spätere Deckungen die Preise wieder auf den gestrigen Stand; nur December war 1/2 c. niedriger auf Kontraktablieferungen. Schlußtendenz stetig. — **Mais** eröffnete unverändert bis 1/8 c. höher in Mailieferung und befestigte sich im Verlaufe auf Deckungen und geringe Verkaufsneigung. Schluß stetig. Nahe Monate 1/2 bis 1 c. höher infolge geringer Platzvorräthe.

Chicago, 27. Dec. **Weizen** eröffnete stetig mit unverändertem Maipreis auf Deckungen und befestigte sich anfangs infolge geringer Zufuhren im Westen und Nordwesten. Anregend wirkte die Auffassung, daß die Zufuhren eine weitere Abnahme erfahren werden, wodurch die Verkäufer zur Zurückhaltung veranlaßt wurden. Später trat eine Abschwächung ein auf Realisirungen, da Berichte über günstige Verhältnisse für die Ernte verstimmten. In letzter Börsenstunde wurde der Preisverlust wieder ausgeglichen durch Deckungen. Schluß stetig. Preise unverändert. Laufender Monat 1/4 c. höher. — **Mais** eröffnete stetig. Mai war unverändert bis 1/8 c. höher. Anfangs befestigten sich die Preise auf Deckungen in nahen Monaten. December zog an infolge der geringen Vorräthe. Später ging die Preisaufbesserung auf umfangreiches Angebot zum Theil wieder verloren. Schluß stetig; unverändert bis 1/8 c. niedriger. Januar um 3/8 c. abgeschwächt.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Ihr mögt Natur auf's Folterbette strecken,
> Sie wird euch ihr Geheimniss nicht entdecken.
> Dem Dichter, der zur Liebsten sie erkor,
> Naht sie sich still und sagt es ihm in's Ohr.
>
> **Paul Heyse.**

Der Malthefer.

Roman von O. von Kis-Killay.

1) (Nachdruck verboten.)

Der Bahnhof des kleinen finnischen Städtchens Willmanstrand am Ufer des Saimen wimmelte von neugierigen, müßigen Badegästen. Der Zug nach Wiborg sollte gleich abgehen, das große Ereigniß des Tages, bei welchem keiner fehlen mochte.

Käthe Gordan stand vor einem der Wagenfenster, aus welchem das runde Gesicht einer kleinen ältlichen Dame ängstlich hervorschaute.

„Vergiß nur ja nicht, Käthe, Abends vor dem Schlafengehen Thüren und Fenster zu schließen ... Ach, daß ich Dir die Erlaubniß gab, zurückzubleiben!"

„Mache Dir keine Sorgen, Tantchen," erwiderte das junge Mädchen lächelnd, „ich verspreche Dir, daß Du morgen bei Deiner Rückkehr Thüren und Fenster wie auch mich in bester Ordnung wiederfindest. Glückliche Reise, — amüsire Dich!"

„Amüsiren!" — Die weiteren Worte der Dame verhallten, da der Zug sich jetzt pustend und schnaubend in Bewegung setzte.

Käthe Gordan blieb noch einige Augenblicke sinnend stehen, dann schlug sie langsam den Rückweg ein. Sie mußte an einer Gruppe von Herren vorüber und hörte flüstern:

„Welch ein entzückendes Mädchen! Gehört sie auch zur Badegesellschaft?"

„Gewiß, eine Deutsch-Russin aus Petersburg, — sie ist die Königin der Badesaison, — etwas unnahbar ..."

Käthe hörte nicht weiter. Solche Straßenbewunderung entlockte ihr kaum ein flüchtiges Lächeln, sie war daran gewöhnt. Hätte diese Bewunderung gefehlt, würde sie sie vielleicht vermißt haben. Im Grunde machte sie ihr jedoch nur wenig Freude. Verstand sie sich denn überhaupt auf Freude? Hatte sie sich einmal zur Munterkeit hinreißen lassen, so folgte mit Bestimmtheit der Katzenjammer darauf. Warum war sie so verschieden von anderen jungen Mädchen ihres Alters? Warum fehlte ihr die Harmlosigkeit? Jung, schön, in gesicherten Verhältnissen, — warum war sie dabei alt, alt mit dem hoffnungslosen Skeptizismus des Alters? „Ich habe einen garstigen Charakter," pflegte sie zu sagen, wenn man sie wegen ihres Pessimismus schalt. Jemand hatte von ihr geäußert, sie habe die Augen einer zum Unglück Gekennzeichneten. Und sie behielt die traurigen Augen, selbst wenn sie lächelte und sprach. Die Mutter meinte, sie hätte den ernsten Blick von klein auf gehabt und wäre doch ein muthwilliges Kind gewesen. Es läge am Schnitt der Augen ... Die Mutter täuschte sich. Es war das sonnenlose Heim, das schon dem Kinde seinen Stempel aufgedrückt hatte. Das große, nachhaltige Kindesleid ... Ach, ... sie verdammte sie nicht, die armen Eltern! Ihnen selber fehlte ja die Sonne. — Die Mutter schlich, ein bleicher, farbloser Schatten, einher, scheu und ängstlich, wie wenn sie kein Recht auf's Dasein hätte. Und der Vater — er hatte sein Leben für sich und ließ sich nur selten blicken. Aber wie beim Gekrächz des Habichts die kleinen Vögel sich furchtsam im Laubdickicht verkriechen, so zogen sich beim Nahen seiner Schritte die beiden Frauen verschüchtert in sich zurück. Er hatte immer etwas anzumerken, zu tadeln, und wenn seine Unzufriedenheit sich nicht in lautem Schelten kundgab, so erging sie sich in höhnischen, beißenden Spottreden, die noch schärfer trafen. Zwar waren seine Ausfälle nie gegen Käthe gerichtet. Er legte sogar eine Art ritterliche Galanterie ihr gegenüber an den Tag. Dennoch aber empfand sie die der Mutter zugefügten Demüthigungen als rein persönliche, sie sah in ihnen das alte tausendjährige Leid ihres ganzen Geschlechtes verkörpert ... Vater und Mutter waren einander das Schicksal gewesen. Aber war es nicht vielleicht immer so in der Ehe? Was Käthe im Kreise ihrer Bekannten sah, diente nicht dazu, sie eines andern zu überzeugen. Meistens duldete man einander, und war dieses zweifelhafte Glück es werth, daß man sich dafür in Abhängigkeit begab? — Es hieß, früher seien die Ehen glücklicher gewesen, — weil die Frauen weniger gegrübelt und gedacht hätten. Vielleicht war den späteren Generationen auch noch Glück beschieden, wenn erst das Weib in seiner künftigen Stellung befestigt und der Mann in neuen Anschauungen erzogen war. Käthe lebte in der Uebergangsperiode und mußte mit an dem Zeitübel tragen. Und sie wußte, sie könne keine gute Frau abgeben. Es fehlte ihr die Blindheit. Sie würde ihren Mann unter die Lupe thun, und wenn sie es auch selber vertrüge, ihn so zu sehen, er vertrüge es nicht, von ihr durchschaut zu werden. Und doch, — sie sehnte sich aus den häuslichen Verhältnissen hinaus. Ein eigenes Heim! ... ja, wenn man es ohne den Mann haben könnte! Käthe hatte den Verkehr mit Männern zwar recht gern. Es schmeichelte ihr, wenn sie sich ihr huldigend nahten. Sie fühlte sich dann stark, stärker als sie, die sich die Herren der Schöpfung dünkten. Wenn sie nur nicht immer auf den definitiven Abschluß zielen wollten! Wie viel netter war doch das Surrogat der Liebe, das tändelnde Vorspiel!

Würde sich ihr neuer Freund und Verehrer mit diesem Vorspiel begnügen? Beinahe schien es, als steure auch er jenem Endpunkte zu. Vor zwei Wochen war Leutnant Werner Rauenberg von einem Infanterieregimente in Berlin auf einer Soiree im Kurhause plötzlich aufgetaucht. Er hatte sich sofort Käthe und ihrer Tante vorstellen lassen. Aus dem Innern Rußlands kommend, wo er ein Jahr lang dem Studium der russischen Sprache obgelegen hatte, wollte er die drei letzten Wochen bis zu seiner Heimkehr zu einer Reise in Finnland benutzen. Vor wenigen Stunden angelangt, beabsichtigte er, am nächsten Morgen weiterzugehen. Der nächste Morgen fand ihn aber noch am Platze. Er hatte sich besonnen und meinte, er dürfe die Gelegenheit nicht versäumen, seinen von Zeit zu Zeit auftretenden Katarrh durch eine Kur an der hiesigen Wasserheilanstalt loszuwerden. Er hatte sich in die Liste der Badegäste eintragen lassen und war der unzertrennliche Gefährte der beiden Damen geworden. Käthe trug zwar einiges Bedenken, sich so von der übrigen Gesellschaft zu isoliren; Tante Luise jedoch meinte, es sei eine Pflicht der Gastfreundschaft, sich des fremden jungen Mannes anzunehmen. Und, fügte sie mit schlauem Lächeln hinzu, man müsse diplomatisch sein, man wisse nicht, was die Zukunft in ihrem Schoße berge, — die Partie sei nicht zu verachten ... Die arme Tante Luise! Trotz ihrer trüben Erfahrungen in der Ehe hatte sie ihre Illusionen nicht eingebüßt und sah für ihr Nichtchen in der Heirath den einzigen Weg zur Seligkeit. Das wollte man erst abwarten! Uebrigens, da die gute Tante sich mit dem Gerede der Leute abfinden zu können glaubte, war es schließlich Käthe auch recht. Sie selbst fand Gefallen an dem netten, verliebten Menschen. Sie war ihm dankbar für seine so offen zur Schau getragene Huldigung, denn trotz ihres skeptischen, räsonnirenden Köpfchens hatte Käthe Gordan ein sehr liebebedürftiges Herz. Aber heirathen? Man konnte sich doch nicht nach einer zweiwöchigen Bekanntschaft für das ganze Leben binden!

Sie war langsam schlendernd an dem Hause, welches sie mit der Tante bewohnte, vorübergegangen und schlug nun den Weg nach einer kleinen Halbinsel, dem Ziele ihrer gewöhnlichen Spaziergänge, ein. Hier war vor Jahren ein Park angelegt worden, welcher aber jetzt aus Mangel an Pflege verwilderte.

Käthe kannte dort ein verschwiegenes Plätzchen, da wollte sie sich niederlassen und einige Stunden der langentbehrten Einsamkeit genießen.

Würde er wirklich Ernst machen? Sein Urlaub ging in einigen Tagen zu Ende, — wenn er nun um sie anhielt? Sie war noch gar nicht reif zum Jawort. Es wäre ja schrecklich! Dann müßte sie

Berliner Börse vom 27. December 1902.

Deutsche Fonds.

	Zf.	Kurs
D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.10
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102.10
do.	3½	102.30
do.	3	91.50
Pr. conf. Anl. cv. u b. 1905	3½	101.90
do.	3½	102.00
do.	3	91.50
Bad. St.-Anl.	4	105.25
Bayr. St.-Anl.	4	105.00
Sächsische Rente	3	89.40
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.80
do. do. 8	4	—
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	—
Posen. Prov.-Anleihe	3½	98.80
do.	3	88.50
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.50
do. do	3	88.70
Ostpreußische	4	104.50
do.	3½	99.30
do.	3	88.70
Pommersche	3½	99.10
do.	3	88.80
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	—
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	103.10
do.	3½	99.50
do. Ser. C.	3½	99.30
do. Ser. A.	3	88.80
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.10
„ „ 1.B.	3½	99.00
„ „ 2.	3½	99.00
„ neuländ. 2.	3½	99.00
„ rittsch. 1. 2.	3	88.80
„ neuländ. 2.	3	88.70

Ausländische Fonds.

	Zf.	Kurs
Argentinische Anleihe	5	90.25
„ kleine	5	90.25
„ abgest.	5	88.60
„ „ kleine	5	89.10
„ innere	4½	79.00
„ kleine	4½	79.00
„ äußere	4½	78.40
„ 500 L.	4½	78.80
„ 100 L.	4½	78.80
„ 20 L.	4½	79.40
„ 1897	4	72.50
Chinesische Anleihe	5½	—
Chinesische Anleihe 1895	6	104.10
„ „ 1896	5	99.60
„ „ 1898	4½	90.90
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	42.80
„ 500 Fr.	1.60	43.25
„ conf. 10000 M.	1.60	32.00
„ 400 M.	1.60	32.00
Griech. Monop.	1¾	44.70
„ „ 500 Frcs.	1¾	47.20
„ Gld. Pi. r. Lar.	1¾	40.90
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	98.75
Ital. Rente	4	—
„ 4000—100 Frcs.	4	—
„ „ neue	4	—
Liffab. 1. und 2.	4	78.10
Mexikaner 1899	5	99.90
„ 200, 100 L.	5	100.40
„ 20 L.	5	100.60
Oesterr. Gold-Rente	4	103.10
„ Papier-Rente	4⅕	—
„ „	4⅕	—
„ Silber-Rente	4⅕	101.50
„ „	4⅕	101.50
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	102.50
„ „ 2—8	4	102.50
Portugiesen 4½%	fr.	49.75
Rum. amort. Rente	5	98.00
„ „ 400 M.	5	98.10
„ „ 1892/93	5	98.00
„ „ 400 M.	5	99.70
„ „ de 1889	4	86.90
„ „ de 1890	4	86.10
„ „ de 1891	4	85.40
„ „ de 1894	4	85.25
„ „ 1000 Frcs.	4	87.10
„ „ 500 Frcs.	4	87.10
„ „ de 1896	4	85.25
„ „ 1000 Frcs.	4	85.40
„ „ 500 Frcs.	4	85.50
„ „ de 1898	4	85.00
„ Schatzanw.	5	100.00
„ 810 M.	5	100.00
„ 405 M.	5	100.00
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	100.80
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	99.90
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	97.75
Russ. [illegible] Staats.	3½	95.30
Schweden 1880	3½	100.80
Schwed. Staats. 1886	3½	100.30
„ 1890	3½	[illegible]
Serb. Goldpfandbr.	5	[illegible]
Serb. Staatsr.	5	76.50
Spanische Schuld	4	—
Türk. Anleihe C.	1	32.10
„ „ D.	1	29.40
„ Adm. 1889	4	103.80
„ „ kleine	4	103.80
Ungar. Gold-Rente	4	102.50
„ „	4	102.25
„ Kronen-Rente	4	[illegible]
„ „	4	[illegible]
„ Staats-Rente	3½	[illegible]

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

	Zf.	Kurs
[illegible]	[illegible]	[illegible]
„ „ 9. unk. 1907	3½	95.00
„ 10.11. b.uk.1909/10	4	101.40
Pomm. 5. 6. . . unk. 1900	4	89.60
„ 7. 8. . . unk. 1904	4	89.60
„ 9. 10. . unk. 1906	3½	—
„ 11. 12. . unk. 1908	3.2	—
„ 2. 3. . . unk. 1906	2.8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.50
„ „ 14.unk. 1905	4	100.75
„ „ 11.	3½	96.25
„ „ 15.unk. 1904	3½	95.40
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.40
„ 17.unk. 1906	4	101.00
„ 18.unk. 1910	4	101.75
Pr. Zentralbd. 1886, 89	3½	95.40
„ 1894	3½	95.40
„ 1896 unk. 1906	3½	96.10
„ v. 1890	4	101.00
„ 1899 unverlb.	4	102.80
„ 1901 unk. 1910	4	103.00
„ Komm.-Obl. 1887/91	3½	99.20
„ 1896 unk. 1906	3½	99.60
„ 1901 unk. 1910	4	104.50
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
„	4	—
„	4	89.20
„	3½	81.80
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101.25
„ 19 . . . unk.1909	4	101.25
„ 20. 21 . . unk.1910	4	102.30
„ XVII unk.1905	3½	95.20
„ unk.1908	3½	95.30
[illegible] Kleinb. unk 1908	4	101.00
[illegible] Kleinb. unk.1904	3½	94.50
[illegible] Kom. II unk.1910	4	—
[illegible] Kom.Obl.unk.1907	3½	99.60
[illegible] Bod.-Cr. 1.	4	101.00
„ 2. kündbar	4	101.00
„ 3. unk. 1905	3½	95.40
„ 4. unk. 1907	3½	96.10
„ 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

	Div.	Kurs
Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	46.25
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	142.40
Große Berliner Straßenb.	7½	200.10
Danziger Pferdebahn	0	18.75
Königsberg-Cranz	5	—
Lübeck-Büchen	6	—
Marienburg-Mlawka	1½	71.20
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	5.6	146.00
Gotthardbahn	6⅘	179.00
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer	8	87.75
Anatolische	5	96.00
„ 60%	5	97.25
Hamb.-Amerik. Packet	6	98.80
Nordd. Lloyd	6	96.10
Hansa-Dampfsch.	8	116.00

Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	Kurs
Marienburg-Mlawka	5	121.60
Ostpr. Südbahn	4⅔	119.50
Bresl. Warschau	3½	—

Industrie-Actien.

	Div.	Kurs
Allg. Elektr. Gesellsch.	8	179.50
Bendix Holzbearb.	0	75.00
Berliner Holzkomptoir	0	66.75
Bochumer Gußst.	7	179.00
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs	—	0.50
Danziger Aktienbr.	7	119.50
Danziger Oelmühle	0	—
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	78.00
Dynamit-Trust	9	162.50
Elektr. Kummer	—	1.40
Gelsenkircher Bergwerke	12	176.25
Gelsenkirch. Gußstahl	0	91.00
Harpener	10	166.50
Hoecherl-Bräu	5	81.75
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	110.80
Inowrazlaw-Salzw.	6	115.90
Königsberger Walzmühle	3	111.75
Kunterstein-Brauerei	2½	85.00
Laurahütte	10	208.75
Mend. u. Schwerte	0	79.00
Neue Boden-A.	6	160.20
„ „ -Obl.	4	99.90
„ „ „	3½	95.50
Orenstein u. Koppel	0	118.00
Schalker Gruben	30	331.00
Siemens u. Halske	4	120.25
Stettiner Cham.	18	264.50
Stettiner Vulkan B.	14	212.00
Pentzki, Maschinenfabr.	6	91.75
Westfäl. Stahlw.	0	121.25

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	Zf.	Kurs
Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	100.75
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.00
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	92.80
„ „ St. 3.	5	112.20
„ „ Gold	4	101.50
Oest. Südbahn (Lb)	3	63.20
do. neue	3	63.10
do. Obligationen	5	103.80
do. Gold-Obligationen	4	88.80
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	69.40
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.20
Kronpr. Rudolf	4	100.30
Moskau-Rjäsan	4	100.80
„ Smolensk	4	99.70
Raab Oedenb.	3	77.20
Anatolische Bahnen	5	103.80
Anat. Ergänzungsnetz	5	101.90
North. Gen. Lien.	3	72.50
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

	Div.	Kurs
Bergisch-Märkische	8½	157.50
Berliner Bank	2	90.50
Berliner Handels-Ges.	7	157.90
„ Kassen-Verein	6⅓	131.50
Breslauer Diskonto	6	95.50
Danziger Privatbank	5	108.50
Darmstädt. Bank Mk.	4	134.10
Deutsche Bank	11	211.60
Dtsch. Effecten-Bank	1⅓	101.50
„ Genossenschaftsb.	3	95.75
„ Hypothekenbank	6½	127.00
„ Nationalbank	7	—
„ Ueberseebank	8	143.00
Diskonto-Gesellschaft	8	189.40
Dortmunder Bankverein	6	109.75
Dresdner Bank	4	143.50
Hamburger Hypotheken	8	158.60
Hannoversche Bank	4	118.10
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.50
Landbank	6	118.50
Leipziger Bank fr. Zs.	0	0.80
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.20
Nationalbank f. Deutschl.	3	117.00
Nordd. Creditanstalt	5	100.00
Oesterr. Creditanstalt	8¾	—
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106.80
Ostdeutsche	4	88.50
Preuß. Boden-Credit	7	142.50
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	171.50
„ Hypoth.-Akt.-B.	—	95.00
„ Leihhaus	6	108.75
„ Pfandbrief-Bank	7	127.90
Reichsbank	6⅓	154.75
Russ. Bank f. a. Hd.	4	118.90
Schaaffhaus. Bankverein	5	114.80

Anlehens-Loose.

		Zf.	Kurs
Bad. Präm.	Th. 100	4	—
Bayr. „	„ 100	4	—
Don.-Regul.	ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind.	Th. 100	3½	136.40
Mein. Pr.-Pfd.		4	135.30
Oesterr. v. 1854	ö. fl. 250	3.9	—
„ „ 1860	ö. fl. 500	4	152.00
Oldenburger	Th. 40	3	120.10
Russ. 64er Präm.-Anleihe		5	—
„ 66er „		5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)		—	123.25

Unverzinsliche per Stück.

	Kurs
Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	—
Braunschweiger Th. 20	136.00
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	34.60
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	53.40
„ Fr. 10	—
Meininger fl. 7	—
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	—
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	374.70
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	—
Venetianer Le. 30	—

Gold, Silber und Banknoten.

	Kurs
Dukaten per Stück	9.71
Sovereigns	20.425
Napoleons	16.21
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.18
Am. Coupons zb. Newy.	—
Engl. Banknoten	20.42
Franz. „	81.35
Italien. „	—
Nordische „	112.25
Oesterr. „	85.35
Russische „	216.00
„ Zollcoupons	323.90

Wechsel-Kurse.

			Kurs
Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.25
„ „	100 Fl.	2 M.	167.55
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
„ „	100 Fr.	2 M.	80.75
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.415
„	1 L. Strl.	3 M.	20.23
New-York	1 Doll.	vista	4.1825
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.25
„	100 Fr.	2 M.	80.80
Wien	100 Kr.	8 T.	85.30
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.25
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
„	100 S.R.	3 M.	213.60
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4 %.

ihn zurückweisen, ihm das große Herzeleid anthun ... Dann wäre es auch mit seiner Liebe aus, — ach, und sie hatte sich so wohl in ihr gefühlt! Er gefiel ihr auch so viel besser als die anderen jungen Herren ihrer Bekanntschaft. Vielleicht, wenn die Sache nicht so überstürzt würde ...

Käthe ging gesenkten Kopfes und hielt den Blick auf den Boden geheftet. Sie schrak zusammen, als die Stimme, die in ihrem Innern tönte, auch an ihrem Ohr erklang.

„Soll ich Ihnen beim Suchen helfen, gnädiges Fräulein?"

Rauenberg stand vor ihr, den Hut in der Hand. Die Sonne beschien sein schmales, nerviges Gesicht, den englischen Scheitel, den langen, aufgezwirbelten, blonden Schnurrbart. Die hellen Augen schauten sie mit einem so unverkennbaren Ausdruck des Entzückens an, daß es sie heiß überlief.

„Darf ich mich Ihnen anschließen?"

Ohne eine Antwort abzuwarten, schritt er neben ihr her, mit dem Spazierstock in der Luft herumfuchtelnd.

„Ich war sehr gespannt, wie sich die Streitfrage von heute Morgen lösen würde," fuhr er fort, während Käthe nach wie vor zu Boden sah.

Ihr Herz klopfte. Sie befanden sich zum erstenmal unter vier Augen. Würde er am Ende wirklich etwas sagen?

„War es doch die große Frage, ob Ihre Frau Tante den Sieg davontragen und Sie mit nach Wiborg nehmen würde, oder ob Sie hier bleiben durften. Freilich war ich über den Ausgang nicht im Zweifel. Mein Scharfsinn ist glänzend gerechtfertigt — doppelt, — ich wußte, daß ich Sie hier treffen würde ..."

Er sah Käthe an. Diese hielt aber hartnäckig die Augen gesenkt. Waren es schon die Präliminarien? Sie mußte alles aufbieten, um ihn von dem gefährlichen Thema abzulenken.

„Sie sind so ernst, gnädiges Fräulein," begann er von neuem, nachdem sie eine Weile schweigend nebeneinander hergegangen waren.

„Ich habe heute meinen Spleen," erwiderte Käthe, von einem plötzlichen Gedanken erfaßt. „Es sind dann böse Stunden, in welchen ich alles schwarz sehe. Und die Menschen und die Dinge erscheinen mir dann in ganz anderem Lichte."

„Sie verleumden sich selbst, gnädiges Fräulein," widersprach Rauenberg, ihr lächelnd ins Gesicht sehend. „Diesen Zug habe ich bis jetzt nicht an Ihnen beobachtet."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Der neueste Damensport ist das **Diskuswerfen**, das, wie der Pariser „Newyork Herald" berichtet, in seiner leichtesten Form eifrige Anhängerinnen unter den Damen der Gesellschaft findet. Das neue Spiel hat die gleichen Vortheile wie Ping-pong und ist außerdem ein ausgezeichnetes Mittel, um Anmuth und Schönheit der Linien zu zeigen; zudem ist es eine angenehme Abwechslung von Golf, Tennis und ähnlichen Spielen im Hause. Wie Ping-pong verdankt es seine Beliebtheit der Thatsache, daß es auch im Salon gespielt werden kann. Solange es nicht friert, wird man im Freien Diskus werfen; später wird man Bowlingsspielplätze, Billardzimmer und lange Hallen in Diskusfelder verwandeln. Trotzdem die Spielerinnen nicht in die klassische griechische oder römische Tracht gekleidet sind, bieten sie ein reizendes Bild. Durch das besonders in den Frauen-Colleges vermehrte Interesse für die Athletik ist das Diskuswerfen wieder in Aufnahme gekommen und verspricht allgemein beliebt zu werden. Wahrscheinlich hat die wunderbare Anmuth und Kraft der schlanken Griechen bei den letzten olympischen Spielen in Athen wieder die Aufmerksamkeit auf das Diskuswerfen gelenkt, wobei man erfuhr, daß Knaben und Mädchen, Jung und Alt in jedem Ort Griechenlands das Spiel betreiben. Man sah auch, daß die besonders ausgebildete Muskulatur der Arme, Brust und Taille besonders symetrisch und anziehend war. Es handelt sich beim Diskuswerfen nicht nur um ein bloßes Schwingen des Armes oder eine Drehung des Handgelenks, sondern der ganze Körper ist dabei thätig, wenn die eiserne Scheibe die Hand verläßt. Es ist dabei dasselbe Zusammenwirken des Körpers nöthig wie beim Schießen, Hammerwerfen und Werfen der Gerstange. Der Hauptunterschied ist, daß der Diskus immer leicht ist, und wenn Frauen in Betracht kommen, aus hohlem Stahl oder Aluminium gemacht werden kann, so daß die Muskelarbeit nicht übertrieben zu sein braucht. Thatsächlich hat jeder Diskuswerfer die Tendenz, eine möglichst leichte und dünne Wurfscheibe zu gebrauchen. Zur Zeit hat noch keine Autorität eine bestimmte Wurfscheibe empfohlen, so daß ein Dutzend verschiedene Typen in Gebrauch sind. Das eine Extrem ist ein flacher und dünner Ring, der einer leichten Wurfscheibe ähnlich ist, das andere eine flache Platte aus Metall und Teakholz, 12 oder 15 Zoll im Durchmesser. Jede Scheibe hat ihre Vortheile und Anhänger. Die schweren Metallscheiben sind am leichtesten zu schleudern und erfordern den größten Kräftegebrauch. Die großen flachen und leichten Scheiben erfordern sehr wenig Muskelstärke, sind aber wegen des Widerstandes der Luft sehr schwierig zu schleudern.

Wie man sich in China verlobt. Eine französische Zeitschrift veröffentlicht einen Aufsatz über „merkwürdige Verlobungszeremonien". Während in einigen Ländern die Verlobungsbräuche sinnreich und nicht selten sogar rührend und ergreifend sind, sind sie in anderen höchst seltsam und manchmal geradezu urkomisch. In China wird die Heirath von berufsmäßigen Vermittlern in die Wege geleitet, ohne daß die junge Braut ihren Verlobten auch nur zu sehen bekommt. Und wenn die Heirath beschlossene Sache ist, läßt man der Braut höchstens eine Woche Zeit, sich an die Trennung von ihrem Elternhause zu gewöhnen. Bald darauf muß sie mit ihrem Verlobten Geschenke austauschen. Er schickt ihr einen Schinken, ein Sack voll Geld, zwei Flaschen Wein, zwei Enten, zwei Hühnchen, zwei mit Goldschaum und mit farbigem Papier beklebte Kerzen, das alles auf rothen Platten. Sie schickt ihm einen Theil seiner Geschenke zurück und behält nur das Geld, eine Ente, ein Hühnchen und die Kerzen, die man bei der Geburt des ersten Jungen anzündet. Die Braut erhält außerdem Armringe mit rothen Bändern. Am Hochzeitstage wird sie in Roth gekleidet und mit einem rothen Schleier bedeckt, der von rothseidenen Bändchen gehalten wird. Im Hochzeitszuge wird von einem rothgekleideten Manne auf einer rothen Platte ein Orangenbäumchen getragen. Das alles geschieht, damit die junge Frau das Leben im rosigen Lichte sehe. Nach der Hochzeit muß sie mit ihrem Gatten die Manen der Vorfahren anbeten; dann darf sie drei Tage lang weder sprechen, noch lachen, noch weinen. Und doch sind diese Ehen, bei welchen die Neigung nur selten mitspricht, gewöhnlich recht glücklich. Es giebt wenigstens im ganzen Orient kein Land, in welchem die Ehefesseln so fest geknüpft sind und so heilig gehalten werden, wie in China.

Ein Nachspiel zur Zschortauer Eisenbahnkatastrophe. Eine Entschädigung von 182 500 Mark hat dem Vernehmen nach der preußische Eisenbahnfiskus den Hinterbliebenen des ehemaligen Reichstagsabgeordneten Joh. Friedel in Oberkonnersreuth in Bayreuth zugesprochen, der bei dem Anfang Mai dieses Jahres stattgehabten Eisenbahnunglück unweit Zschortau in Sachsen seinen Tod fand. Der Unglückliche war im Begriff, nach Schluß des Reichstages zu seiner Familie in die Pfingstferien zu reisen.

Der überaus findige und schlaue Lehrling. Der kleinste Lehrling einer Fabrik in Liegnitz wurde vom Buchhalter beauftragt, Prospekte auf die Post zu tragen. Es waren etwa 500 Stück in Umschlägen, welche vorschriftsmäßig mit dem Vermerk „Drucksache" versehen und mit Dreipfennigmarken frankirt waren. Der Lehrling, der Vormittags gegen 10 Uhr zur Post gegangen war, blieb unverhältnißmäßig lange aus. Nach halb 12 Uhr kam er endlich wieder im Komtoir an und wurde dort vom Buchhalter ob seines langen Ausbleibens angefahren. „Sind Sie nur stille, Herr," sagte der Lehrling zu seinem Vorgesetzten; „wenn ich nicht aufgepaßt hätte, wär's Ihnen vielleicht schlecht gegangen. Der Karle hatte vergessen, die Briefe alle zuzukleben; das habe ich nun am Schalter besorgt! Mir thut jetzt noch die Zunge weh von dem vielen Lecken."

Schlagfertigkeit eines Bittstellers. Im „Figaro" lesen wir: Ein Schriftsteller, der im Leben weder Glück noch Stern hat, stellte sich jüngst Herrn André Berthelot, Direktor der Pariser Stadtbahngesellsachft, vor und bat ihn um eine Anstellung. Berthelot mußte ihn abweisen und ihm den wenig tröstlichen Bescheid geben, daß an eine Anstellung bei der Stadtbahn auf lange hinaus nicht zu denken sei. „Wir haben nicht weniger als 40 000 Bewerubngsgesuche," sagte er. Der Bewerber mochte die 40 000 Rivalen im Geiste Revue passiren lassen, denn er blieb einen Augenblick wie niedergeschmettert stehen. Plötzlich aber schien ihm ein genialer Gedanke zu kommen: „Könnten Sie mich nicht anstellen, Herr Direktor," sagte er, „um diese 40 000 Bewerbungsgesuche zu sichten und zu ordnen?!" Es gab eine Zeit, fügt der „Figaro" hinzu, wo schon eine so geistreiche Antwort ein Anrecht auf ein Amt gegeben hätte.

Familientisch.

Ergänzungsräthsel.

. . gen
Na . . orn
W . . de
. if .
Kr . . e

Statt der Punkte sind Buchstaben zu setzen, so daß selbstständige Wörter entstehen. Die ergänzten Buchstaben ergeben im Zusammenhang den Namen eines Staates, einer Hauptstadt und zugleich eines berühmten Staatsmannes und Feldherrn.

(Auflösung folgt in Nr. 305.)

Auflösung des Buchstabenräthsels aus Nr. 301: Tannenbaum.

Auflösung des Weihnachtsräthsels aus Nr. 301: Weihnacht.

Denksprüche.

Ist doch der Verlust ein Blitzstrahl, der verklärt, was er entzieht.
Grillparzer.

* *

Was durch die Liebe ich besessen habe,
Lebt ewig fort in mir und stirbt mir nicht.
Hammer.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82